



~~Oppen~~

Or Bm

pag. 107 №. 125.

Ref. k. b. eing. 1811 2. Sep. op. 2, 3.
e. a. comit. de Koll.

M. Christoph Bauers
Pfarrers zu Pratau

Handbuch

zum Gebrauch der
Christlichen

Schuljugend,



Worinnen

- | | |
|--|--|
| I. Eine Catechetische Anweisung
zum wahren Christenthum,
nach Anleitung des kleinen
Catechismi Lutheri, | IV. Die in Fragen zergliederte
Leidensgeschichte unsers Hey-
landes Jesu Christi, |
| II. Eine Catechetische Vorbe-
reitung zum Tode vor Kinder, | V. Ein doppelter Jahrgang von
Sprüchen und Liederversen
auf die Sonn- und Festtage,
und |
| III. Fragen über die drey ho-
hen Feste und das Reforma-
tionsfest, | VI. Einige Gebete |

enthalten sind.

Wittenberg
bey Johann Joachim Ahlfeldt
1 7 6 3.

Handwritten text, likely a title or header, appearing as a series of large, stylized letters.

Handwritten text, likely a title or header, appearing as a series of large, stylized letters.

Handwritten text, likely a title or header, appearing as a series of large, stylized letters.



Handwritten text, likely a title or header, appearing as a series of large, stylized letters.



Der Hochgebohrnen Frauen

W I L H E L M

Maria Amalia

Augusta,

gebohrnen Reichsgräfin

von Brühl,

Vermählten

von Slobig,

Meiner gnädigen Gräfin

und Frauen.



Hochgebohrne Reichsgräfin,
Gnädige Gräfin und Frau,

Sw. Hoch- Reichsgräfl.
Excellenz hohen Nahmen
diesem Handbuch vor Kin-
der vorzusetzen, würde
mich nicht unterfangen haben, wenn
Hochdieselben nicht die Christ-
(3 liche

liche Erziehung Dero Geliebte-
sten Fräulein Tochter vorsetzt den
wichtigsten Gegenstand Hochdero-
selben zärtlichsten Sorge seyn lies-
sen. Dieser Umstand, samt dem
gnädigen Wohlgefallen, womit **W.**
Excellenz die reine Absicht der ge-
ringsten Handlung zu belegen geru-
hen, wird mein kühnes Unterneh-
men, und den vielleicht noch küh-
nern Wunsch, entschuldigen: daß
nemlich diese meine wenigen dem
Dienst am Evangelio gewiedmete
Bemühungen nur in ein und andern
von einer so würdigen Beschaffenheit
möchten befunden werden, wodurch
CHRISTUS in dem noch zarten
Her-

Herzen Hochgedachten Fräuleins
eine Gestalt gewinnen könnte. Aber,
möchte doch auch diß mein Unterfan-
gen von **W. Hochgebohrnen Ex-**
cellenz und Hero Preißwürdig-
stem Herrn Gemahl, als ein ge-
ringes Zeichen unterthänigster Danck-
barkeit, für vormahlige ausnehmen-
de, obwohl ganz unverdiente, Gna-
denbezeugungen, aufgenommen wer-
den! Doch müsse, vor andern Wün-
schen, dieser besonders erhörlich seyn:
daß das zur Seeligkeit in der Heili-
gung des Geistes erwählte Fräu-
lein denen erhabenen Tugenden **W.**
Excellenz, dem in Gottesfurcht
und Religionseinsichten gereinigten

Beyspiel der Hochgräflichen Frau
Großmama, und Ihro bereits
Verherrlichten Tante, der Frau
Geheimen Räthin von Hacken,
vollkommen nacharten, wie nicht
weniger der jüngstgebohrne Junge
Herr diejenigen glänzenden Voll-
kommenheiten dereinst annehmen
möge, welche Kirche, Hof und Land
in dem verewigten Hoch-
gräflichen Groß-Herr-Vater
allezeit bewundert hat, und noch
jetzt an eben dergleichen allgemeinen
Verdiensten des Gnädigen Herrn
Papa, des Gott- und Menschen-
Freundes, bewundert.

Der

Der Geist aber des Vaters und
des Sohnes gebe zum Pflanzen und
Begiessen beyder zarten Keiser sein
göttliches Gedenken, und lasse sich
aus dem Munde dieser Unmündi-
gen und Säuglinge Lob zugerich-
tet, **Zero Hohes Haus** aber
durch so würdige Erben der Zu-
gend und Glückseligkeit **Ihro Ho-**
hen Eltern und Großeltern,
biß auf die spätesten Geschlechter der
Nachwelt befestiget, und durch die
süßesten Vergnügungen des wieder
hergestellten Friedens erquicket,
werden.

Die göttliche Erfüllung dieses
demüthigen Wunsches wird, nächst
Ver-

Versicherung **Zero** Höchstschatzbar-
sten Gnade, mich auf das lebhaftes-
te erfreuen, wie auch, wenn in tief-
ster Verehrung lebenslang ich mich
nennen darf

Hochgebohrne Reichsgräfin,
Gnädigste Gräfin und Frau,
Uw. Excellenz

Pratau
den 28sten März
1763.

unterthänigstgehorfamsten

M. Christoph Bauer.



Vorrede.

Weil die Christliche Erziehung und Unterweisung der Jugend ein Hauptstück von dem Beruff eines Landpredigers ausmachet, so habe ich diß kleine Handbuch zum Gebrauch der Christlichen Schuljugend dem Druck überlassen, welches, besage des Tituls, aus sechs Theilen bestehet:

Der erste Theil enthält eine Catechetische Anweisung zum wahren Christenthum über den kleinen Catechismum Lutheri. Bestehet das wahre Christenthum aus lebendiger Erkänntniß des geoffenbarten Wortes, aus dem seligmachenden Glauben, heiligen Wandel, Liebe, Hoffnung und Gedult; so wird hoffentlich die Einrichtung

Vorrede.

tung dieser kleinen Abhandlung zeigen, daß man um Erreichung dieses Endzwecks besonders bemühet gewesen. Wir haben zwar bereits in unsrer Kirche die brauchbarsten Lehrbücher in Menge, * und der Dresdner Catechismus wird wohl in denen öffentlichen Schulen allezeit ein Hauptbuch bleiben: Allein, da immer ein Catechete von dem andern in dem, was die Ordnung der Sachen, die Wahl des Nothwendigen und die Bestimmung der Begriffe betrifft, abgehet: Ferner, da die Gestalt der Kirchen heut zu Tage manche Fragen nothwendig macht, die man in vorigen Zeiten in dergleichen Lehrbüchern der Kinder für entbehrlich gehalten hat: als will ich hoffen, daß diese meine Anweisung nicht für ganz überflüssig soll gehalten, und, wo nicht in öffentlichen Schulen, doch beym Privatunterricht, und bey der Vorbereitung zum H. Abend:

* Indem ich diese Vorrede schreibe, lese ich im 103. Stück der gel. Hamb. Nachrichten, daß der Herr Abt Schubert zu Helmstädt einen Unterricht in der Religion zum Gebrauch seiner Kinder auf 7. Bogen abdrucken lassen. Ich wünschte, die Arbeit dieses grossen Lehrers bey dem Entwurf dieser meiner Anweisung gesehen zu haben, damit ich von ein und dem andern einen nützlichen Gebrauch hätte machen können.

Vorrede.

bendmahl, soll können gebraucht werden. Es sind solche Fragen gewehlet, die so gleich in den Verstand, Willen und Leben der Kinder einen nahen Einfluß haben. Sowohl die allzugrosse Weitläufftigkeit, als Kürze, (zwen gewöhnliche Abwege in dergleichen Lehrbüchern) hat man sorgfältig zu vermeiden gesucht, und auch deswegen diejenigen Lehren, die schon im kleinen Catechismo von Wort zu Wort liegen, und durch blosses Catechisiren der Jugend faßlich sind, nicht alle wiederholen wollen: welches bey jedem Hauptstück meine Kürze entschuldigen wird. Damit ferner die leichten von denen etwas schwerern Fragen, nach Beschaffenheit derer mehr, oder weniger geübten Schüler, nach einer nöthigen Ordnung, mit mehrerm Nutzen, mögen können gebraucht werden, so habe ich die etwas schwerern mit einem † bezeichnet: so, daß die ohne dergleichen Zeichen bey dem erstmahligen Durchlernen; die mit dem † aber erst bey dem andern, oder dritten Durchgang, aufgegeben und erlernet werden können. Hausinformatores, wenn sie das Christenthum practisch treiben, und mit ihren Schülern über göttliche Wahrheiten etwas reden wollen, können vielleicht ein und andre Fragen, als Abrisse
und

und Anlagen solcher weitem Aufklärungen, gebrauchen, zu welchem Behuf auch die hie und da beigefügten Schriftstellen dienen werden. An die in gleicher Absicht von mir eingestreuten Anmerkungen wird sich hoffentlich niemand stoßen, als welche eben denen Lehrenden mit zu Liebe, und zu desto gründlicherer Erläuterung mancher Fragen, angebracht worden sind. Denn je deutlichere Begriffe der Catechete selbst in denen Religionswahrheiten hat, desto fester kan er das Herz eines Schülers darinnen machen. Man hat überhaupt bey denen Ausgaben solcher Bücher eben so sehr auf den Unterricht der Lehrenden, als Lernenden, zu sehen. Denn unsre Schuldiener, besonders auf dem Lande, sind sehr selten bey der Catechisation aufgewachsen; es wäre denn, daß ihre Väter gleiche Schuldienste verwaltet, und die Gabe, der Jugend das Christenthum deutlich und gründlich bezubringen, besessen hätten. Denn da man hier zu Lande kein Seminarium vor Schuldiener hat, so kommen die meisten aus Stadtschulen, Herrendiensten und Werckstätten zum Beruff eines Kinderlehrers. Und diese halten sich zuweilen zu ihrem Beruff überflüssig geschickt, wenn sie die Music verstehen, lesen, schreiben und rechnen können.

Vorrede.

können. In denen Religionsbegriffen aber, besonders, was die Ordnung des Heyls anlanget, siehts insgemein sehr düster und verworren aus: daher viele solche als das Nebenwerck bey ihrer Schularbeit ansehen, beyhm Catechismo nur das Gedächtniß, nicht aber zugleich auch den Verstand und das Herz der Kinder, arbeiten lassen, und also ihre Hauptpflicht nicht einmahl kennen, vielweniger sie zu erfüllen im Stande sind. Beyläuffig kan ich nicht umhin, allhier den Wunsch zu äussern, daß alle die, so sich zu Unterweisung der Jugend geschickt machen wollen, sich Pastor Löseckens zergliederten und erklärten Catechismum anschaffen möchten. Denn nichts kan lehrreicher seyn, als besonders die dem zergliederten Catechismo p. 123. angehängte deutliche Anweisung und Unterricht, wie ein Schulmeister sein Amt erbaulich verrichten, und sich verhalten soll.

Das andere Stück dieses Handbuchs enthält eine catechetische Vorbereitung zum Tode vor Kinder. Prediger können mit francken Kindern, wegen ihrer noch schwachen Erkänntniß, nicht so umgehen, als mit

Vorrede.

mit erwachsenen Kranken. Wenigstens glaubt man, der priesterliche Zuspruch sey nicht von dem Nutzen, als bey erwachsenen Christen. Ich lasse dieses Urtheil, nach Unterschied derer wohl, oder schlecht erzogenen Kinder, auf seinem Werth und Unwerth beruhen: Allein, damit auch hierinnen diesen Schäflein der Heerde Christi, auf den Krankheits- oder Sterbensfall möge gerathen werden, so sind die zu einer bußfertigen, gläubigen, gottgelassenen und hoffnungsvollen Vorbereitung erforderliche Fragen, nach kindischen Begriffen, allhier entworffen worden. Und, wie wir glauben, daß sie sich auf ihren Zustand und kindische Denckungsart schicken; also werden sie auch hiedurch auf die allerleichteste Art in die Ordnung des Heils ein- und zu Jesu, dem Kinderfreund, hingeleitet. Macht man nun diese Fragen denen Kindern in gesunden Tagen bekannt, so können sie in ihren Krankheiten von Eltern und Seelsorgern auf solchen Grund des Glaubens und der Hoffnung verwiesen, mithin alsdenn mit eben so viel, ja wohl mehrerer, Erbauung von Predigern besucht werden, als Erwachsene. Massen aus Erfahrung bekannt ist, daß sich Kinder weit zuverlässlicher, ruhiger und gelassener

Vorrede.

gelassener dem Willen Gottes ergeben, als
bejährt Personen, die ihre Gedanken oft sehr
mühsam von denen weitläufftigen Zerstreun-
gen der Welt sammeln müssen, und sich, aus
eingewurzelter Weltliebe, gemeiniglich mehr
knechtisch, als kindlich, bey ihrem Abruff aus
der Welt, verhalten.

Ben der dritten Abtheilung, welche
die Fest- und Reformations-Fragen ent-
hält, habe ich dieses zu erinnern, daß solche
größtentheils schon in hiesiger Schule denen
Kindern von einem schriftlichen Aufsatz sind
bekannt gemacht worden. Da unser Gottes-
dienst ein vernünftiger Gottesdienst seyn soll,
so ist ausgemacht, daß die hohen Feste nur
alsdenn erst mit Verstand, Erleuchtung und
danckbaren Empfindungen können gefeyert
werden, wenn man die Hauptwohlthaten ken-
net, die solche Feste in der Christenheit ver-
anlasset haben. Dieses muß ich auch von
denen beigefügten Reformationsfragen sa-
gen. Wir nennen uns alle lutherisch; allein
weil unter dem gemeinen Volck die wenigsten
eins sehen, daß sie dem Dienst des seel. Vaters

XX

Luthe

Vorrede.

Lutheri die Allgemeinmachung und Wiedereinführung des unverfälschten Wortes Gottes in Kirchen und Schulen: ferner den rechten Gebrauch der Sacramente und den gegründeten Glaubenstrost im Tode zu danken haben; so bleiben sie auch Gott das Freuden- und Lobopfer für solche und andere Religionsvorzüge schuldig: folglich ist ihr Bekännniß zur Lutherischen Religion in denen Versuchungsstunden kein Haus, das auf einen Felsen gebauet ist. Es ist also billig, daß man die Jugend hievon in Zeiten verständige, und dadurch ihr Herz fest mache.

Das vierte Stück dieses Handbuchs enthält die in Frag und Antwort zergliederte Leidensgeschichte unsers Heilandes, samt einigen angehängten allgemeinen Nutzenwendungen. Ich ließ diese vor einigen Jahren vor meine Gemeinde besonders drucken: da sie sich aber vergriffen, so habe ich solche diesem Handbuche mit einzuverleiben für gut befunden. Denn was hilft der Jugend alles Wissen, ohne Jesu dem Gefreuzigten? Und bey welcher Geschich-

te

Vorrede.

te vom Anfang der Welt her ist unsre Seele wohl mehr interefiret, als eben bey der Leidensgeschichte unsers theuersten Heylandes?

Was fünffstens das Spruchbuch betrifft, welches einen doppelten Jahrgang von Sprüchen und Liederversen enthält, damit ein Jahr ums andre mit Kindern kan abgewechselt werden; so sind solche Aussprüche aus der heiligen Schrift gewehlet worden, wo sogleich die Lehre, Ermahnung und Trost, so in jedem enthalten ist, deutlich in die Augen fällt. Denn so müssen die Lehrsitten- und Trostsprüche beschaffen seyn, die man Kindern beybringen will, damit sie, ohne mühsamen Aufschluß, ihres Gottes Gnadenwillen, ihres Erlösers Liebe, und ihre eigene Christenpflichten aus solchem geoffenbarten Worte mögen kennen lernen. Statt der sonst gewöhnlichen Reime aus denen Evangelienbüchern sind Liederverse von mir beliebet worden, weil ich angemercket habe, daß man jene ohne Nutzen und bloß zu künstlicher Vergessenheit die Kinder lernen läffet. Mit Liederversen aber ist's ganz anders beschaffen.

Vorrede.

schaffen. Diese bekommen die Kinder, als ein Stück des Gottesdiensts, in der Kirche, im Beichtstuhl, bey'm Krankenbette und auch sonst bey'm Hausgottesdienste, oft zu hören. Folglich werden sie nicht so leicht wieder vergessen, als andere Reime, die nirgendswo zur Erweckung der Andacht gebrauchet werden. Ja, ich habe aus Erfahrung, daß oft kleine Kinder in ihren Kranckheiten mit solchen in der Schule erlernten Liederseuffzern sich aufgerichtet, und, zu nicht geringem Trost der Eltern, sich erinnert haben. Nicht zu gedencken, daß wenn das Lied, woraus der gewöhnliche Vers genommen ist, die Woche über in der Schule fleißig gesungen wird, nicht nur das Jahr hindurch viele Lieder, sondern auch deren Melodien, denen Kindern bekannt werden. So schlecht übrigens der Werth eines gedruckten Spruchbuchs scheinet, so nothwendig und nützlich ist gleichwohl solches. Denn von Eltern und Kindern können zu Hause die Sprüche fleißig wiederholet werden, da sonst solche mit Mühe erlernte Sprüche, wo sie nicht aufgeschrieben worden, bey'm Ende des Jahres, ja wohl noch eher, wieder vergessen sind:
mithin

Vorrede.

mithin hat der Schulmann einen Theil seiner Arbeit vergeblich gethan. Es kommt diß noch dazu, daß bey solchen abgedruckten Spruchbüchern die Catechumeni schon in ihren ersten Jugendjahren ein Hauptstück ihrer fünfftigen Vorbereitung zum Heil. Abendmahl inne haben, nemlich, die vornehmsten biblischen Beweissthümer, worauf sich ihr ganzes Christenthum gründen muß. Ein Catechumenus ohne Sprüche hat eine ungegründete Erkänntniß, und wenn er tausend Religionsfragen auswendig könnte.

Das Sechste und letzte Stück enthält einige auf verschiedene Umstände der Kinder gerichtete Gebete. Es sind ihrer Zwölffe an der Zahl. Eins davon hat den seel. Arnd, dreye aber den seel. Rambach zum Verfasser, welches am Ende des Gebets die Buchstaben A und R anzeigen. Wir haben nicht alle eine gleich starcke Gabe zu beten, und ich muß es dem Urtheil starcker Beter überlassen, ob die von mir verfertigten Gebete kindlich, vertraut und zuversichtlich genug ausgefallen sind.

XX 3

Nu

Vorrede.

Nu der HErr, den das Volk, das durchs Wort soll geschaffen werden, hier und dort loben soll, lege auf diese geringe Arbeit seinen Segen. Er lasse, was hier ausgesäet ist in Schwachheit, in denen Seelen der Jugend auferstehen in Krafft. Er vertreibe durch göttliche Waffen den Greuel der Verwüstung, den ein siebendhalbjähriger Krieg in so viel jungen Gemüthern angerichtet hat: damit wir ihm von nun an mit mehrerm Ernst, ohne Hinderniß und Furcht, unser Lebenlang dienen mögen, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist. Ja, die ewige Liebe lasse jeden schon, als ein Kindlein, das Reich Gottes empfangen und hineinkommen, um unsers holdseeligen Kinderfreundes, Jesu Christi willen, Amen! Pratau, den 28sten März 1763.



Lateche

Catechetische Anweisung
zum wahren
Shristenthum
nach Anleitung
des kleinen
Catechismi Sutheri.

gustavus 2. augustus 2.

herzog von

mecklenburg 2.

gustavus 2. augustus 2.

herzog von

mecklenburg 2.



J. N. J.

Was bist du von NATURE?

Ein Sünder. Röm. 3. 23.

Was bist du aber durch GOTTES GNADE?

Ein Christ. Ephes. 2. 5.

Was ist ein rechtschaffener Christ?

Der auf Christum getauft ist — an Christum glaubet — nach Christi Lehre und Vorbild lebet — wie Christus, gedultig leidet, — und in Christo seine Seeligkeit hoffet.

Wo fängt das wahre Christenthum an?

In einer lebendigen und seligmachenden Erkenntniß Gottes.

Was nennest du eine lebendige und seligmachende Erkenntniß Gottes?

Eine solche, die Glauben, Liebe, Hoffnung und Gedult im Herzen wirket.

Was gehöret zu solcher Erkenntniß?

Die Wissenschaft von dem dreyeinigen Gott, dessen Willen und Wohlthaten.

2 Anweisung zum wahren Christenthum

Ist solche Erkänntniß nöthig?

Allerdings: Joh. 17. 3. Das ist das ewige Leben, daß sie dich, Vater, der du allem wahrer GOTT bist, und den du gesandt hast, IESUM Christum erkennen.

Woraus lernen wir solche seeligmachende Erkänntniß?

Aus GOTTES geoffenbartem Worte.

Wie wird diß geoffenbarte Wort GOTTES genannt?

Die heilige Schrift, oder die Bibel.

† * Glaubest du, daß die Bibel GOTTES Wort sey?

Ja: Es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervor gebracht, sondern die heiligen Menschen GOTTES haben geredt, getrieben von dem heiligen Geiste. 2 Pet. 1. 21.

† Wodurch kannst du dich mehr überzeugen, daß die Bibel GOTTES Wort ist?

1. Weil sie solche hohe Dinge und Geheimnisse enthält, auf die kein menschlicher Verstand hätte fallen können.

2. Weil sie Begebenheiten viele 100 Jahre vorher sagt, die kein Mensch vorher hat wissen können, und dennoch, auch so gar in willkührlichen Dingen, und nach den geringsten Umständen, eingetroffen sind.

3. Weil

* Um derer willen, die die Vorrede nicht gelesen haben, wird hier nochmals erinnert, daß die Fragen mit einem † bezeichnet nicht vor kleine, sondern erwachsenere und geübtere, Kinder sind, und erst im Lernen nachgeholt werden können, wenn die ungezeichneten Fragen schon etliche mahl durchgelernt worden.

3. Weil man kein Buch, von der Krafft befindet, uns wider Sünde und Tod einen Trost zu geben, als die Bibel. Joh. 7. 17.

Wie heist aber das Buch, wodurch die Jugend zu solcher Erkenntniß angeführet wird?

Der Catechismus.

Was ist der Catechismus?

Ein kurzer Unterricht von den nöthigen Glaubenslehren und Lebenspflichten.

Was können wir nun aus dem Catechismo lernen?

Alles, was ein Christ zu thun und zu lassen — zu glauben und zu hoffen hat.

Aus welchem Hauptstück lernet der Christ, was er zu thun und zu lassen hat?

Aus dem ersten Hauptstück, welches vom Gesetz handelt.

Woraus lernet man aber, was man zu glauben und zu hoffen hat?

Aus denen übrigen Hauptstücken, die vom Evangelio handeln.

Was nennest du demnach Gesetz?

Wo was gebothen, oder verbothen wird. Esa. 1. 16. 17.

Was heist man Evangelium?

Wo was um Christi willen verheissen wird. Joh. 3. 16.

Wer hat unsern Kleinen Catechismus gemacht?

Doctor Martin Luther.

4 Anweisung zum wahren Christenthum

† Was war D. Luther für ein Mann?

Ein Gottesgelehrter zu Wittenberg und auserwehltter Rüstzeug Gottes, welcher die Christliche Kirche von den Pöbstlichen Irthümern gereiniget, und das unverfälschte Wort Gottes in Kirchen und Schulen wieder eingeführet hat.

Woraus hat Lutherus seinen Catechismus genommen?

Aus Gottes Wort.

In wie viel Hauptstücken hat Lutherus die Christliche Lehre abgehandelt?

In 5. Hauptstücken.

Wovon handeln sie?

Das erste von den heiligen 10 Gebotten: Das andre von den 3 Hauptarticeln unsers Christlichen Glaubens: Das dritte vom Gebeth des HERRN, oder heiligem Vater Unser: Das vierte vom Sacrament der heiligen Tauffe: Das fünfte vom Sacrament des Altars, dazu die Worte von der Beicht und Amt der Schlüssel gehören.

Vom Ersten Hauptstück:

Gehen die Zehen Gebothe auch Kinder an?

Freylich, denn dadurch lernen sie ihrem himmlischen Vater gehorchen.

Wie werden die 10 Gebothe abgetheilet?

In zwo Tafeln.

Was enthalten die 3 Gebothe auf der ersten Tafel?

Die Pflichten gegen Gott.

wo

Wo müssen diese Pflichten herfließen?

Aus einer wahren Liebe zu Gott, den ich über alles lieben muß. Matth. 22. 37.

Was enthalten die übrigen sieben Gebote auf der andern Tafel?

Die Pflichten gegen den Nächsten.

Wo müssen diese herfließen?

Aus einer aufrichtigen Liebe gegen alle Menschen, die ich, als mich selbst, lieben muß. Matth. 22. 39.

Wer ist dein Nächster?

Jeder Mensch, der meiner Hülfe bedarf. Luc. 10. 29.

Bist du auch schuldig, deinen Feind zu lieben?

Ja, nach dem Befehl des Heylandes: Matth. 5. 44. Liebet eure Feinde: segnet, die euch fluchen: thut wohl denen, die euch hassen: bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen, auf daß ihr Kinder seyd eures Vaters im Himmel.

Wie heißt der Spruch, der dich zur nadelichen Billigkeit und Nächstenliebe bewegen soll?

Matth. 7. 12. Alles, was ihr wollet, das euch die Leute thun sollen, das solt ihr ihnen auch thun.

Was bist du deinem Gott schuldig nach dem ersten Geboth?

Ich muß ihn erkennen, fürchten, lieben und vertrauen, auch mich für aller Welt-Sünden- und Eigen-Liebe hüten.

6 Antweisung zum wahren Christenthum

† Wie heißen alle diese Pflichten des ersten Gebots mit Einem Wort?

Der innerliche Gottesdienst.

Was bist du Gott schuldig nach dem andern Geboth?

Ich muß ihn verehren, anrufen, loben und vor seine Wohlthaten danken; nicht aber durch Fluchen und Schwören seinen Namen mißbrauchen.

† Wie werden die Pflichten des andern Gebots mit Einem Wort genennet?

Der äußerliche Gottesdienst.

Was bist du Gott schuldig nach dem dritten Geboth?

Ich muß Gottes Wort gerne hören, lernen, und darnach thun; auch den öffentlichen Gottesdienst nicht verabsäumen.

† Wie heißen also die Pflichten des dritten Gebots mit Einem Worte?

Der öffentliche Gottesdienst.

Wozu bist du verpflichtet nach dem vierten Geboth?

Ich muß meine Eltern und Vorgesetzten nicht verachten, sondern lieben, ehren, und ihnen gehorsam seyn.



Weil von Beobachtung des vierten Geboths die Wohlfahrt aller Stände abhänget, und diese Anweisung hauptsächlich für Kinder geschrieben ist, so hat man dieses Geboth hier etwas weitläufiger abhandeln wollen.

Wie lautet das vierte Geboth?

Du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dir's wohl gehe, und du lange lebest auf Erden.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsre Eltern und Herren nicht verachten noch erzürnen, sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth halten.

Wer wird unter den Nahmen der Eltern verstanden?

Vater, Mutter, Großeltern, Giefeltern, Schwiegereltern, auch wohl nahe Anverwandten der Eltern.

Mußt du die Mutter so wohl ehren, als den Vater?

Freylieh: Sprichw. 30. 17. Ein Auge, das den Vater verspottet, und verachtet, der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bach aushacken, und die jungen Adler fressen.

Wem bist du überhaupt nach dem vierten Geboth Verehrung schuldig?

Meinen Vorgesetzten und Wohlthätern.

Wen sollen Unterthanen ehren?

Ihre Obrigkeit.

Wen die Schulkinder?

Ihre Lehrmeister.

8 Anweisung zum wahren Christenthum

Wem haben Zuhörer kindliche Ehre zu erweisen?
Denen Seelsorgern und Beichvätern.

Wer vertritt in Werckstätten und bey dem Gesin-
de Vater- und Mutterstelle?

Herren und Frauen. Eph. 6. 5. 6.

Was wird im vierten Geboth verbothen?

Wir sollen unsre Eltern und Herren nicht ver-
achten noch erzürnen.

Wie werden Eltern von gottlosen Kindern
verachtet?

Mit abgünstigen Herzen, höhnischen Geberden,
schimpflichen Worten und lieblosen Wercken.

Also darffst du deinen Eltern nicht den Tod
wünschen?

Nein, das wäre ein unerkannter Todschlag.

Was hältst du von Kindern, die über ihre El-
tern das Maul rümpfen, sie auslachen
und nachspotten?

Es trifft sie der Fluch, 1 Mos. 9. 22.

Wodurch werden die Eltern erzürnet?

Durch Muthwillen, Ungehorsam und Wider-
spenstigkeit.

Was wird im vierten Geboth gebotten?

Wir sollen unsre Eltern und Herren in Ehren
halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth
haben.

Was bist du nun deinen Eltern alles schuldig?

Ehre, Dienste, Gehorsam und Liebe.

Auf was für Art erweistest du deinen Eltern
die schuldige Ehre?

Im Herzen, in Geberden, in Worten und in
der That.

Wie

über das Iste Hauptstück des Catechismi. 2

Wie verehrest du Vater und Mutter im Herzen?

Durch Hochachtung und Liebe.

Wie ehrest du sie in Geberden?

Durch Ehrerbiethung und Freundlichkeit.

Wie in Worten?

Durch Bescheidenheit und Höflichkeit.

Wie ehrest du deine Eltern in der That und mit Wercken?

Durch Gedult und Nachgeben. Sir. 3. 9. Ehre Vater und Mutter mit der That, mit Worten und Gedult, auf daß der Segen über dich komme.

Was erfordert der Dienst, den man Eltern schuldig ist?

Daß man ihnen arbeiten helfe und sie im Alter pflege und warte.

Was erfordert der schuldige Gehorsam?

Daß man nichts wider ihren Willen vornehme. Ephes. 6. 1.

Muß du ihnen auch gehorchen, wenn sie dich was böses heißen?

Nein, denn muß ich Gott mehr gehorchen, als den Menschen. Apost. Gesch. 5. 29. *

A 5

In

* Wie überhaupt in der Christlichen Sittenlehre die schwersten Gewissensfälle aus Zusammenstoßung der Pflichten (ex collisione officiorum) müssen und können erörtert werden, da nemlich die höhere Pflicht der niedrigeren. Apost. Gesch. 5. 29. die wichtigere Pflicht der geringern. 1 Sam. 15. 22. die nothwendigere Pflicht der weniger nöthigen. Matth. 9. 13. c. 12. 1. 12. die ältere Pflicht der jüngern. Matth. 22. 36. 19. allezeit vorzuziehen.

10 Anweisung zum wahren Christenthum

In welchen Fällen ist insonderheit billig, daß
Kinder ihren Eltern folgen?

Wenn sie zu einem gewissen Stand und Beruff
schreiten wollen.

Was für Professiones und Handthierungen sol-
len Eltern ihre Kinder lernen lassen?

Solche, die Gott gefällig, dem Nächsten nüt-
zlich, und am wenigsten denen Versuchungen zur
Sünde unterworfen sind.

Was erfordert die Liebe, die du deinen Eltern
schuldig bist?

Ich muß sie nicht überdrüssig werden, ihnen
Gutes thun und sie im Alter versorgen.

Was verbindet dich dazu?

Die Wohlthaten, die ich von ihnen empfangen
habe.

Was für Wohlthaten hast du von ihnen em-
pfangen?

Nächst Gott das Leben.

Was hast du ihnen mehr zu danken?

Sie haben mich ernähret, und zum Guten er-
zogen. Syr. 7. 29. Dencke, daß du von ihnen
gebohren bist, und was kannst du ihnen dafür
thun, das sie an dir gethan haben.

Höret

gehet: Also haben die Apostel in obiger Stelle durch ihr Ex-
empel uns belehret, daß, wenn unserem Gehorsam gegen El-
tern und Obrigkeiten ein höher und göttlich Geboth im We-
ge stehet, wir schuldig sind, die höhere, wichtigere, nothwen-
digere und ältere Pflicht der niedrigeren, geringern, weniger
nothwendigen und jüngern Pflicht allezeit vorzuziehen.

Höret etwan alsdenn deine Schuldigkeit auf, wenn du nicht mehr in ihrem Brode bist?

Keinesweges, meine Pflicht dauert, so lange sie leben.

Wie aber, wenn sich deine Eltern selbst an dir versündigen?

Das giebt mir noch kein Recht, das vierte Geboth zu übertreten.

† Können sich denn Eltern an ihren Kindern versündigen?

Ja, auf mancherley Art.

† Wie überhaupt?

Durch eine schlechte Erziehung.

† Was nennest du eine schlechte Erziehung?

Wenn man die Kinder in Unwissenheit, unfittet, ohne Religion, und so aufwachsen läßt, daß sie weder Gott, noch der Welt, etwas nütze sind.

† Wie versündigen sich Eltern noch insbesondere an ihren Kindern?

1. Wenn sie ihnen die nöthige Wartung und Nahrung versagen.
2. Sie aus Sachzorn verfluchen und verwünschen.
3. Aus einer Affenliebe * ein Kind lieber haben, denn das andre.
4. Sie nicht fleißig zur Schule halten.

† Sage

* Da unsre deutsche Sprache kein Wort hat, welches die seelenverderbliche Verärtelung der Kinder so natürlich ausdrückt, als die Affenliebe, so wird man uns diesen vor zärtliche Eltern etwa empfindlichen Ausdruck zu gute halten.

12 Anweisung zum wahren Christenthum

† Sage mirs kurz, was Eltern ihren Kindern schuldig sind?

Sie müssen für sie beethen, für sie sorgen und sie Christlich erziehen.

† Was nennest du mit Paulo eine Christliche Kinderzucht?

Die in der Ermahnung zum Herrn geschieht.
Eph. 6. 4.

† Wie müssen also Eltern machen, wenn sie ihre Kinder straffen wollen?

Sie müssen ihnen erst ihr Unrecht aus Gottes Wort vorstellen, ehe sie zur Ruthe greiffen. *

† Wor-

* Die Kinder wissen oft nicht, warum sie Streiche leiden: was können also die Schläge bessern? Ueberhaupt wird man bey vielen folgende Fehler in der Kinderzucht entdecken.

1. Daß man die Kinder entweder um gar nichts, oder allzu hart, bestraft.

2. Daß man sie nicht eher züchtigt, als biß man sonst was widriges im Kopfe hat, und selbst der Züchtigung werth wäre.

3. Daß man sein Kind nie aus Liebe, sondern allezeit im Zorn, züchtigt, da man insgemein nicht weiß, wenn man aufhören soll. Coloss. 3. 21.

4. Daß man keinen Unterschied macht unter einem kindischen Versehen, und unter einem Verbrechen: S. E. Man tractiret das Kind übel, wenns aus Schwachheit etwas vergisset, zerbricht, oder verlieret: da doch denen Eltern ein gleiches bezeugen kan.

5. Daß man seinen Kindern allzeit beyleget, wenn Beschwerde über sie kommen.

6. Daß man ihnen das kindische und läppische Wesen allzulange nachsiehet, und sie nicht zeitig genug zu einer gesetzten Aufführung gewöhnet.

7. Daß man so wenig auf der Kinder ihr Temperament und Hauptneigung siehet, und seine Zucht nicht darnach einrichtet.

8. Daß man sich von Kindern vorschreiben läßt.

9. Daß man ihnen von Jugend auf bebringet, sie wären besser, wie andre Kinder. S. E. Die Kinder des Hauswirths mehr, denn die Kinder der Hausgenossen. u. s. w.

10. Daß

† Worauf beruhet nun die Wohlfahrt aller
Stände?

Auf Erziehung der Jugend.

† Also

10. Daß man sie alles hören und in alles reden läßt.
11. Daß man ihnen seine Freude über ihren Witz in Leichtfertigkeiten merken läßt.
12. Daß man sie in andrer Leute Gegenwart ins Angesicht lobet.
13. Daß man nicht solche Kinder zu ihrem Umgang wählet, die fleißig, fromm und von erbarar Aufführung sind.
14. Daß man sie nicht gleich, wenn sie reden können, zur Schule hält, sondern erst die wilden Jahre erreichen läßt, da die ersten Anfangsgründe so denn nicht mehr im Kopf wollen.
15. Daß man ihnen nicht zeitig genug einen Begriff von Schamhaftigkeit und Ehrsamkeit beybringer.
16. Daß man Kindern männliches und weibliches Geschlechts nicht in Zeiten gewisse Tugend- und Wohlstands-Regeln giebet, wie sie sich im Umgang mit dem andern Geschlechte erbar und vorsichtig aufzuführen haben, sondern sie nach ihrem natürlichen Trieb unter einander aufwachsen läßt.
17. Daß man ihnen einen allzuvertrauten Umgang mit dem Gefinde gestattet, von welchem sie sich niederträchtige Sitten angewöhnen.
18. Daß man alle Mühe drauf wendet, wie sie sich bey Menschen beliebt machen mögen, dafür aber gar nicht sorget, daß sie auch Gott gefallen mögen.
19. Daß man ihren angeborenen Stolz durch Kleiderpracht zeitig Vorschub thut: und was sie sehen und haben wollen, ihnen giebet.
20. Daß man eitle Nebendinge, (als Musie, Tanzen und galante Sprachen) zuerst und als das Hauptwerk: das Christenthum aber zuletzt und blos als ein Nebenwerk treibet.
21. Daß man denen Kindern befiehet, diejenigen auszuschimpfen und zu schlagen, von denen sie sich beleidiget achten.
22. Daß Eltern nicht auf ihre von Gott empfangene Autorität halten, sondern sich vor ihren Kindern fürchten, und zu allen ihren Unsin auf's höchste nur so viel aus Ueberdruß sagen: Mache was du wilt.
23. Daß man vor seine Kinder nicht die geschicktesten und brauchbarsten, sondern blos die wohlfeilsten, Lehrmeister aussuchet.
24. Daß

14 Anweisung zum wahren Christenthum

† Also gehet das vierte Geboth nicht blos die Kinder an?

Nein, sondern alle 3 Hauptstände, den Wehr-
Lehr- und Nähr-Stand. *

Was hat Gott dem vierten Geboth vor eine
Verheißung angehangen?

Auf daß dirs wohl gehe, und du lange lebest
auf Erden. **

Wie

24. Daß man seine Kinder zu einem gewissen Beruf bestimmt
und zwinget, zu welchem sie doch von Gott und der Natur kei-
ne Fähigkeit und Gaben empfangen haben.

25. Daß man alles auf die Schulstunden ankommen läßt,
und nicht selbst die Kinder vornimmt, um zu sehen, ob auch
Lehrer und Schüler das Ihrige thun.

26. Daß man nicht fleißig genug vor sie und ihr geistliches
Wachsthum beret.

27. Daß man nicht bedenketh, was für ein anvertrautes Kost-
bares Pfand die Kinder sind, und was Eltern am jüngsten Ta-
ge für schwerere Rechenschaft davon zu geben haben.

* Kein Stand kan ohne Subordination und Beobachtung des
vierten Geboths bestehen. Ja eben darum hat Gott das
vierte Geboth mit zu einem Grundgesetz vor die Erhaltung der
damaligen Jüdischen Staatsverfassung gemacht: Auf daß dirs
wohl gehe und du lange lebest im Lande, das dir der
Herr, dein Gott, giebet.

** Diese irdische Verheißung ist nach der damaligen Haushal-
tung des Volks Israel eingerichtet, als welches durch irdische
Vorthelle und Bewegungsgründe zu Beobachtung seiner Pflich-
ten mußte willig gemacht werden: und gieng Gott damals mit
ihnen, als mit Kindern von schwachen Begriffen, um, die man
durch Verheißung eines sichtbaren kleinen Geschencks zum Ge-
horfam reizet. Nachdem aber im N. Testament der Erbe nicht
mehr ein solch Kind am Verstandniß ist, so hat Christus und
seine Apostel die Bewegungsgründe zur Gottseeligkeit von weit
höhern Dingen, nemlich hauptsächlich von geistlichen und ewi-
gen Belohnungen, hergenommen, daher allerdings die Übung
der Gottseeligkeit in der Evangelischen Gnadenverfassung von
einem reinern, erhabernern Geschmack, und weit größserer Volk-
kommenheit ist, als die unter der gesetzlichen Haushaltung war.

Wie

Wie aber, wenns frommen Kindern im Irdischen nicht wohl gehet?

So wird diese Verheissung im Geistlichen wahr, und es geht ihnen wohl an der Seele.

Wie wenn sie nicht lange leben auf Erden?

So erfüllet Gott seine Verheissungen im Himmel.

Was kan dich, als ein Christen-Kind, am meisten anreizen, nach dem vierten Geboth zu leben?

Das Exempel des frommen Jesukindes.

Wie schön wird uns seine Kindheit beschrieben?

Er war seinen Eltern unterthan, und nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bey Gott und den Menschen.

Sage mir noch einige Sprüche, die sich ungerathene Kinder müssen zur Warnung dienen lassen?

Sprüchw. 19. 26. Wer Vater verstöhret und Mutter verjaget, der ist ein schändlich und verflucht Kind. 2. Mos. 21. 15. Wer seinen Vater, oder Mutter schlägt, der soll des Todes sterben. Sir. 3. 18. Wer seinen Vater verläßt, der wird geschändet, und wer seine Mutter betrübt, der ist verflucht vom Herrn.



Was

Wie denn überhaupt die newtestamentische Art, Gott zu dienen, vor der alttestamentischen, nach Pauli Urtheil, einen überschwenglichen Vorzug hat. 2 Corinth. 3. 7. 14.

16 Anweisung zum wahren Christenthum

Was bist du zu thun schuldig nach dem fünften Geboth?

Ich muß meinem Nächsten kein Leid thun, sondern alles Liebes und Gutes erzeigen.

Was ist deine Pflicht nach dem sechsten Geboth?

Ich muß ein Feind von allen unzuchtigen Gedanken, Geberden, Worten und Wercken seyn, und einen zuchtigen, heiligen und mäßigen Wandel führen.

† Was haben besonders Eheleute zu beobachten?

Sie müssen einander nicht untreu werden, sondern sich lieben und ehren.

Wozu verbindet dich das siebende Geboth?

Ich muß dem Nächsten das Seinige nicht nehmen, ihm aber auch geben, was ich ihm zu geben schuldig bin.

Was ist deine Schuldigkeit nach dem achten Geboth?

Ich muß mich vor Lügen und Verleumdungen hüten, meinen Nächsten nicht schimpfen, sondern bey Ehren erhalten.

Was bist du schuldig nach dem neunten Geboth?

Ich muß alle arglistige Räncke verabscheuen, und allen Ausbruch der bösen Lust unterdrücken, die entweder den Nächsten, oder mein eigen Gewissen, verletzen kan.

Was

Was vor eine allgemeine Pflicht lieget im
zehenden Geboth?

Daß wir unser natürliches Verderben erkennen
sollen, welches uns zu allen Guten untüchtig, und
zu allen Bösen geneigt macht. Röm. 7. 7.

Also kanst du wohl die zehen Gebothe nicht
halten?

Vollkommenlich nicht, denn eben mein natürli-
ches Verderben hindert solches.

Wozu sind aber die zehen Gebothe nütze?

Ich kan daraus meine Sünde, — die Noth-
wendigkeit eines Versöhners — und die Richtschnur
meines Thuns und Lassens erkennen.

† Was ist deine Entschlaffung bey dem Beschluß
der zehen Gebothe?

Weil Gott das Böse strafen und das Gute
belohnen will, so will ich unter Gottes Beystand
das Böse lassen, und das Gute thun.

† Worinnen bestehet nun die wahre Heiligs-
keit des Lebens?

Wenn ich das Böse hasse und lasse, das Gute
aber liebe und thue.

† Heißt das auch Heiligkeit, wenn ich bloß aus
Furcht vor Gottes Strafe fromm
lebe?

Nein, was ich Gutes thue, muß aus Liebe zu
Gott geschehen.

† Wie heißt deren ihr Seelen-Zustand; die nur
aus Furcht der Strafe sich für Sünden
hüten?

Der Stand der Knechtschaft.

W

† Wie

† Wie heist aber deren ihr Seelen-Zustand,
die aus Liebe zu GOTT und ihrem Sey-
land das Böse lassen und Gu-
tes thun?

Der Stand der Kindschafft.

† Wie wird deren ihr Seelen-Zustand genennet,
die weder Furcht, noch Liebe, sich von
Sünden abhalten lassen?

Der Stand der Sicherheit.

† Was ist der, welcher Furcht und Liebe gegen
GOTT äußerlich zwar vorgiebt, nicht
aber innerlich im Herzen hat?

Ein Heuchler.

Wenn sündigest du?

So oft ich in Gedanken, Reden und Thun von
den Geböthen meines GOTTes abweiche.

Was ist also die Sünde?

Eine Abweichung von denen Geböthen GOTTes.

1 Joh. 3. 4.

Wie werden alle Sünden eingetheilet?

In Erb- und wirkliche — in Schwachheits-
und Bosheits-Sünden.

Was ist die Erbsünde?

Die angebohrne Untüchtigkeit zum Guten — und
der angeerbte Trieb zum Bösen. 1 Cor. 2. 14.

1. Mos. 6. 5.

† Wo kommt die Erbsünde her?

Von dem Fall Adams. Röm. 5. 12.

† Worins

† Worinnen bestand der Sündenfall unsrer ersten Eltern?

Im Unglauben und Ungehorsam. 1 Mos. 3. 4-6.

† Was gieng dadurch verlohren?

Das göttliche Ebenbild.

† Was war das göttliche Ebenbild?

Eine anerschaffene Aehnlichkeit mit Gottes Weisheit, Heiligkeit, und Gerechtigkeit. Coloss. 3. 10. Ephes. 4. 24.

† Wie hieß der Stand, darinnen die ersten Eltern vor dem Fall lebten?

Der Stand der Unschuld.

† In was für einem Stand befindet sich nunmehr der gefallene Mensch von Natur?

Im Stande der Sünden. Röm. 3. 23.

† Wodurch kömmt du aber unter Gottes Gnade dem Ebenbilde Gottes wieder nahe?

Durch göttliche Weisheit und Heiligkeit.

† Wie heißt also die beste Lebensregel?
Lebe weise, und tugendhaft.

Was ist die wirkliche Sünde?

Wenn der Mensch nach seinem angeerbten bösen Trieb dasjenige wirklich thut, was Gott verboten, und unterläßt, was er gebothen hat. Marc. 7. 21. 22.

† Was nennest du Schwachheits-Sünden?

Die auch ein Befehrter aus Unwissenheit, oder

Versehen, ohne alle Belustigung begehet. Galat. 6. 1. 1 Joh. 1. 8.

† So haben wohl Schwachheits = Sünden nicht viel zu bedeuten?

O ja! denn wenn man nicht darüber wachet, so können Gewohnheits- und Bosheits = Sünden draus werden. 1 Joh. 1. 8. 10.

† Was sind Bosheits = Sünden?

Die der Mensch wissentlich und vorsehlich, und zwar mit Belustigung thut. 1 Joh. 3. 8. 9. Galat. 5. 19. 21.

† Was nennest du eigentlich Sünden wider das Gewissen?

Wenn ich weiß, was wahr ist, und doch das Falsche glaube: oder, wenn ich weiß, was gut ist, und doch das Böse erwähle und vollbringe.*

† Was lader man dadurch auf sich?

Doppelte Strafe. Luc. 12. 47.

† Darff man sich auch fremder Sünden theilhaftig machen?

Nein. 1 Tim. 5. 22. Mache dich nicht theilhaftig fremder Sünden.

† Wie macht man sich derselben theilhaftig?

Wenn man was böses befiehlt, billiget, verheimlicht,

* Das Gewissen muß in Absicht auf unsern Verstand und Willen betrachtet: folglich auch die Sünde wider das Gewissen nach diesem doppelten Verhältniß beurtheilet werden. Wer von der erkannten Wahrheit abfällt, sündigt wider das Gewissen im Verstande: Wer aber die vorige Zugendbahn verläßt, handelt wider das Gewissen im Willen.

licher, oder auch nicht hindert. 2 Sam. 12. 9.
Röm. 1. 32. 3 Mos. 19. 17. Ezech. 3. 17. 18.

† Auf wie vielerley Art pflegen sich insgemein
Kinder zu versündigen?

Auf sechserley Art. Aus Schwachheit — Versehen, — Unart, — Muthwillen, — Leichtsin — und
Boßheit.*

B 3

Was

* Auf diese verschiedenen Classen müssen Eltern und Lehrmeister
ihre Augenmerk richten, wenn ihre Kinder Zucht vernünftig
eingerichtet seyn soll.

1. Schwachheiten sind, welche Kindern aus Einfalt und
Blödigkeit des Verstandes anhängen: Diese müssen mit Liebe
und Nachsicht geduldet werden. Eine nöthige Anmerkung,
auch vor Lehrmeister in Schulen und Werkstätten, da man
erst voll Ungeßüm in die Jugend hinein schläget, ohne ihre
schwache oder starcke Fähigkeit zu prüfen, und damit weiter
nichts anrichtet, als, daß man sie nur verwirrter und unge-
schickter macht, etwas zu begreifen.

2. Versehen der Kinder sind blos ungefähre und zufällige
Vergehungen, ohne bösen Willen und Vorsatz, die auch wohl
erwachsenen Personen widerfahren können. Als: wenn Kinder
etwas vergessen, verlihren, zerbrechen, verschütten, oder sonst
Schaden anrichten. Darüber müssen sie nun nicht hart ange-
lassen, sondern liebeich zur Behutsamkeit und Vorsichtigkeit
ermahnet, werden.

3. Unarten kommen vom verschiedenen Temperament und
starcken natürlichen Trieb der Kinder her. Weil aber ein Kind
das darinnen liegende Unrecht noch nicht versteht, so muß ihm
solches gründlich vorgestellt und verwiesen werden. Legt es,
solcher Vorstellung ungeachtet, diese Unart nicht ab, so wird

4. ein Muthwille, oder Eigenwille, das ist, eine solche herr-
schende Unart, daraus, die durch blos moralische Gründe nicht
mehr zu dämpfen, folglich, nebst wiederholten Verweis, auch
mit der Ruthe recht fühlbar bestraft werden muß.

5. Der Leichtsin ist ein noch höherer Grad des Muthwil-
lens, da ein Kind weder nach dem Zorn, noch Liebe der Eltern,
weder

22 Anweisung zum wahren Christenthum

Was verdienst du mit deinen Sünden?

Gottes Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod, und ewige Verdammniß.

Hast du aber keine Hoffnung, selig zu werden?

Ach ja! Wenn ich meine Sünden bereue, sie hasse und lasse, und an Jesum, meinen Seeligmacher, gläube.

Was hat dein Jesus gethan, um dich selig zu machen?

Er ist für mich gestorben, und hat sein Blut am Creuz für mich vergossen, zur Vergebung der Sünden.

† Wie hat dich aber Jesus mit dem beleidigten Gott ausöhnen können?

Weil er kein blosser Mensch, sondern zugleich wahrer Gott, ist. Coloss. 2. 9. Ps. 49, 8. 9.

Sage

weber nach Ehre, noch Schande, etwas mehr fraget, und sein eigenes Wohl im Wind schläget. Hier muß auch ein geringscheinender Fehler, blos, weil er aus einer so bösen Quelle kommt, dem Kinde nicht zu gute gehalten, sondern durch öftere Züchtigungen dasselbe zu ernsthaftern Ueberlegungen gebracht werden. Wie man denn überhaupt bey Kindern, weil sie zu Fassung derer Beweisgründe noch zu flüchtig sind, allezeit eindringende Bewegungsgründe mit zu Hülfe zu nehmen hat.

6. Bosheiten sind endlich, wenn ein Kind etwas, als verbotnen und schädlich, zwar wohl einseheth, es aber dennoch mit Voratz begehret; vergleichen denn unter allen am nachdrücklichsten müssen bestraft werden. Alle Zucht und Straffe aber muß aus Liebe zum Kindern, keinesweges aber im Zorn, geschehen: Denn sonst sind Eltern, wie wir oben beym vierten Geborh gezeiget haben, bey aller ihrer Zucht eben so strafbar, als die Kinder selbst. Ephes. 6. 4. Coloss. 3. 21.

Sage mir einen Haupt-Spruch von dieser götlichen und vollgültigen Versöhnung?

2 Corinth. 5. 19. GOTT war in Christo und versöhnte die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünde nicht zu.

Es wird die Sünd durchs Gesetz erkannt,
Und schlägt's Gewissen nieder;
Das Evangelium kömmt zur Hand,
Und stärckt den Sünder wieder.
Es spricht: nur kreuch zum Creutz herzu,
Im Gesetz ist weder Rast noch Ruh
Mit allen seinen Wercken.



Vom andern Hauptstück.

Wovon handelt das andre Hauptstück?

Vom Christlichen Glauben.

Was lehret dich der Christliche Glaube?

Daß ein einiger Gott sey; und in solchem drey unterschiedene Personen. 1 Joh. 5. 7. Drey sind, die da zeugen im Himmel: der Vater, das Wort und der heilige Geist, und diese drey sind eins.

Ist also nicht mehr, als ein Gott?

Es ist nur ein einiger Gott, dem Wesen nach. 5 Mos. 6. 4. Höre Israel, der Herr, unser Gott, ist ein einiger Gott.

Wie heißen aber die drey Personen im göttlichen Wesen?

Vater, Sohn und heiliger Geist. Matth. 28. 19. Lehret alle Völker, und tauffet sie im Nahmen des Vaters, des Sohnes, und des Heil. Geistes.

Was gläubest du von Gott dem Vater?

Daß er mich geschaffen hat, noch erhält, und in Christo zur Seeligkeit erwehlet hat. Eph. 1. 4.

Was gläubest du von Gott dem Sohn?

Daß er mich mit seinem Blut von Sünde, Tod und Teufel erlöset habe.

Was gläubest du von Gott dem Heil. Geist?

Daß er mich heiligen, das ist: bekehren, gläubig und selig machen wolle.

Welches

Welches sind also die drey Hauptwohlthaten,
dafür du dich selbst dem dreyeinigen
GOTT schuldig bist?

Die Schöpfung, Erlösung und Heiligung.

Was hat GOTT alles geschaffen?

Himmel und Erden, alle Creaturen, Engel und
Menschen.

Woraus hat GOTT alles geschaffen?

Aus nichts.

Wodurch hat er alles geschaffen?

Durch sein allmächtiges Wort: Es werde!
Ps. 33. 6. Der Himmel ist durchs Wort des
HERRN gemacht, und alle sein Heer durch den
Geist seines Mundes.

Warum hat GOTT Engel geschaffen?

Daß sie ihm und den Menschen dienen sollen.

Was sind also die Engel?

Dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst,
um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit.
Ebr. 1. 14.

Giebts nicht auch böse Engel?

Ja, die Teuffel.

Sat die GOTT auch erschaffen?

Er hat sie gut und heilig erschaffen, sie sind
aber freywillig von GOTT abgefallen. Ep. Jud.
v. 6.

Was ist ihre Verrichtung?

Daß sie GOTT beleidigen und die Menschen ver-
führen. 1 Pet. 5. 8.

26 Anweisung zum wahren Christenthum

Wer hat denn dich erschaffen?

Gott der Vater.

Was ist das Kostbarste, das dir Gott in deiner Schöpfung gegeben?

Meine vernünftige Seele.

† Warum nennest du sie eine vernünftige Seele?

Weil sie Gedanken und Empfindungen hat. *

† Warum nennest du deine Seele das Kostbarste?

Weil sie unsterblich, und mit dem Blut des Sohnes Gottes zum ewigen Leben erkaufft ist.
1 Pet. 1. 18.

† Also ist deine Seele unsterblich?

Ja, das saget mir die heilige Schrift, (Luc. 16, 22. 23. cap. 23, 43. Offenb. 14. 13.) Und um des zeitlichen Lebens willen hätte Gott nicht nöthig gehabt, mich durch seinen Sohn erlösen zu lassen. 1 Corinth. 15. 19. **

Wie

* Handelt der Mensch recht, so hat er in seinem Gewissen vernünftige Empfindungen: Handelt er unrecht, so hat er traurige und unangenehme Empfindungen in seinem Gewissen. Hierzu von wissen die unvernünftigen Thiere nichts, drum sind der gleichen Empfindungen derer Menschen, von Empfindungen der Thiere, wesentlich unterschieden.

** An diesen Beweisen können sich gläubige Christenkinder genügen lassen: Denn die schwerern Beweise, welche von der geistigen Natur unsrer Seele — vom eingepflanzten Triebe zur Vollkommenheit — von Unerfättlichkeit ihrer Begierden im gegenwärtigen Leben — von dem natürlichen Abscheu vor der Vergänglichkeit. Röm. 8, 20. — von der Gerechtigkeit Gottes, u. s. w. hergenommen sind, können von Kindern nicht gefasset werden.

Wie ist deiner Seele nach diesem Leben?
Entweder ewig wohl, oder ewig weh.

Wenn ist ihr ewig wohl?
Wenn sie gläubig und fromm gewesen ist.

Wie wird dieser Seelen-Zustand genennet?
Himmel, oder Paradies. Luc. 23. 43.

Wenn ist deiner Seele ewig weh?
Wenn sie ungläubig und gottlos gewesen ist.
Wie heist dieser unselige Zustand mit einem
Worte?

Die Hölle=Duaal. Luc. 16. 23.*.

† Für welchen zwey Haupt-Abwegen des Ver-
derbens must du dich also hüten?

Für Unglauben und Gottlosigkeit.**

† Was liegt noch für eine Glaubens-Lehre in
diesem ersten Artickel?

Die Lehre von der göttlichen Vorsorge.

† Also

* Durch das Wort (Scheol)-Hölle wird in der heiligen Schrift, besonders Altes Testaments, überhaupt der Zustand der Verstorbenen angezeigt. In Ansehung des Leibes heist sodenn Hölle so viel, als Grab: In Ansehung der Seele aber so viel, als der Ort der Verdammten.

** Hier kan man die Kinder vor den heutigen Unglauben warnen, der mitten in der Christenheit zur Mode worden ist: Da man nemlich weder eine göttliche Offenbarung, noch Geheimnisse in der Religion, noch einen Erlöser und Mittler glaubet, und auch die Nothwendigkeit dieser zur Seeligkeit nöthigen Stücke freventlich leugnet. Dergleichen Ungläubige unter den Nahmen der Naturalisten, Freydencker und Spötter bekannt sind.

† Also kanst du dich feste auf Gottes väterliche
Vorsorge verlassen?

Ja, denn David sagt: Ps. 55. 23. Wirff dein
Anliegen auf den HErrn, der wird dich versor-
gen, und wird den Gerechten nicht ewiglich
in Unruhe lassen.



Wer hat dich erlöst?

Gott der Sohn.

Womit hat er dich erlöst?

Mit seinem heiligen, theuren Blut, und mit
seinem unschuldigen Leiden und Sterben.

Wovon hat er dich erlöst?

Von allen Sünden, von Tod und von der Ge-
walt des Teufels.

Warum, und zu was Ende hat er dich
erlöst?

Auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich
unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerech-
tigkeit, Unschuld und Seeligkeit.

Wie heist dein Erlöser?

Jesus Christus.

Was bedeutet der Name Jesus?

Einen Heyland und Seeligmacher.

Was zeigt der Name Christus an?

Einen gesalbten Hohenpriester, Propheten und
König.

† Ist

† Ist Christus auch dein Hoherpriester?

Ja, denn er hat sich selbst vor mich geopffert, er bittet vor mich und segnet mich.

† Ist er auch dein Prophet?

Ja, denn er lehret mich den Weg zu meiner Seeligkeit.

† Ist Christus auch dein König?

Ja, denn er beherrschet, nähret und schützet meine Seele hier im Reich der Gnaden, und nimmt sie dort auf ins Reich der Herrlichkeit.

† Wer ist also der Grund deiner Seeligkeit?

Jesus Christus. Ap. Gesch. 4. 12. Denn als Hoherpriester hat er mir die Seeligkeit erworben, als Prophet den Weg zur Seeligkeit gezeigt, und als König wird er mir die Seeligkeit schenken. 2 Tim. 4. 8.

Wie viel sind Naturen in Christo?

Zwo, eine Göttliche und eine Menschliche. Röm. 9. 5. Christus kommt her aus den Vätern nach dem Fleisch, der da ist Gott über alles gelobet in Ewigkeit.

† Woher kanst du sonst seine Gottheit beweisen?

Aus seinen göttlichen Nahmen — aus seinen göttlichen Eigenschafften — göttlichen Wercken und göttlicher Anbethung.

† Was für wichtige Glaubens-Lehren liegen sonst noch im andern Artickel?

Die Lehre von Christi Genugthuung, Verdienst und letzten Zukunfft zum Gerichte.

† Wenn

† Wenn hat Christus für deine Sünde gebüßet und genug gethan?

Im Stande seiner Erniedrigung.

† Wodurch?

Durch seine Menschwerdung, Leiden, Tod und Begräbniß.

† Wo findet dein Glaube besonders das Verdienstliche?

Im Stande seiner Erhöhung: als, in seiner Höllensfahrt, Auferstehung, Himmelfahrt und Sitzen zur rechten Hand Gottes.

† Was hat dir Jesus mit seiner Höllensfahrt verdient?

Die Krafft, daß ich in ihm Teufel und Hölle auch überwinden kan.

† Was hat Jesus uns mit seiner Auferstehung verdient?

Freudigkeit zu Sterben, und die seelige Auferstehung unsrer Leiber.

† Was verdiente er dir durch seine Himmelfahrt?

Eine Stätte im Himmel. Joh. 14, 2. 3. und die Haben des heiligen Geistes. Ephes. 4, 8.

† Was verdient er dir noch jezo durch sein Sitzen zur rechten Hand Gottes und durch seine Fürbitte?

Den freyen Zugang zu Gott im Gebeth — und dessen väterliche Zuneigung gegen mich. Eph. 3. 12. Röm. 8. 34.

Wird

über das andere Hauptstück des Catechismi. 31

Wird dein Erlöser nicht einmal wieder kommen?

Ja, am Jüngsten Tage.

Was wird er bey seiner letzten Zukunft thun?

Er wird die Todten erwecken und das Gericht halten.

Wer wird alsdenn vor Christi Richterstuhl erscheinen müssen?

Wir müssen alle vffenbar werden vor Christi Richterstuhl, auf daß ein jeglicher empfahe, nachdem er gehandelt hat bey Leibes-Leben, es sey gut, oder böse. 2 Cor. 5. 10.

Wie wirds alsdenn allen Ungerechten und Gottlosen ergehen?

Sie müssen in die ewige Pein gehen. Matth. 25. 46.*

Wie wirds denen Gerechten und Frommen ergehen?

Sie gehen in das ewige Leben. Matth. 25. 46.

Wie lautet das gnädige Urtheil in Ansehung der Gerechten?

Matth. 25. 34. Kommt her ihr Geseegneten meines

* Wenn der Sünder bloß durch die ewige Erlösung Jesu Christi, die er in der vorgeschriebenen Heyls-Ordnung ergreift, ewig selig wird: so muß im Gegentheile nothwendig folgen, daß der Sünder, so dieses einzige Mittel verwirft, ewig verdammt werde. Joh. 3. 36. Der Einwurff fällt weg, daß zwischen einem zeitlichen Verbrechen und einer ewigen Strafe keine Proportion sey: Denn eben die Ergreifung des Erlösers macht die Proportion bey einer ewigen Gnaden-Gelohnung: und die Verwerfung des Erlösers die Proportion bey einer ewigen Bestrafung aus.

meines Vaters, ererbet das Reich, das euch
bereitet ist vom Anbeginn der Welt.

Wie lautet aber der richterliche Ausspruch ge-
gen die Gottlosen?

v. 41. Gehet hin von mir, ihr Verfluchten,
ins ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel
und seinen Engeln.

Derhalben mein Fürsprecher sey,

Wenn du nun wirst erscheinen

Und liß mich aus dem Bunde frey,

Darinnen stehn die Deinen.

Auf daß ich samt den Brüdern mein

Mit dir geh in den Himmel ein,

Den du uns hast erworben.



Wer hat dich geheiligt?

Gott der heilige Geist.

† Ist der heilige Geist auch wahrer Gott?

Ja, denn so wird er genennet, Apost. Gesch.
5. 4. 1 Cor. 3. 16. und ich bin auch auf seinen
Nahmen getauft Matth. 28. 19.

† Ist er auch eine vom Vater und Sohn un-
terschiedene Person?

Ja, denn er offenbarte sich bey der Taufe Chris-
ti besonders, in Gestalt einer Tauben. Luc. 3. 22.
Joh. 14. 26.

Was verstehst du durch die Heiligung, von
welcher der dritte Artikel handelt?

Das ganze Werck der Befehrung.

Was

† Was ist die Bekehrung?

Eine Veränderung des Herzens.

† Wer muß also unser Herz verändern?

Gott ist es, der in uns wirket beyde das Wollen und das Vollbringen nach seinem Wohlgefallen. Phil. 2. 13. Ezech. 36. 26. 27.

† Wovon und wozu muß sich der Mensch bekehren lassen?

Von der Finsterniß zum Licht, von der Gewalt des Satans zu Gott. Ap. Gesch. 26. 18.

† Wie und wodurch bringt der Heil. Geist das Werck der Bekehrung in dir zu Stande?

Durch die Gnaden- und Heyls- Wohlthaten.

Durch die Gnaden- und Heyls- Mittel.

Durch die Gnaden- und Heyls- Ordnung.

† Welches sind die Gnaden- oder Heyls- Wohlthaten?

Die Berufung, Erweckung, Erleuchtung, Bekehrung, Wiedergeburch, Rechtfertigung, Erneuerung und Erhaltung. Apost. Gesch. 26. 18. *

C

† Wie

* Die Ordnung solcher Heyls- Wohlthaten und Gnaden- Wirkungen des heiligen Geistes kan man sich und den Kindern im Zusammenhange also vorstellen: Ein zu seinem ewigen Heyl berufener und erweckter Mensch muß 1. wissen, was zu seiner Seeligkeit gehöret; das lehret ihn Gott in der Erleuchtung. Er muß 2. willig und geneigt seyn, sich zur Buße und Glauben bringen zu lassen: Diß wirket Gott in der Bekehrung. Zum wissen und wollen, muß 3. das Können und Vermögen kommen, diß giebt ihm Gott in der Wiedergeburch. Braucht aber nun ein Christ nichts mehr, wenn er das Heyl seiner Seelen weiß, das Heyl seiner Seelen

34 Anweisung zum wahren Christenthum

† Wie berufft dich der heilige Geist?

Wenn er mir in Christo Gnade und Seeligkeit anbietet.

† Wie erwecket dich der heilige Geist?

Wenn er mein Herz und Gewissen entweder durch einen Spruch. — oder durch eine Wohlthat — oder durch Strafgerichte — oder sonst durch einen besondern Zufall rühret.

† Wie erleuchtet dich der heilige Geist?

Wenn er meinen Verstand von meinem natürlichen Verderben überzeuget — und mich in dem Weg der Seeligkeit unterweist.

† Wie

len will, und das Heyl seiner Seelen schaffen kan? Allerdings braucht er noch viel: nemlich die Rechtfertigung, Erneuerung, Erhaltung und Verherrlichung, als vier Stufen der Christlichen evangelischen Vollkommenheit. Ein erleuchteter, bekehrter und wiedergeborener Mensch bleibt ein Sünder und seine Werke fehlerhaft, drum muß Christi Verdienst die Sünden zudecken, und alle Mängel ausfüllen, welches in der Rechtfertigung geschieht. 1 Corinth. 6, 11. Die in der Wiedergeburt erlangten Kräfte, Vermögen und Fähigkeiten müssen zu Fertigkeiten werden, das geschieht in der Erneuerung und Heiligung. 2 Cor. 7. 1. Da aber der Mensch gleichwohl in seinem Christenthum stille stehen, abnehmen, auch wohl zurück in die vorige Sünde fallen, folglich die Gnade verlieren kan, so muß der heilige Geist solchen Rückfall und Abnahme durch sein Lehr- Straf- Ermahnungs- und Trost- Amt verhüten, welches in der Erhaltung geschieht. 1 Pet. 1, 5. Beweiset nun der Christ in dem Werk seiner Seeligkeit die schuldige Treue, so vollführet Gott solches hier in der Zeit angefangene gute Werk in der Ewigkeit, Phil. 1. 6. welches die Verherrlichung genennet wird, und der höchste Gipfel der Vollkommenheit ist, da der Mensch nicht mehr fallen, noch die Seeligkeit verlieren kan. Röm. 8, 30. Offenb. 2, 10.

† Wie bekehret dich der heilige Geist? *

Wenn er meinen Willen kräftig neiget, das Böse zu hassen und das Gute zu lieben.

† Wie wiedergebietet dich der Heilige Geist?

Wenn er mir allerley der göttlichen Kraft Christi schencket, was zum Glauben und göttlichen Leben dienet.

† Wie können wir nach dem dritten Artikel behaupten, daß uns der heilige Geist rechtfertige?

Weil er mich im Gewissen versichert, ** daß
C 2 mir

* Vorher brauchten wir das Wort Bekehrung im weitläufftigen Verstande, von der Veränderung des ganzen inwendigen Menschen. Hier aber brauchen wirs im engen Verstande, nemlich, bloß von Veränderung des Willens. Wie denn auf gleiche Weise die Erleuchtung, Wiedergeburt und Erneuerung auf der Kanzel und in Schriften oft im weitläufftigen, von uns aber alhier im engern Verstande gebraucht wird.

** Wenn wir in diesem dritten Artikel vom heiligen Geiste bekennen: ich glaube eine Vergebung der Sünden, da doch Gott der Vater und der Sohn ebenfalls die Sünde vergiebet; so verstehen wir insonderheit die innerliche Versicherung solcher Vergebung der Sünden, die wir samt dem Glauben bey der Rechtfertigung, dem heiligen Geiste, als eine Gnadenwürkung, zu danken haben. Woraus zugleich erhellet, daß die wichtige Glaubens-Lehre von der Rechtfertigung im dritten Artikel keinesweges, wie etliche meynen, vergessen worden. Will mans überdem genauer wissen, wie alle drey göttliche Personen in der Rechtfertigung des Sünders geschäftig sind, so kan man sich folgendes merken: Der Vater rechtfertiget den Sünder, wenn er ihm das Verdienst seines Sohnes zurechnet: Der Sohn rechtfertiget den Sünder, wenn er sein Blut, als das Mittel der Versöhnung, dazu hergibt: Der heilige Geist rechtfertiget den Sünder, wenn er nebst dem Glauben die Versicherung der Vergebung der Sünden in ihm würcket.

36 Anweisung zum wahren Christenthum

mir die Sünden vergeben, und Christi Gerechtigkeit zugerechnet worden.

† Wie erneuert dich der heilige Geist?

Wenn er den alten Trieb zur Sünde mehr und mehr in mir tödtet — und mich zum Guten immer williger und fertiger macht. Phil. 1. 6. *

† Was fließet aus der Erneuerung?

Die Selbstverleugnung — das Nachjagen der Heiligung — Wachsthum und mehrere Vollkommenheit im Guten. Tit. 2. 11. Ebr. 12. 14. Eph. 4. 13.

† Wie erhält dich der heilige Geist bey Christo und in dessen Nachfolge?

Wenn er mich im Glauben, Liebe, Hoffnung, und Gedult so befestiget, daß mich keine Versuchung zum Rückfall, oder Abfall, bringen kan.

† Was braucht der heilige Geist für Mittel, dich in solchem Gnadenstand zu erhalten?

Sein Lehr- Straf- Ermahnungs- und Trost- Amt.

† Was kommen nun aus allen diesen Gnaden- und Heyls- Wohlthaten?

Heiligungs- Gaben und Gnaden- Kräfte.

† Fienz

* Da ein Wiedergebahrner durch die erlangten Gnaden- Kräfte in Stand gesetzt worden, nunmehr selbst mitzuwirken, so hat man auf seiner Seiten die Erneuerung anzusehen, als eine treue Fortsetzung des Guten, so Gott in der Bekehrung angefangen.

† Nenne mir einige Heiligungs-Gaben?

Glaube, Liebe, Hoffnung, Gedult, Gebeth, Wachsamkeit, ein neu Herz, ein gut Gewissen, himmlischer Sinn, und allerley geistlicher Reichthum. 1 Cor. 1. 5.

† Was sind aber Gnaden-Kräfte?

Fertigkeit und Stärcke in solchen Heiligungs-Gaben. Ephes. 3. 16. 2 Cor. 12. 9. Ebr. 13. 21.

† Wodurch wird dein Gnadenstand recht voll kommen?

Durch die Einwohnung des heiligen Geistes. 1 Cor. 3. 16.

† Woher kannst du wissen, ob der heilige Geist in dir wohnt?

Wenn er mich immerfort zum Guten treibet, und Zeugniß giebt meinem Geist, daß ich ein Kind Gottes bin. Röm. 8. 14. 16.

† Was für Gnaden- und Heils-Schätze sind mit dieser Einwohnung verbunden?

Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit, Vereinigung mit Gott, die Kindschafft, der Zugang zum Vater, Friede, Freude, geistliches und ewiges Leben.

† Was führet deswegen der heilige Geist für schöne Nahmen?

Er heist ein Tröster, ein kindlicher und freudiger Geist, ja das Pfand unsers Erbes.

38 Anweisung zum wahren Christenthum

† Was bist du, wenn du alle dergleichen Gnadenwirkungen in dir erfahren hast?

Ein Begnadigter.

† Ist solche Gnade aber in allen Christen gleich stark?

Nein, es giebt Kinder, Jünglinge und Väter in Christo. 1 Joh. 2. 13.

† Wie hat sich aber ein Sünder gegen solche Gnadenwirkungen aufzuführen?

Er muß ihnen nicht widerstehen, und die guten Bewegungen in seiner Seele nicht unterdrücken.

† Was für Unheyl ladet er durch solch Widerstreben auf sich?

Der heilige Geist wird sein Feind, und streitet wider ihn. Es. 63. 10.

† Was kommt auf die legt aus solcher Verachtung der Gnaden und Heyle- Wohlthaten?

Entweder Verstockung, oder Verzweiflung.

In was für einen Stand leben nun wahrhaftig Bekehrte?

Im Stand der Gnaden.

In was für einen Stand werden sie alsdenn versetzt, wenn sie im Gnadenstande bis ans Ende beharren?

In Stand der Herrlichkeit.



Wie

Wie heißen nun die Gnaden- und Heils-
Mittel, wodurch der heilige Geist die
Menschen bekehrt und heiligt?

Gottes Wort, die Taufe, das heilige Abend-
mal, und das Gebeth.

Welches ist aber die Gnaden- und Heils-Ordnung, in welcher der Heil. Geist uns
selig machen will?

Die Buße zu Gott, der Glaube an unsern
Herrn Jesum Christum, und die Heiligkeit des
Lebens.

† Hat diese Gnaden- und Heils-Ordnung nicht
noch andere Nahmen?

Ja: sie heißt auch der Gnaden-Wille Gottes — der Weg zum Leben — und der Rath Gottes
von unsrer Seeligkeit.

Kan ein Verächter dieser Gnaden-Mittel und
Gnaden-Ordnung nicht selig werden?

Nein. Matth. 7. 21.

† So sage mirs denn recht kurz: durch was
für einen Weg führet uns Gott zur
Seeligkeit?

Durch den Buß-Glaubens-Heiligungs- und
Creuzes-Weg. Matth. 3. 2. Apost. Gesch. 16. 31.
Ebr. 12. 14. Apost. Gesch. 14. 22.

† Bist du alsdenn schon bekehrt, wenn du nur
keine groben Laster begehst?

Nein, in der Bekehrung muß eine Herzens-Sin-
nes- und Lebens-Änderung vorgehen.

† An welcher Sünde mußt du mit deiner Buße und Bekehrung anfangen?

An der, wozu mein Herz den meisten Hang und Neigung hat. *

† Von welcher Tugend und Christen-Pflicht muß deine Heiligung ihren Anfang nehmen?

Von derjenigen, dazu ich in meiner Natur den meisten Widerstand finde.

† Also wird wohl dein Christenthum ein stetes Ringen und Kämpfen seyn müssen?

Freylich, denn das Fleisch gelüftet wider den Geist und den Geist wider das Fleisch, dieselbigen sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Gal. 5. 17.

† Kanst du nicht auf diese Art am besten hinter den Unterschied kommen, was **NATUR** und was **GNAD**E in dir würcken?

Allerdings.

† Was kanst du also **GNAD**E nennen?

Wenn ich dasjenige thun kan, wozu ich von Natur kein Vermögen und Neigung habe, und alles das lassen kan, wozu ich doch von Natur geneigt bin.

† Was

* Der seel. Lutherus sagt deswegen in dieser Absicht: Wenn du deine herrschende Sünde überwunden; so hast du sie alle überwunden: Ist dir diese vergeben, so sind sie dir alle vergeben.

† Was ist aber N A T U R ?

Wenn ich nur so was Gutes thue, dazu ich ohnedem von Natur geneigt bin, und nur dasjenige Böse unterlasse, dazu ich ohnedem von Natur wenig Trieb und Neigung habe.

† Was ist also ein wahrhaftig gutes Werk?

Das die Gnade des heiligen Geistes durch den Glauben in mir würcket.

Wie must du um solche Gnade des heiligen Geistes bitten?

Aus dem 51sten Psalm: Schaffe in mir, GOTT, ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist, verwirff mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit deiner Zülffse, und der freudige Geist enthalte mich. Ingleichen aus dem 143ten Psalm: Lehre mich thun, nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein GOTT, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

* * *

Was liegen sonst noch für Haupt-Lehren im dritten Artickel?

Die Lehre von der Christlichen Kirche — von Auferstehung der Todten — und vom ewigen Leben.

Wird denn durch das Wort: Kirche etwa das Gebäude verstanden, wo der Gottesdienst gehalten wird?

Nein.

E 5

Was

42 Anweisung zum wahren Christenthum

Was verstehst du denn unter der Christlichen Kirche?

Alle Menschen, die sich zur Christlichen Religion bekennen.

Was bedeutet das Wort Religion?

So viel, als die Verbindlichkeit, Gott zu dienen.

In welcher Religion wird Gott auf eine ihm gefällige Art gedienet?

Allein, in der Christlichen Religion. Joh. 5. 23. Wer den Sohn nicht ehret, der ehret auch den Vater nicht. (1 Joh. 2. 23.)

† Also kan man wohl in keiner andern Religion selig werden, als in der Christlichen?

Nein, denn das sagt Paulus: Röm. 10. 9. So du mit deinem Munde bekennest Jesum, daß er der Herr sey, und gläubest in deinem Herzen, daß ihn Gott von den Todten auferwecket hat, so wirst du selig. Und Petrus spricht: Apost. 4. 12. Es ist in keinem andern Heyl, ist auch kein andrer Name den Menschen gegeben, darinnen sie sollen selig werden, als in dem Namen Jesu.

† Bist du auch von der Wahrheit und Vortrefflichkeit der Christlichen Religion überzeuget?

Ja.

† Wie

† Wie bist du von der Wahrheit derselben
überzeuget?

Alle Weissagungen sind an Jesu eingetrof-
fen — Seine Lehre ist durch unleugbare Wunder
befräftiget — ohne weltliche Macht schnell ausge-
breitet — ohne alle Hoffnung eines irdischen Ge-
winns angenommen — und in den heftigsten Ver-
folgungen erhalten worden.

† Woher beweisest du die Vortrefflichkeit
der Christlichen Religion?

Weil sie vom Sohne Gottes selbst geoffenba-
ret ist — Die Mängel der natürlichen Religion er-
setzet — mir das wahre Mittel meiner Versöhnung
mit Gott bekannt macht — Gottes Weisheit,
Allmacht, Gerechtigkeit und Güte verherrlichtet —
und mich im Tode wegen meines künftigen Zustan-
des beruhigen kan. *

† Wel-

* Diese nebst der vorhergehenden Frage, die sonst in denen
Catechismis entbehrlich war, verdienet bey dem herrschen-
den Unglauben der heutigen Welt, der christlichen Zu-
gend allerdings eingeschärffet zu werden; Denn da bey gegen-
wärtiger Zeit alles naturalistisch und freydenckerisch werden
will, so muß man die Jugend mehr, als jemals, in der Re-
ligion befestigen, damit, wenn einen oder den andern sein
künftiger Beruf in die grosse Welt treibet, er nicht am Glau-
ben Schiffbruch leiden möge. Insonderheit muß das geof-
fenbarte Mittel der Versöhnung mit Gott, hauptsächlich
getrieben werden, denn dieses ist eben der Fels der Bitterniß
und Stein des Anlauffens bey der heutigen ungläubigen Welt.
Es ist aber auch das gottseelige Geheimniß, welches unsre
Christl. Religion über die bloß natürliche, die davon nichts
weiß, und überhaupt in Lehrbegriffen, Moral und Geschich-
ten ihre Unvollkommenheiten hat, unendlich erhebet: die arme
Seele aus ihren natürlichen Verderben zum höchsten Adel der
Welt

44 Anweisung zum wahren Christenthum

† Welches ist der Grund der ganzen Christlichen Religion?

Glauben, daß JESUS GOTTES Sohn und der Welt Heyland ist. Matth. 16. 16-18. 1 Joh. 5. 1.

† Wie heißen also die, welche JESUM nicht vor den Sohn GOTTES und der Welt Heyland erkennen?

Ungläubige.

† Was

Vereinigung mit GOTT erhöht: ja sie zu beruhigen, alleine im Stande ist. Denn solte die unendliche Kluft und Entfern-
nung des Sünders von GOTT, ausgefüllt, und gleichsam
Stufen angelegt werden, durch welche wir wieder zu GOTT
kommen könnten, so wurde ein Mittler erfordert, der nicht
nur Himmel und Erde wieder vereinigte, sondern auch den
Widerspruch hübe, der sich, ohne geleistete Genugthuung, in-
merzu zwischen GOTTES Gerechtigkeit und Güte fand. GOTT
mußte als ein gerechter GOTT die Sünder strafen: er konnte
aber als ein gütiger GOTT, sie nicht ohne Hülfe lassen, da
mit nicht so viel Millionen unsterbliche Seelen, als das Werk
seiner Hände, ewig unglücklich würden. Was that also GOTT?
Er sandte seinen einigen Sohn, zum Bürgen, in der Ge-
stalt des sündlichen Fleisches, und straffte, als ein gerech-
ter Richter, an diesen Bürgen und Mittler, was die Selbst-
schuldner verwickelt hatten: und nun, da die göttliche Ge-
rechtigkeit befriediget war, widersprach sie nicht mehr seiner
väterlichen Liebe, die den Sünder zum Kind und Erben der
Seeligkeit annehmen wolte. Wussten wir aber wohl nach bloß
natürlichem Licht, wodurch dieser Widerspruch zwischen der
göttlichen Gerechtigkeit und Liebe zu heben war, wenn uns
nicht solches durch die geoffenbarte Christliche Religion wäre
kund gethan worden? Nimmermehr; denn der ganze Friedens-
rath GOTTES ist höher, denn alle Vernunft. Phil. 4. 7.
Vergleichen man mit dem, was hier von mir, und schon an-
derweit von grossen Lehrern unsrer Kirche, gesagt worden,
folgende Schriftstellen: Röm. 8. 3. 2 Corinth. 5. 19. Ephes.
2. 13. 16. so wird man die Göttliche Weisheit in der getrof-
fenen Wahl dieses Veröhnungsmittels eben so sehr bewun-
dern, als GOTT für die Offenbarung dieser Hauptwahrheit
unsrer Christlichen Religion danken müssen.

† Was sind die, die Jesum zwar für den Sohn Gottes und Heyland erkennen, aber doch in gewissen Grund-Artickeln vom geoffenbarten Worte Gottes abweichen?

Irrgläubige.

† Die aber Jesum und sein Wort zur Richtschnur ihres Glaubens und Lebens durchgehends annehmen, wie heißen die?

Rechtgläubige.

Und also ist nicht eine Religion so gut, wie die andere?

Nein. 2 Joh. v. 10. Galat. 1. 8. *

Welches ist denn die eintige wahre Religion?

Die Evangelisch Lutherische.

Woher kanst du wissen, daß unsre Religion die wahre sey?

Weil sie sich in allen Glaubensartickeln aufs klare

* Die dafür halten, man könne in einer Religion, wie in der andern, selig werden, berufen sich auf Ap. Gesch. 10. 35. In allerley Volk, wer ihn fürchtet und recht thut, der ist ihm angenehm. Diese Worte redet Petrus im Hause eines heidnischen Hauptmanns, des Cornelii. Wenn nun diese Worte so viel heißen sollten: in allerley Religion ist man Gott angenehm; so brauchte ja Petrus nicht, zu ihm zu reisen, und durch seine Predigt und Tauffe ihn zur Christlichen Religion zu bringen; Er konnte ihn bleiben lassen, wo er war. Da er aber auf Göttl. Befehl zu ihm reisen, uns ihn samt seinem Hause bekehren mußte, so erkennet man ja, daß Cornelius in seiner bisherigen Religion nicht habe können selig werden. Petrus will durch diese Worte weiter nichts sagen, als: er sehe nunmehr ein, daß Gott nicht nur den Jüden, sondern auch denen Heiden die Thür zum Leben, in Christo, dem Erlöser, aufgethan habe.

46 Anweisung zum wahren Christenthum
re Wort Gottes gründet, und die Sacramente
nach Christi Einsetzung ausspendet.

† Also ist unsre Lutherische Religion wohl
nicht neu?

Nein, sie ist so alt, als die Lehre Christi und
seiner Apostel. Apost. Gesch. 26. 22.

† Warum heißt sie aber Lutherisch?

Weil sie Lutherus von Pöbstlichen Irthümern
gereinigt hat. *

† Wer ist der Christlichen Kirchen Oberhaupt
und König?

Christus. Ephes. 5. 23.

† Was sind aber wir unter einander?

Glieder. Ephes. 4. 15.

† Was machen die Glieder der Kirchen unter
sich aus?

Eine Gemeinde der Heiligen, oder eine geistliche
Gemeinschaft.

† Was haben sie unter sich gemein?

Alles, was zur Seeligkeit gehöret.

† Was denn zum Exempel?

Einerley Heyls-Grund, einerley Heyls-Bohls-
thaten,

* Ein mehrers hievon kömmt unten bey denen Fragen übers Re-
formationsfest vor.

thaten, einerley Heyls-Mittel, einerley Heyls-Ordnung, und einerley Heyls-Schätze. *

Was hat die Kirche noch dereinst zu gewarten?

Eine Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben.

Woher wilt du beweisen, daß die Todten auferstehen werden?

Theils aus der heiligen Schrift, theils aus der Allmacht Gottes.

Wie aus der heiligen Schrift?

Joh. 5. 28. 29. Es kömmt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden des Menschensohns Stimme hören, und werden hervor gehen, die da Guts gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

Wie kanst du deine künfftige Auferstehung aus der Allmacht Gottes beweisen? **

Also: Hat Gott die ganze Welt aus nichts machen können, so kan er auch meinen Leib aus einem übrig gebliebenen Staub wieder herstellen.

Ps. 33. 9. Ephes. 3. 20.

† Wer

* Was unter diesen allen verstanden werde, ist kurz vorher erklärt worden.

** Die Allmacht Gottes beweiset die Möglichkeit unsrer Auferstehung, der Ausspruch Jesu aber die Wirklichkeit derselben. Unse Vernunft siehet bey diesem hohen Glaubensartikel nur so viel ein, daß es Gott möglich sey. Aber, daß es auch wirklich geschehen werde, lehret uns allein die heil. Schrift.

† Wer kan in seinem Herzen die stärkste Ver-
sicherung von der künftigen Aufer-
stehung haben?

Wahre Kinder Gottes.

† Woher aber?

1. Weil Christus ihr Haupt auferstanden.
2. Weil ihr Leib dem verklärten Leibe Jesu ähnlich werden soll.
3. Weil sich Jesu Fleisch und Blut allhier mit ihnen vereinigt hat; und
4. Weil ihr Leib ein Tempel des heiligen Geistes gewesen ist.

† In welchen Sprüchen liegt solche tröstliche Versicherung?

1. Corinth. 15. 20. Christus ist auferstanden von den Todten, und der Erstling worden unter denen, die da schlafen. Phil. 3. 21. Christus wird unsern nichtigen Leib verklären, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Würckung, damit er kan auch alle Dinge ihm unterthänig machen. Joh. 6. 54. Wer mein Fleisch isset und trincket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken. Röm. 8. 11. So nun der Geist des, der Jesum von den Todten auferwecket hat, in euch wohnet, so wird auch derselbige, der Christum von den Todten auferwecket hat, eure sterbliche Leiber lebendig machen, um des willen, daß sein Geist in euch wohnet.

Mit

Mit was für Leibern werden also die Gläubigen und Frommen auferstehen?

Mit verklärten Leibern.

† Was verstehst du unter einen verklärten Leib?

Einen geistlichen Leib, der, nach Art der Engel, zum Anschauen, Dienst und Lobe Gottes geschickt ist.

† Bekommen die Verdammten auch einen verklärten Leib?

Sie bekommen zwar einen Geistlichen, nicht aber verklärten, Leib.

† Was soll aber denen Verdammten der geistliche Leib?

Damit er, auch in der unaufhörlichen Quaal, nicht vernichtet werden könne.

Was ist das ewige Leben?

Die allervollkommenste und süßeste Vereinigung mit dem dreieinigen Gott.

† Was wird da unsern Verstand beschäftigen?

Immer neue Entdeckungen göttlicher Tiefen.
1 Corinth. 13. 12.

† Was wird das Herz empfinden?

Unausprechliche Wollüste in der göttlichen Liebe. 1 Joh. 4. 8. 1 Corinth. 13. 8. 13.

D

† Was

† Was wird uns umgeben?

Ein göttlicher Glanz. Matth. 13. 43.

† Was werden wir sehen?

Den dreyeinigen Gott, besonders die Herrlichkeit unsers Erlösers. Hiob 19. 27. Joh. 17. 24. 1 Joh. 3. 2.

† Was werden wir hören?

Unaussprechliche Worte — und die Lobgesänge der himmlischen Heerschaaren. 1 Cor. 12. 4. Ps. 4. 8.

† Wovon werden wir reden?

Von den Eigenschafften und Thaten Gottes und des Erlösers, wie auch von denen himmlischen Wohlthäten, davon wir eingenommen sind. Offenb. 7. 10. 12.

† Mit wem werden wir umgehen?

Mit den heiligen Engeln und Auserwählten, und mit unsern seelig verstorbenen Freunden. Ebr. 12. 22.

† Was haben wir da für die erlittenen Trübsalen zu gewarten?

Freude die Fülle. Ps. 16. 11.

† Was für die ausgestandene Verfolgung?

Ruhe, Friede und Sicherheit. 2 Thessal. 2. 7.

† Was haben wir für die erdultete Schmach zu hoffen?

Ehre und Herrlichkeit. Röm. 8. 17. 18.

† Was

† Was statt der Armuth?

Ein unvergängliches Erbe. 1 Pet. 1. 4.

† Was statt der Traurigkeit?

Wir werden getröstet. Luc. 16. 25.

† Was folget auf unsern sauern Kampf?

Die Crone der Gerechtigkeit. 2 Tim. 4. 8.
c. 2. 5.

† Wie wird uns der Aufenthalt der Seeligen
in der heiligen Schrift vorgebildet?

Als das Paradies — als eine prächtige Stadt —
und als ein Hochzeitsaal. 2 Cor. 12. 4. Offenb.
21. 10. 2c. Matth. 25. 10.

† Was wird damit angedeutet?

Das häufige und mannigfaltige Vergnügen,
das dort auf uns wartet.

† Haben nicht Kinder Gottes hier schon einen
Vorschmack des ewigen Lebens?

Ja, zuweilen. Ebr. 6. 5.

† Was verstehst du durch solchen Vorschmack
des ewigen Lebens?

Die aller süßeste Empfindung der Freude — der
Liebe — der Ruhe in der Gemeinschaft Gottes. *

D 2

† wie

* Aus dieser Beschreibung erhellet zugleich, kraft des Gegentheils, was der Vorschmack der Hölle bey Gottlosen sey? Nämlich, die allerbitterste Empfindung der Trostlosigkeit, des göttlichen Zorns und der Unruhe im Gewissen, außer der Gemeinschaft Gottes.

† Wie beschreibet die heilige Schrift den seligen Zustand der Auserwählten?

Ps. 16. 11. Vor dir ist Freude die Fülle, und liebliches Wesen zur rechten Gottes immer und ewiglich. 1 Joh. 3. 2. Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden, wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich seyn werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Offenb. 21. 4. Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr seyn, noch Leid, noch Geschrey, noch Schmerzen wird mehr seyn, denn das erste ist vergangen.

Ach, laß mich schauen, wie so schön
Und lieblich sey das Leben,
Das denen, die durch Trübsal gehn,
Du dermaleinst wirst geben,
Ein Leben, gegen welches hier
Die ganze Welt mit ihrer Zier
Durchaus nicht zu vergleichen.



† Was muß dein Glaube noch für zwey Haupt-Eigenschaften haben?

Er muß lebendig und seligmachend seyn.

† Wenn ist dein Glaube ein seligmachender Glaube?

Wenn ich aus Gottes Wort weiß, was zu meiner

über das andere Hauptstück des Catechismi. 53
meiner Seeligkeit gehöret — davon überzeugt bin —
und solches mir selbst zueigne. *

† Was ist ein lebendiger Glaube?

Der nicht nur Christum, unser Leben, ergreift,
sondern auch an einem heiligen Leben, gedultigen
Leiden und willigen Sterben zu spüren ist.

Was hast du nun für eine erbauliche Betrachtung
über den ersten Artickel anzustellen?

Weil mich Gott erschaffen hat und erhält, so
will ich ihn, als meinen Vater, lieben, ehren und
vertrauen.

Was hast du für dankbare Empfindungen
bey dem andern Artickel?

Weil mich der Sohn Gottes so theuer er-
kauft hat, so will ich ihn wieder lieben, an ihn
glauben, ihm nachfolgen und sein Eigenthum
bleiben.

Was hast du für heilige Bewegungen bey dem
dritten Artickel?

Weil mich der heilige Geist gläubig, fromm
und selig machen will, so will ich seinen Seelen-
Führungen nicht widerstehen, sondern folgen.

† Kommen auf solche Art alle deine Tugenden
aus dem Glauben?

Ja: denn eben dadurch unterscheiden sie sich von
denen

D 3

* Man pfleget auch diese drey Stücke des Glaubens Wissen-
schaft, Beyfall und Zuversicht zu nennen.

54 Anweisung zum wahren Christenthum 2c.

denen Schein-Tugenden der Heyden und Unwis-
dergebornen.

† So sage mir denn recht ausführlich, was
eigentlich wahre Christliche Tugen-
den sind?

Die aus Liebe gegen meinen himmlischen Va-
ter — aus Verbindlichkeit gegen meinen Erlöser —
und in Krafft des heiligen Geistes ausgeübet wer-
den.

Was ist aber der Inbegriff aller Christlichen
Tugenden?

Die Nachfolge Christi. 1 Pet. 2. 21.

Vater, hilff von deinem Thron,
Daß ich gläub an deinen Sohn,
Und durch deines Geistes Stärke
Mich besleißge rechter Werke.



Vom



Vom dritten Hauptstück.

Wovon handelt das dritte Hauptstück?

Vom Gebeth des Herrn, oder heiligem Vater Unser.

† Was hast du für einen Begriff vom Vater Unser?

Es ist ein Gebeth voll göttlicher Weisheit, das zur Ehre Gottes, und recht nach den Umständen des Reichs Christi, eingerichtet ist. *

D 4

Wer

* Vor die, welche Kinder unterrichten, kan, statt einer Einleitung ins Vater Unser, folgende Anmerkung dienen: Die ersten drey Bitten betreffen das Interesse und die Angelegenheiten Gottes, unsers Oberherrn bey seinen Unterthanen. Als: Die erste Bitte gehet auf die Bekanntmachung und Verehrung seines Namens und Wesens. Die andre auf die Ausbreitung seines Reichs. Die dritte Bitte auf die Annehmung und Befolgung seiner unumschränkten Regierungs-Form, welches sein geoffenbarter Wille ist. Oder noch deutlicher: Gott will, (nach der ersten Bitte) seinem Namen und Wesen nach, von allen vernünftigen Geschöpfen erkannt und verehret seyn. Dieses soll, (nach der andern Bitte) in einem Reiche geschehen, welches er zu dem Ende in den Seelen der Menschen durch seinen Sohn aufrichten will. Solches Reich aber soll, (nach der dritten Bitte,) nach einer eigenen göttlichen Regierungs-Form, das ist der geoffenbarte Wille Gottes, regieret werden. Die übrigen vier Bitten betreffen das Interesse und die Angelegenheiten der Unterthanen im Reiche Gottes, oder Christenheit: Und zwar die 4te Bitte leibliche Wohlfahrt: Die 5te und 6te Bitte geistliche Wohlfahrt, nemlich, Gottes Gnade und die Befestigung in derselben, und endlich die 7bende Bitte unsre ewige Wohlfahrt. So oft wir also in denen vier letzten Bitten Gott unsre Supplichen überreichen wollen, so oft huldigen wir ihm gleichsam erst aufs neue und feyerlichste in denen 3 ersten Bitten, als unserm unumschränkten Könige und Oberherrn.

Wer hat das Vater Unser gemacht?

Unser Herr Jesus Christus, der das liebevolle Herz seines Vaters gegen uns Menschen am besten kannte.

Was lernest du aus der Vorrede: Vater Unser, der du bist im Himmel?

Daß Gott zwar mein Vater, aber auch zugleich ein allmächtiger Herr sey. *

Was verlangest du durch die erste Bitte: Gesegnet werde dein Name?

Daß Gott von allen Völkern erkannt, und von ihnen recht verehret werden möge.

Was bittest du in der andern Bitte: Zukomme dein Reich?

Daß Gott das wahre Christenthum in mir und allen Menschen aufrichten wolle.

Was begehrest du durch die dritte Bitte: Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden?

Daß sich alle Menschen, als treue Unterthanen, im Glauben, Leben, Leiden und Sterben seinen Vorschriften und Rathschlüssen unterwerfen mögen.

Um was bittest du in der vierten Bitte, wenn du bethest: Unser täglich Brod gib uns heute?

Um Leibes Nahrung und Nothdurfft.

Was

* Das Wort: Vater, erweckt kindliches Vertrauen: Die Worte: Der du bist im Himmel 2c. kindlichen Respect und Verehrung.

Was ist dein Verlangen durch die fünfte Bitte:
Vergieb uns unsre Schuld, wie wir
vergeben unsern Schuldigern?

Daß GOTT mir und allen armen Sündern, die
ein versöhnlich Herz haben, um Christi willen, gnä-
dig seyn wolle.

Was begehrest du nach der sechsten Bitte: Füh-
re uns nicht in Versuchung?

Daß GOTT mich in der Stunde der Anfechtung
nicht verlassen — und mit schweren Prüfungen gnä-
dig verschonen wolle.

Was bittest du in der siebenden Bitte: Erlo-
se uns von dem Uebel?

Daß GOTT endlich mich und alle Christen, durch
einen seligen Tod, von allem Leibes- und Seelens-
Uebel befreyen wolle.

† Wie haben fromme Kinder GOTTES alles Lei-
des = Uebel in der Welt anzusehen?

Als eine heilsame Seelenarzney. Röm. 8. 28.
Denen, die GOTT lieben, müssen alle Dinge zum
besten dienen.

† Wie kan ihnen aber solches Uebel zum be-
sten dienen?

Ihr Glaube, Liebe, Hoffnung und Gedult wird
dadurch bewähret. Röm. 5. 3 = 5.

† Was hats noch mehr vor Nutzen?

Es kan ihnen die Welt bitter, den Himmel süß
D 5 se,

se, und den Tod angenehm machen. 2 Cor. 4. 17. 18.

† Wofür haben aber die Gottlosen das Uebel in der Welt anzusehen?

Theils als eine Strafe, theils als eine Erweckung zur Buße. Ps. 32. 10. 1 Mos. 42. 21. *

Was bedeuten die Schluß-Worte des Vater Unfers: Dein ist das Reich?

So viel: Wir haben, als deine Unterthanen, ein Recht, dich anzurufen.

Was heist: Dein ist die Kraft?

So viel, als, du bist im Stande, uns unsre Bitte zu gewähren.

Was heist: Dein ist die Herrlichkeit in Ewigkeit?

Du verherrlichst, o Gott! deine Eigenschaften in Zeit und Ewigkeit, vor deinen Kindern, wenn du sie erhörest.

Was heist: Amen?

Gott wird mich gewiß und wahrhaftig erhören.



Was

* Zum Erschüttern und Aufwecken des sichern Sünders können zwar die göttlichen Strafgerichte dienen: nicht aber haben sie die Kraft, ihn zu bekehren. Diese bekehrende Kraft liegt allein in denen Heilmitteln, Wort und Sacramenten. Pharaon, das verstockte Haus Israel, ja wir größtentheils selbst, die wir durch den ausgestandenen Krieg nicht besser worden, beweisen zur Genüge, daß die Strafgerichte die Menschen nicht bekehren können. Jer. 5. 3.

Was heißt überhaupt: Beten?

Sein Herz mit Andacht zu Gott erheben.

Wer ist verbunden, zu beten?

Alle Menschen, denn sie sind alle unter Gott,
und brauchen auch alle ihren Gott.*

Was bewaget uns zum Gebeth?

Der göttliche Befehl — unsre Noth — und die
versprochene Erhörung.

In welchem Spruch sind diese drey Bewe-
gungs-Gründe enthalten?

Ps. 50. 15. Ruffe mich an in der Noth, so
will ich dich erretten, und du solt mich preis-
sen.

Dürffen wir auch ausser dem dreyeinigen
Gott unser Gebeth zu jemand
abschicken?

Nein: Du solt anbeten Gott, deinen Herrn,
und ihm allein dienen, Matth. 4. 10.

† Also dürfen wir auch nicht zu verstorbenen
Seiligen beten?

Nein, denn Abraham weiß von uns nichts, und
Israel kennet uns nicht. Esaiä 63. 16.

Wer

* Hier kan man den Kindern vorstellen, wie unchristlich und
unverantwortlich es sey, wenn man sich schämet, vor und
nach Tisch zu beten; dergleichen Unart heut zu Tage unter
Hohen und Niedern sehr eingerissen ist. Doch ist vor solche
eingebildete Geister besser, sie beten gar nicht, als daß sie ohn-
ne Andacht und Ehrerbietung beten.

Wer kan erhörlich beten?

Gottes gläubige und fromme Kinder, die alles im Nahmen Jesu bitten.

Was heist: im Nahmen Jesu bitten?

Sich unterm Gebeth auf Jesu Geheiß, Freundschaft, Verdienst und Fürbitte gläubig beruffen.

Für wen sollen wir beten?

Für uns und alle Menschen.

Für wen sollen Kinder beten?

Für ihre Eltern und Lehrer.

Für wen soll eine Christliche Gemeine beten?

Für ihre Seelsorger, und alle, die sich ihrer Fürbitte getrösten.

Um was können wir Gott bitten?

Um geistliche und leibliche Güther.

Wie müssen wir um die leiblichen Güther bitten?

Unter der Bedingung, wenn die gebethene Sache der Ehre Gottes und unsrer Seeligkeit nicht nachtheilig ist.

Wie können wir aber um geistliche Güther bitten?

Ohne alle Bedingung: Denn diese reichen an und vor sich Gott zu Ehren und uns zur Seeligkeit.

Um

Um was müssen vornehmlich Kinder ihren himmlischen Vater bitten?

Um ein verständiges, gehorsames und reines Herz.

Wie muß dein Herz unterm Gebeth beschaffen seyn?

Andächtig, gläubig, demüthig, bescheiden, auch mit Gott und Menschen versöhnt.

Aus was Ursachen erhöret Gott viele Menschen gar nicht?

Weil sie nicht nach seinem Willen beten — oder in muthwilligen Sünden leben.

† Was hast du deswegen für Sprüche zu merken?

1 Joh. 5. 14. Das ist die Freudigkeit, die wir haben zu ihm, daß, so wir etwas bitten, nach seinem Willen, so höret er uns. * Jes. 1. 15. Wenn ihr schon eure Hände ausbreitet, verberge ich doch meine Augen von euch, und wenn ihr schon viel betet, höre ich euch doch nicht, denn eure Hände sind voll Bluts.

† Muß

* Ein Gläubiger wird zuweilen so kühn, daß er durch sein Gebeth die Rathschlüsse Gottes hemmen, und ihm in Regierung der Welt und seiner Kirche Eingriff thun will, welches aus dem Exempel Moses und Baruchs erhellet, die deswegen abgewiesen wurden. Der betende Moses wolte den einmal über sich gefassten Rathschluß Gottes ändern, und bekam die Abfertigung: Laß genug seyn, sage mir davon nichts mehr. 5 Mos. 3. 26. Und Baruch, der durch sein anhalten des Flehen das göttliche Strafgericht über Juda und Jerusalem aufhalten wolte, erhielt diesen Bescheid: Siehe, was ich gebauet habe, das breche ich ab, und was ich gepflan-

62 Anweisung zum wahren Christenthum

† Muß ein Christ mit seiner Andacht sich blos ans Gebeths-Buch binden?

Nein, er muß sich von Jugend auf gewöhnen, Gott sein Anliegen mit eigenen Worten vorzutragen.

† Wie ist das anzugreifen?

Wenn ich Gott, wie ein Kind seinem Vater

1. mein Anliegen und Verlangen vortrage,
2. ihm die Ursachen vorhalte, die ihn von seiner und meiner Seiten zur Erhörung bewegen können.
3. Mich ihm zur Danckbarkeit verpflichte.

† Was kannst du auf Gottes Seiten für Ursachen in deinem Gebethe vorstellen?

Seine väterliche Liebe, Macht, Weisheit und Verheissungen.

† Was

zet habe, das reute ich aus, samt diesem meinen ganzen eigenen Lande, und du begehrest dir grosse Dinge, begehre es nicht. Jer. 45. 4. 5. Diese Anmerkung haben bisher zu ihrer Beruhigung fromme Landes-Einwohner behalten müssen, die so lange um den lieben Frieden gebeten, und nicht gleich erhört worden. Die dritte Bitte des heiligen Vaters unsers lehret uns in Dingen, so die göttliche Regierung betreffen, Bescheidenheit und Mäßigung: und der betzende Heyland im Delgarten giebt das lehrreichste Beispiel dazu ab. Hieraus erhellet zugleich, was eigentlich ein Gebeth sey, das der Ehre Gottes nachtheilig ist: nemlich ein solches, das der Oberherrschaft und Regierung Gottes Gesetze vorschreiben will.

† Was stellest du von deiner Seiten GOTT für Ursachen vor, darum er dich erhören soll?

Mein Elend und Dürffigkeit — mein schweeres, oder langwieriges Leiden — besonders meine nahe Verwandschafft mit Jesu.

Muß aber solch Gebeth allzeit mündlich und mit Worten geschehen?

Nein, GOTT läßt sich auch das Gespräch des Herzens wohlgefallen. Ps. 19. 15.

Ps. 38. 10. Herr, vor dir ist alle mein Begierde und mein Seuffzen ist dir nicht verborgen.

Sage mir nunmehr noch einige Sprüche, die von der Nothwendigkeit und Nutzen des Gebeths handeln?

Ps. 145. 18. Der Herr ist nahe, allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernst anrufen: er thut, was die Gottsfürchtigen begehren, höret ihr Schreyen, und hilfft ihnen.

Ps. 55. 17. Ich will zu GOTT ruffen, und der Herr wird mir helfen, des Abends, Morgens und Mittags will ich klagen und heulen, so wird er meine Stimme hören.

Luc. 18. 7. Solte GOTT nicht retten seine Auserwehlten, die zu ihm Tag und Nacht rufen, und solte Gedult darüber haben? ich sage euch: Er wird sie erretten in einer Kürze.

Röm.

64 Anweisung zum wahren Christenthum 2c.

Röm. 12. 12. Seyd frölich in Hoffnung, gedultig in Trübsal, haltet an am Gebeth.

Jac. 5. 16. Des Gerechten Gebeth vermäg viel, wenn es ernstlich ist.

Herr Jesu Christ, das glaub ich doch
Aus meines Herzens Grunde,
Du wirst mich wohl erhören noch,
Zu rechter Zeit und Stunde,
Denn du hast mich noch nie verlahn,
Wenn ich dich hab geruffen an,
Deß ich mich herzlich tröste. Amen!



Vom



Vom vierten Hauptstück :

Wovon handelt das vierte Hauptstück?

Vom Sacrament der heiligen Taufe.

† Was ist ein Sacrament?

Ein von Gott geordnetes geheimnißvolles Heylsmittel, worinnen uns durch was Sichtbares und Irdisches ein unsichtbarer und himmlischer Schatz mitgetheilet wird.

Was erinnerst du dich bey dem Sacrament der heiligen Taufe?

Daß Gott mich zu seinem Kinde und Erben angenommen habe.

Bist du getauft?

Ja, ich bin getauft.

Woher weißt du das?

Aus meinem Taufnahmen.

Ist denn die Taufe zur Seeligkeit nöthig?

Ja: Christus spricht: Es sey denn, daß jemand gebohren werde aus dem Wasser und Geist, so kan er nicht in das Reich Gottes kommen. Joh. 3. 5.

† Wie aber, wenn Christen-Kinder vor der Taufe sterben?

So kan und will sie Gott auch ohne die Taufe selig machen.

E

† Können

66 Anweisung zum wahren Christenthum

† Können sich Eltern dessen gewiß getrösten?

Ja, denn der Heyland sagt ausdrücklich: Es ist vor eurem Vater im Himmel nicht der Wille, daß jemand von diesen Kleinen verlohren werde. Matth. 18. 14.

Womit bist du getauft worden?

Mit Wasser und dem heiligen Geist.

Wie nennet deßwegen Paulus die Taufe?

Ein Bad der Wiedergeburch und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich. Tit. 3. 5. 6.

† Warum heist sie ein Bad der Wiedergeburch?

Weil sie dasjenige Mittel ist, dadurch wir wiedergeboren und zu Kindern Gottes gemacht werden.*

Auf was für einen Nahmen bist du getauft?

Auf den Nahmen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

† Hast du nun nicht deine Taufe als eine reiche Segensquelle anzusehen?

Allerdings, und zwar wegen der Wohlthaten, die

* Man kan einem Kinde die grosse Veränderung, so in der Taufe mit ihm vorgegangen, also vorstellen: Durch die leibliche Geburth bist du ein Kind deiner Eltern: aber durch die geistliche Geburth, oder Taufe, ein Kind deines Gottes geworden.

die mir der dreyeinige Gott dadurch zugewendet hat.

† Was hat dir Gott der Vater in deiner Taufe zugewendet?

Vaterliebe und Kindesrecht.

† Was hat dir Gott der Sohn zugewendet?

Seine Bruderliebe und alle von ihm erworbene Heilsgüter.

† Was hat dir Gott der heilige Geist in der Taufe zugewendet?

Seinen Beystand und die benöthigten Gnadenkräfte zum Lauff im Christenthum.

† Was hast du sonst noch für Nutzen von deiner Taufe?

Vergebung der Sünden — Erlösung vom Teufel und Hölle — Die Kindschafft — Das geistliche Leben — Ein Recht zu allen Heilsschätzen — und also auch die gewisse Hoffnung des ewigen Lebens. ^{† übriges}

† Wie führet dir Paulus diesen Gnadenstand zu Gemüthe?

Coloss. 1. 12. Danksaget dem Vater, der uns rüchtig gemacht hat zum Erbtheil der Heiligen im Licht, welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich, die Vergebung der Sünden.

68 Anweisung zum wahren Christenthum

Wozu hast du dich dagegen in deiner Taufe verpflichtet?

Als ein Christ zu glauben, zu leben, zu leiden und zu sterben.

Wem hast du in der Taufe abgesagt?

Dem Teufel und allen seinen Werken, als: Unglauben und Gottlosigkeit.

Wie hast du das thun können, da du nicht reden konntest?

Die Patren oder Taufzeugen habens an meiner Statt gethan.

† Wie wird, um dieses Taufgelübdes willen, die heilige Taufe von Petro genennet?

Der Bund eines guten Gewissens mit Gott.
1 Pet. 3. 21.

Wodurch brichst du deinen Taufbund?

Wenn ich vom wahren Glauben abfalle — oder muthwillig sündige.

Was verlierest du dadurch?

Meinen Gnadenstand — und das geistliche Leben.

Was gehöret zu diesem Gnadenstand?

Des Vaters Gnade — des Sohnes Gemeinschaft — und des heiligen Geistes Einwohnung.

Was verstehest du durchs geistliche Leben?

Die Vereinigung der Seelen mit Christo. Gal. 2. 20. Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir.

Was

Was ist demnach der geistliche Tod?

Die Trennung der Seelen von Christo. *

† Weisst du nun, warum vorsehliche Sünden auch Tod-Sünden genennet werden?

Ja, weil ich eben dadurch das geistliche Leben verliere und aus der Gnade falle.

† Wie wirst du aber der verlohrnen Gnade wieder theilhaftig?

In der Ordnung der Buße.

Wie kannst du in deiner Jugend von vorsehlichen Sünden abgehalten werden?

Wenn ich fleißig an meinen Taufbund gedенke.

Wie wilt du alle Reizungen zur Sünde abweisen?

Mit diesen Worten: Wie sollte ich ein solch groß Uebel thun, und wider Gott sündigen, der mich in der Taufe zu seinem Kinde angenommen hat?

Also must du wohl fleißig deinen Taufbund erneuern?

Freylich, und zwar bey Endigung eines jeden Tages.

E 3

† Wie

* Aus dieser Beschreibung lassen sich nun auch folgende Fragen leicht beantworten: Nämlich: Was ist der leibliche Tod? Eine Trennung Leibes und der Seelen. Was ist der ewige Tod? Eine unaufhörliche Trennung der Verdammten von Gottes Anschauen.

† Wie geschieht solche Erneuerung des Taufbundes?

Wenn ich meinen GOTT an seiner verheissenen Vätertreue, und mich an meiner versprochenen Kindestreue, unter neuer Zusage, erinnere.

† Mit was für Sprüchen kan sich ein getaufter Christ trösten?

Aus Gal. 3. 26. 27. Ihr seyd alle GOTTES Kinder durch den Glauben an Christo IESU, denn wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen.

Rom. 8. 17. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nemlich GOTTES Erben und Miterben Christi.

Was giebt dir im Tode deine Taufe für einen Trost?

Ich habe IESUM angezogen

Schon längst in meiner heiligen Taufe,

GOTT ist mir auch daher gewogen,

Hat mich zum Kind genommen auf.

Mein GOTT, ich bitt durch Christi Blut,

Machs nur mit meinem Ende gut!



Vom



Vom fünften Hauptstück:

Wovon handelt das fünfte Hauptstück?

Von der Beichte und vom heiligen Abendmahl.

† Was machst du dir vor einen Begriff vom
Amt der Schlüssel oder Beichtstuhl?

Daß allda dem Sünder, nach Beschaffenheit
seines Herzens, die Sünden entweder vergeben,
oder nicht vergeben werden, und zwar von dem
Prediger, an Christi statt.

Wie muß dein Herz demnach im Beichtstuhl
beschaffen seyn, wenns Vergebung
erlangen soll?

Es muß ein andächtiges, versöhnliches, bußfer-
tiges, gläubiges und neugehorsames Herz seyn.

† Was nennest du ein andächtig Herz im
Beichtstuhl?

Wenn ich untern Beichten an Gott, an meine
Sünden und an den Sündentilger dencke, und
drauf mercke, was mein Seelsorger mit mir redet.

† Was ist ein versöhnlich Herz?

Das gegen niemand eine Feindseeligkeit heget,
ja gar wohlthun kan denen, die sich an ihm versün-
digen.

Was ist ein bußfertig Herz?

Das voll Reue, Schaam, Schrecken, Angst
und Bitterniß über die Sünde: und zugleich voll
Haß und Abscheu gegen die Sünde, ist.

Was ist ein gläubiges Herz?

Das sich der Gnade Gottes, um Christi Genugthuung willen, getröstet; wenigstens ein sehnsüchtiges Verlangen darnach hat.

Was ist ein neugeborsames Herz?

Das die vorigen Sünden hasset, dawider betet und kämpffet, und alle Gelegenheit zur Sünde meydet.

† Also ist wohl die Beichte nichts anders, als ein äußerliches Bekänntniß des Sünders von der innern Beschaffenheit seines Herzens?

Nichts anders.

Was für Stücke gehören zu einer vollständigen Beichte?

Bekänntniß der Sünden — Bereuung derselben — Der Glaubens-Trost — und ein feyerlich Versprechen, sein Leben zu bessern.

Was muß vor der Beichte unumgänglich vorhergehen?

Eine genaue Gewissensprüfung.

Wornach wird diese angestellt?

Nach dem Gesetz und Evangelio.

Wie denn nach dem Gesetz?

Ob ich meine Pflichten gegen Gott und Menschen beobachtet habe?

Wie

Wie stellst du die Gewissensprüfung nach dem Evangelio an?

Wenn ich forsch, ob ich auch im Glauben und in der Heylsordnung stehe?

Welche Sünden müssen in der Gewissensprüfung die ersten seyn?

Die Schooß-Sünden — die Geschlechts-Sünden — die Standes-Sünden — und die Alters-Sünden.

† Was nennest du Schooß-Sünden?

Die mir, wegen meines Temperaments und herrschenden Neigung, am meisten anhangen.

† Was sind Geschlechts-Sünden?

Dazu das männliche, oder weibliche Geschlecht am meisten versucht wird.

† Was nennest du Sünden des Standes?

Dazu ich in meinem Beruff und Stand die meiste Gelegenheit habe.

† Was sind Sünden des Alters?

Dazu der Mensch in seinen jüngern und höhern Jahren besonders geneigt ist.

Wie können alle diese Arten der Sünden mit einem Wort benennet werden?

Gewohnheits-Sünden.

† Ist eine solche Gewissensprüfung vor der Beichte nöthig?

Ja: Denn wo keine Gewissensprüfung ist, da
E 5 ist

74 Anweisung zum wahren Christenthum

ist keine rechte Erkenntniß der Sünden — Wo keine Erkenntniß ist, da ist keine Reue — Wo keine Reue ist, da ist kein Verlangen nach der Gnade Jesu — und wo alles dieses nicht ist, da ist auch kein Ernst, das Leben zu bessern.

Wie heißen die beyden wesentlichen Stücke der Buße?

Reue und Goid über die Sünde — und der Glaube an Jesum. *

Welchen Sündern werden nun ihre Sünden vergeben?

Denen Bußfertigen.

Welchen werden die Sünden nicht vergeben?

Denen unbußfertigen Sündern.

Was ist ein bußfertiger Sünder?

Der seine Sünden erkennet, bereuet, an Christum gläubet und den Vorsatz zur Besserung hat.

Was ist also ein unbußfertiger Sünder?

Der seine Sünden nicht, als Sünden, erkennet, sie nicht bereuet, an Christum nicht gläubet, und keinen Vorsatz zur Besserung hat.

Was

* Was man als ein Christ glauben muß, heißt überhaupt der Christliche Glaube. (fides generalis) Was man aber als ein armer Sünder glauben muß, heißt der gerechtmachende Glaube. (fides specialis)

Was ist aber ein Heuchler?

Der sich nur äußerlich bußfertig, gläubig und fromm anstellt.

Hilft einem Heuchler die Absolution etwas?

Er wird weder Theil noch Anfall haben an diesem Wort, denn sein Herz ist nicht rechtschaffen vor Gott. Ap. Gesch. 8. 21.

Was heißt Absolution?

Die Loszeklung von Sünden.

† Hat die Beichte auch Grund in der heiligen Schrift?

Ja.

† Wo liestest du was davon?

Vom Könige David und dem Zöllner. 2 Sam. 12. 13. Luc. 18. 13. 14.

† Wie beichtete David?

Ich habe gesündigt wider den Herrn.

† Wie wurde er vom Propheten Nathan absolvirt?

Der Herr hat deine Sünde weggenommen, du wirst nicht sterben.

† Wie beichtete der Zöllner?

Gott, sey mir Sünder gnädig!

† In was für Worten lag seine Absolution?

Dieser gieng hinab gerechtfertiget in sein Haus.

Wie

76 Anweisung zum wahren Christenthum

Wie heißt also die Gnaden Wohlthat, die dir
GOTT im Beichtstuhl schencket?

Die Rechtsfertigung von Sünden. 1 Cor. 6. 11.

Was rechnet dir GOTT hie zu?

Jesus Gerechtigkeit. 2 Cor. 5. 21.

Was rechnet er dir hingegen nicht zu?

Meine Sünden und die damit verdienten Strafen. 2 Cor. 5. 19.

Was folget auf solche Rechtsfertigung von
Sünden?

Der Friede mit GOTT und im Gewissen. Röm.
5. 1.

Wofür hat alsdenn ein gerechtfertigter Sün-
der das heil. Abendmahl anzusehen?

Als eine Versicherung der Gnade Gottes und
als ein Unterpand seiner Seeligkeit.

* * *

Wer hat das heilige Abendmahl eingesetzt?

Mein Seelenfreund Jesus.

Wenn hat ers eingesetzt?

In der Nacht, da er verrathen, und den Jüden
überliefert wurde.

Was hat er zu essen und zu trincken eingesetzt?

Seinen Leib in, mit und unter dem gesegneten
Brod — und sein Blut in, mit und unter dem ge-
segneten Wein.

Ranft

Kanst du es begreifen, wie Jesu Leib mit
dem gesegneten Brod, und sein Blut
mit dem gesegneten Wein ver-
einiget sey?

Nein, es ist eine geheimnißvolle Vereinigung.
1 Corinth. 10. 16. *

Was bewegt dich aber, solches zu glauben?

Das Wort Christi: nehmet hin und esset, das
ist mein Leib: trincket alle daraus, das ist mein
Blut.

Wenn und wie lange ist Jesu Leib und Blut
mit Brod und Wein vereiniget?

Nur im wählenden Genuß.

Also

* Hier kan man denen Kindern die beyden Abwege der refor-
mirten und römischen Kirche mit bekannt machen. Die Re-
formirten glauben im Articul vom Abendmahl zu wenig:
nemlich: Brod und Wein bedente, oder stelle nur vor den
Leib und das Blut Christi. Die Römische Kirche aber glaubt zu
viel: nemlich, Brod und Wein werde gar in den Leib und das
Blut Christi verwandelt. Wir hingegen behaupten mit Pau-
lo, aus 1 Corinth. 10. 16. Jesu Leib und Blut sey mit dem
Brod und Wein vereiniget. Und hiedurch verstoßen wir we-
der bey Jesu Allmacht und Wahrheit auf der einem Seite,
noch bey der gesunden Vernunft auf der andern Seite. Ue-
ber nichts hat man sich dabey mehr zu wundern, als da die
römische Kirche bey der persönlichen Vereinigung der beyden
Naturen in Christo keine Verwandlung, sondern eine bloße
Vereinigung annimmt, sie gleichwohl im heiligen Abendmahl
an der Vereinigung nicht genug hat; sondern ein die Na-
tur Gottes selbst übertreibendes Wunder sich hat in Sinn
kommen lassen. Wenn die Vereinigung dort zu Erwerbung
des Heyls zulänglich war, warum solte hier zur Mittheilung
dieses Heyls nicht auch eine Vereinigung genug seyn?

Also ist das nicht Jesu Leib und Blut, das auf die Erde verschüttet wird, oder übrig bleibt?

Nein, nur was ich hinnehme, esse und trincke.
1 Corinth. 11. 24.

† Was hat dein Jesus für eine liebevolle Absicht bey Einsetzung des heiligen Abendmahls gehabt?

Seinen Gläubigen ein Andenken seiner Liebe — ein Pfand seiner gewissen Wiederkunft — und eine Versicherung seiner beständigen Gnadengegenwart zu hinterlassen — sie selbst aber unter einander zu einer desto genauern Liebe dadurch zu verbinden.

† So ist wohl das heilige Abendmahl als ein rechtes Liebesband zwischen Jesu und seinen Gläubigen anzusehen?

Allerdings: Denn Christus spricht: Joh. 6. 56. Wer mein Fleisch isset und trincket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm.

Aber gehöret nicht zu einer so hohen Mahlzeit auch eine würdige Vorbereitung?

Freychlich, denn Paulus sagt: 1 Corinth. 11. 28. Der Mensch prüfe sich selbst, und also esse er von diesem Brod und trincke von diesem Kelch.

Was hast du denn vor dem Genuß des heiligen Abendmahls hauptsächlich zu prüfen?

1. Ob ich die Gegenwart des Leibes und Blutes Christi glaube?

2. Ob

2. Ob ich mir auch das Wort: Für euch gegeben und vergossen, zueignen kan?

3. Ob ich auch alle Eigenschafften eines würdigen Communicanten habe? *

Was sind das für Eigenschafften, die du bey dem heiligen Abendmahl haben mußt?

Buße, Glauben, Demuth, Hunger und Durst.

Wie aber, wenn du solche Eigenschafften nicht hast?

So bin ich unwürdig und ungeschickt.

Was sagt aber Paulus von einem unwürdigen Genuß?

Welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das Gericht. 1 Cor. 11. 29.

Wie erkläret sich die Christliche Kirche darüber?

Wer sich will zu dem Tisch machen,
Der hab wohl acht auf seine Sachen,
Wer unwürdig hinzu geht,
Für das Leben den Tod empfäht.

Wenn ist's Zeit, sich zum Tisch des Herrn zu nahen?

Wenn meine Sünden mich ängsten — meine geistlichen Gnadenkräfte abnehmen — und besonders mein Glaube schwach wird.

Warum

* Diese Prüfung bey dem heiligen Abendmahl schließt die wiederholte Gewissensprüfung vor der Beichte, wovon wir kurz vorher gehandelt haben, nicht aus.

Warum wilt du also zum Abendmahl gehen?

Daß mir meine Sünden vergeben — die Gnadenkräfte wieder vermehret — und mein Glaube gestärket werde.

† Was nennest du einen schwachen Glauben?

Einen Glauben, dem es entweder an sehnlichem Verlangen nach Jesu — oder an freudiger Ergreifung seines Jesu — oder an innerlicher Empfindung seines Jesu — folglich auch an Gewißheit der Seeligkeit, fehlt.*

† wie

* Der gerechtmachende Glaube eines Christen bestehet in folgenden wesentlichen Stücken: 1) In Erkenntniß Jesu unsers Versöhners: Joh. 17. 3. 2) In einem sehnlichen Verlangen nach demselben. Matth. 5. 6. 3) In freudiger Ergreifung Jesu und seines Verdienstes; Gal. 2. 20. und 4) in einer innerlichen Empfindung Jesu, der im Herzen wohnet: Eph. 3. 16. 17. Woraus die Versicherung der Seeligkeit, als eine Folge, entsteht: 2 Tim. 1. 12. Röm. 8. 34. Wird nun der Glaube schwach, so fehlt's allezeit an einem von diesen dreien Stücken: Und weil so dann hieraus ein Zweifel an der Seeligkeit, als eine neue Glaubens-Schwachheit, entsteht, so ist's nöthig, sich des heiligen Abendmahls, als einer Glaubens-Stärkung, zu bedienen. Kindern kan man erwehnte wesentliche Stücke des gerechtmachenden Glaubens auf folgende Art deutlich machen: Wenn ich ein angebothenes Geschenk haben will, so muß ich dessen Werth kennen; das ist beim Glauben die Erkenntniß. Ich strecke sodann die Hand darnach aus; Beim Glauben ist dieses das Verlangen, der Hunger und Durst. Ich ziehe alsdenn das Geschenk an mich; dis wird beim Glauben die Ergreifung und Zueignung genennet. Ich weiß hierauf, daß ich das Geschenk wirklich, als mein Eigenthum, besize; das heißt beim Glauben Genuß und Empfindung, und nun schliesse ich weiter: Wer mir den Seeligmacher schenckt, wird mir auch die Seeligkeit

† Wie aber, wenn du dergleichen Sündenangst, geistlichen Mangel und Schwachheit des Glaubens nicht fühlst?

So muß mich doch die Liebe zu einer genauern Vereinigung mit meinem Seelenfreund treiben.

† Also haben die Verächter des heiligen Abendmahls wohl alle Liebe zum Heyland verlohren?

Ja! Denn sonst würde ihnen das Vermächtniß ihres sterbenden Heylandes weit schätzbarer seyn.

† Es gehen aber so viele offenbare Sünder zum heiligen Abendmahl: mache ich mich nicht ihrer Sünden theilhaftig, wenn ich mit ihnen gehe?

Nein, denn ich gehe nicht mit ihnen, sondern sie gehen mit mir. *

† Was wilt du damit sagen?

Nicht ich, sondern sie, versündigen sich am Leib und Blut des HErrn.

§

Wie

ligkeit selbst schenken. Röm. 8. 32. Folglich kan der gerechte machende Glaube, als stärke in dem HErrn, auch auf die Gewißheit seiner Seligkeit trohen:

Wer will mir den Himmel rauben,

Den mir schon

Gottes Sohn

Vergelegt im Glauben?

* Diese Frage ist um derer heiligen Sonderlinge, oder Separatisten, willen, allhier beygebracht worden, als welche aus eingebildeter Heiligkeit und geistlichen Hochmuth sich zu gut deuchten, mit andern armen Sündern zum heiligen Abendmahl zu gehen, und beschweigen unter den scheinbaren, aber nichtigen, Vorwand, daß so viel offenbare Sünder hinzu giengen, ganz davon wegbleiben.

Wie werden die, so zum Tisch des Herrn gehen, genennet?

Communicanten.

Was bedeutet dieser Nahme?

Leute, die am Leib und Blut Christi unter einander gleiches Recht und Antheil haben.

Woran mußt du unter wählenden Einsetzungsworten und Consecriren gedencen?

An Jesu schmerzlichen Creugestod — und an seine grosse Liebe gegen mich.

Wie spricht dein Herz bey dem Hinzunahen?

Hie fall ich zu deinen Füßen,
Laß mich würdiglich geniessen,
Dieser deiner Himmelspeise,
Mir zum Heyl und dir zum Preise.

Wie faust du bey Empfangung des Leibes Christi seuffzen?

Komm in mein Herz, laß mich mit dir
Vereinigt bleiben für und für.

Wie wilt du deinen Heyland bey Empfangung seines Blutes anreden?

Durch dein unschuldig Blut,
Die schöne rothe Fluth,
Wasch ab all meine Sünde,
Mit Trost mein Herz verbinde,
Und ihr nicht mehr gedencke,
Ins Meer sie tief versencke.

Was

Was spühret ein würdiger Communicant
nach dem heiligen Abendmahl in sei-
ner Seele?

Lauter danckbare und freudige Empfindungen.

Wie drückt er seine Danckbarkeit aus?

Aus dem 116. Psalm, v. 12-14. Wie soll ich
dem HErrn vergelten alle seine Wohlthat, die
er an mir thut? Ich will den heylsamen Kelch
nehmen und des HErrn Nahmen predigen;
Ich will meine Gelübde dem HErrn bezahlen
vor alle seinem Volck.

Wie drückt er seine Freude aus?

Aus dem 61sten Esai v. 10. Ich freue mich
im HErrn, und meine Seele ist frölich in mei-
nem Gott, denn er hat mich angezogen mit
den Kleidern des Seyls und mit dem Rock der
Gerechtigkeit bekleidet.

Wie verhält sich sonst der Christliche Commu-
nicant nach dem heiligen Abendmahl?

Er wandelt würdiglich dem HErrn zu allen Ge-
fallen, und ist fruchtbar in guten Wercken.

Woran kanst du ohnfehlbar wissen, ob du das
heilige Abendmahl würdiglich em-
pfangen hast?

Wenn ich meinem alten Trieb zur Sünde kräfti-
ger widerstehen kan.

Ist diese Probe zuverlässig?

Ja: Denn ist jemand in Christo, so ist er ei-
ne neue Creatur. 2 Cor. 5. 17.

Woher kömmt aber deinem Glauben ein solcher
Sieg über Welt und Fleisch?

Durch die Krafft Christi, die nunmehr in mir
wohnet.

Also macht wohl diese inwohnende Krafft Chri-
sti deinen Glauben, Liebe, Hoffnung
und Gedult stark?

Ja: Denn im Herrn habe ich Gerechtigkeit
und Stärke. Es. 45. 24.

Ich vermag alles, durch den, der mich mäch-
tig macht, Christus. Phil. 4. 13.

Ich bin mit Christo gekreuziget; ich lebe
aber, doch nun nicht ich, sondern Christus le-
bet in mir. Gal. 2. 19. 20.

Was giebt das heilige Abendmahl für Trost
und Glaubensstärkung auf dem Tod-
bette?

Es ist nichts verdammliches an denen, die
in Christo Jesu sind. Röm. 8. 1.

Wer mein Fleisch isset und trincket mein Blut,
der hat das ewige Leben, und ich werde ihn
auferwecken am Jüngsten Tage. Joh. 6. 54.

Ich habe Jesu Fleisch gegessen,
Sein Blut hab ich getruncken hier,
Nun kan er meiner nicht vergessen,
Ich bleib in ihm und er in mir,
Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut,
Machs nur mit meinem Ende gut! Amen.



Anhang

Anhang zum fünften Hauptstück *

welcher zur Gewissensprüfung vor Communicanten dienet, und sowohl die Fehler und falschen Begriffe bey der Bekehrung überhaupt; als bey der Beichte und Abendmahl insonderheit, enthält.

I. Fehler,

welche gemeiniglich bey der Bekehrung überhaupt vorgehen:

Nicht recht bekehren sich diejenigen,

1) Die immer von der Bekehrung reden, und doch solche aufschieben. Ps. 95, 8.

2) Die bey jeder Vermahnung zur Besserung Bortasch bezeugen, und solchen doch nicht erfüllen, ja glauben und vorgeben, Gott sey mit dem Willen zufrieden. Matth. 21, 28-31.

3) Die gleichsam mit Gott handeln, und diese oder jene Sünde sich ausbedingen wollen. Matth. 23, 23. Folglich lau sind und weder kalt, noch warm. Offenb. 3, 15.

4) Die äußerlich ehrbar leben, und die groben Laster meiden, aber das Herz nicht reinigen. Luc. 18, 11. Matth. 23, 25-27.

5) Die viel singen, beten und lesen, aber das Herz nicht

F 3

* Dieser Anhang ist aus einer im Jahr 1750 zu Nürnberg heraus gekommenen Anweisung vor die, so zum erstenmahl zum Abendmahl gehen wollen, genommen, und mit einiger Veränderung und Ausbesserung, zu fleißiger Durchlesung und Einschärfung, alhier eingerückt worden.

nicht ändern, und jenes ohne innerliche Andacht, blos als Ceremonien, verrichten. Jes. 29, 13-14. Marc. 7, 6.

6) Die im Beichten und Abendmahlgehen, die ganze Befehrung suchen, und doch nachhero wieder so sehr, als vorher, sündigen. 2 Pet. 2, 22.

7) Die sich auf die fünfte Bitte in sündlicher Sicherheit verlassen.

8) Die andere Befehrte rühmen und vertheidigen, ihrem Exempel aber nicht folgen. 1 Cor. 4, 16. c. 11, 1.

9) Die über die Sünden der Menschen und über den Verfall des Christenthums klagen, aber selbst in tiefen Verderben stecken, und den Verfall an sich nicht sehen. Luc. 6, 41.

10) Die vielmehr von der Sünde verlassen werden, als daß sie die Sünde verlassen. 1 Reg. 1, 1-4. Das ist, wenn man Schwachheits, oder Krankheits halber die gewohnten Sünden nicht mehr begehen kan und überdrüssig wird. Bessere dich weil du noch sündigen kanst. Sir. 18. 22.

11) Die wegen eines aus dem Laster erfolgten Schadens dasselbe verreden, und doch wohl wieder begehen.

12) Die um eines irdischen Nutzens willen einige Gewohnheits-Sünden lassen.

13) Die aus Furcht vor der Hölle einigen Anfang zur Befehrung machen. Hiob. 22, 13.

14) Die

- 14) Die bey anscheinenden Lebens-Ende sich bußfertig bezeigen und Besserung versprechen. Esa. 38, 1. 2. Sir. 18, 22.

Und wenn er nimmer leben mag,
so hebt er an ein grosse Klag,
will sich erst Gott ergeben;
ich fürcht fürwahr die Göttlich Gnad,
Die er allzeit verspottet hat,
wird schwerlich ob ihn schweben.

- 15) Die in der Noth eine Aenderung des Lebens zeigen, aber nur die Abwendung der Noth damit suchen. Esa. 26, 16. Jud. 11, 7.

- 16) Die bey grossen Landplagen, oder auch bey schwerer Haus-Plage, Beistunden halten, Kirchen besuchen, Almosen geben u. aber nachhero wieder das vorige Sünden-Leben fangen. 2 Mos. 9, 27. 34.

- 17) Die bey der geschehenen wahren Bekehrung nicht beständig bleiben. 2 Pet. 2, 20-22.

- 18) Die keine Zerknirschung des Herzens empfinden, und sich gar zu geschwind mit dem Verdienst Christi trösten. Matth. 5, 4. Psalm 51, 19.

- 19) Die nicht durch die Gnade Gottes, sondern durch eigene Kräfte, die Bekehrung zu bewerkstelligen suchen. 1 Cor. 1, 30.

- 20) Die eine andächtige Feyerung eines Bußtages vor die Bekehrung halten, und doch solchen

solchen nicht recht seynen, sondern mit dem Bußtag auch die Buße endigen. Esa. 1, 12 = 18. c. 58, 5.

- 21) Die davor halten, sie brauchten der Befeh-
rung nicht, und wären schon Christen. Esa.
58, 2. Luc. 15, 7.
- 22) Die es genug achten zu sagen: ich tröste mich
meines Heylandes Jesu. Esa. 3, 12.
- 23) Die vom Glauben reden, solchen aber äußerlich durch gute Werke nicht erweisen wol-
len. Jac. 2, 18.
- 24) Die sich einbilden, weil sie Evangelisch Luther-
isch waren, so müßten sie selig werden.

II. Fehler,

Welche insonderheit bey der Beicht und Com-
munion vorgehen.

Vergleichen sind:

- 1) Daß mancher die Beicht-Formul nicht verste-
het, und die wesentlichen Stücke einer Beichte
nicht weiß.
- 2) Daß mancher viel falsche Worte mit einmen-
get.
- 3) Daß man seine in der Kindheit gelernte Beich-
te allezeit behält.
- 4) Daß man nicht eher ein Buch in die Hand
nimmt,

nimmt, als den Tag oder die Stunde, da man in die Beichte gehen will.

5) Daß mancher statt der Vorbereitung zur Buße nur auf die Hersagung seiner Beichte denkt.

6) Daß mancher sich entsetzet, wenn er in der Beicht irret, oder fehlet.

7) Daß mancher sich in seiner ganzen Andacht, vor, bey und nach dem heiligen Abendmahl an sein Beicht- und Communionbuch bindet.

8) Daß mancher Gebeter liest, sie mögen sich vor seinen Zustand schicken, oder nicht.

9) Daß mancher meint, das blossе Hersagen der Beichte sey genug, die Vergebung der Sünden zu erlangen.

10) Daß mancher das Beichten viele Jahre aufschiebet, aber, wann er tödtlich krank ist, damit eilet.

11) Daß man die Beichte nach der Zeit und nach dem Calender vornimmt.

12) Daß man öfter, als 3. 4mal des Jahrs zu beichten vor unrecht hält.

13) Daß mancher nur am Beicht- und Communion-Tag fromm ist. Apoc. 22, 11.

14) Daß mancher blos in der Versöhnung mit seinem Feind die ganze Vorbereitung suchet.

§ 5

15) Daß

- 15) Daß mancher meinet, die Feier des halben
Communiontages bestehe blos in Fasten.
- 16) Daß mancher sich herrlich schmücket und
Staat machet.
- 17) Daß mancher um Kleidermangels willen da-
von bleibet. Esa. 61, 10.
- 18) Daß mancher in Feindschafft und wohl in
Processen lebet, und doch hingehet, ohne Ab-
legung der Feindschafft und ohne Versöhnung.
Matth. 5, 23-25.
- 19) Daß Kinder, die den Catechisimum nicht ver-
stehen, hingehen.
- 20) Daß mancher bey der Communion lachet,
Scherz und Unordnung treibet.
- 21) Daß man sich um den Vorgang dränget.
- 22) Daß mancher zum Schein der Demuth, mit
dem andern lange complimentiret, und nicht
voran gehen will.
- 23) Daß man die Kinder wegen ihrer Grösse und
Alters, nicht aber um ihrer Tüchtigkeit wil-
len, mit zum heiligen Abendmahl nimmt.
- 24) Daß mancher sich gar nicht vorher prüfet,
nemlich, ob er seine Sünden erkenne, bereue,
sie hasse, an Christum glaube, und die Sün-
den künfftig lassen wolle.
- 25) Daß mancher sich nicht anmelden, und das
Vorbe-

Vorbereitungs-Examen und Buß-Bermahnung anhören mag.

- 26) Daß mancher nur an seine groben Sünden dencket.
- 27) Daß man die Besserung jederzeit verspricht, und nie vollziehet.
- 28) Daß man den Glauben vorgibt, und solchen nicht im Herzen hat, oder wohl gar nicht versteht.
- 29) Daß mancher durch die Absolution sicher wird, und dencket, jetzt dürfe er auf ein neues losfündigen.
- 30) Daß mancher die Bermahnung des Beichtvaters sich verdriessen läßt.
- 31) Daß mancher das Beichtgeld unter dem Beichtten und Absolviren in der Tasche suchet, und sich damit in der Andacht hindert.
- 32) Daß mancher zwar bitterlich, aber nicht über seine Sünde, sondern über sein Creuz, das ihm einfällt, weinet.
- 33) Daß mancher ohne alle Traurigkeit seines Herzens beichtet.
- 34) Daß sich viele in ihren groben Sünden mit der menschlichen Schwachheit trösten.

35) Daß

- 35) Daß mancher, wann man ihn zur Besserung vermahnet, sich auf andere, die weit ärger lebten, beruffet.
- 36) Daß mancher um des Beichtgelds willen, und aus Armuth, es lang aufschiebet, da man doch von den Armen nichts verlangt, noch annimmt.
- 37) Daß man niemals seine Sündennoth fühlet, noch solche dem Beichtvater bey einem Zuspruch im Hause klaget.
- 38) Daß man Krancken aus Aberglauben das Abendmahl reichen läßt, um nur zu sehen, ob sichs mit der Kranckheit ändern werde.



II.
Catechetische Vorbereitung
zum Tode

— **Vor Kinder.**

II. Cap

II.

Catechetische Vorbereitung zum Tode v o r K i n d e r.

Liebes Kind, wie hast du deine jetzige Branc-
heit anzusehen?

Als eine väterliche Züchtigung und als einen
Vorbothen des Todes.

By, womit hast du denn diese Züchtigung
verdienet?

Ach! ich habe schon viel in der Welt gesündigt.
Wie und wo denn?

In der Schule durch Nachlässigkeit — in der
Kirche durch Leichtsin — zu Hause durch Unge-
horsam — und auf der Gasse durch Muthwillen und
Unarten.

Was hast du aber mit diesen Sünden bey GOTT
verdienet?

Seinen Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und
die ewige Verdammniß.

GOTT wirds ja mit der Jugend nicht so ge-
nau nehmen?

Allerdings: Ich weiß, GOTT wird mich um diß
alles vor Gericht führen. Pred. Sal. 11. 9.

Also

Also ist dir wohl recht bange, daß du deinen lieben Vater im Himmel erzürnet hast?

Wie ist mir doch so herzlich bange, von wegen meiner grossen Sünd! Hüßf, daß ich wieder Gnad erlange, ich armes und verlohrenes Kind; Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmen, über mich!

Wünschest du nicht, daß dir der himmlische Vater wieder gnädig werden möge?

Ach Gnade, Gnade, ich lasse dir nicht eher Ruh!

Was wilt du aber thun?

Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen, und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt im Himmel und vor dir, und bin hinfort nicht werth, daß ich dein Kind heisse. Luc. 15. 18.

Ist denn Gott dein Vater?

Ja, er ist's in der heiligen Taufe worden.

Ich habe Jesum angezogen

Schon längst in meiner heiligen Tauf,

Du bist mir auch daher gewogen,

Hast mich zum Kind genommen auf.

Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut,

Machs nur mit meinem Ende gut.

Also glaubest du gewiß, daß er gut gegen die Kinder gesinnet sey?

Freylich, denn mein Heyland sagt: Es ist euers Vaters Wille nicht, daß eines von diesen Kleinen verlohren werde. Matth. 18. 14.

Sac

Hat auch der Sohn Gottes die Kinder lieb?

Ja, er heißt sie zu sich kommen, und verspricht ihnen das Reich Gottes. Marc. 16. 14.

So kan dir auch wohl der heilige Geist nicht
feind seyn?

O nein! der heißt gar der kindliche Geist, er
ruft in meinem Herzen: Abba, lieber Vater! hilft
mir beten, und giebt Zeugniß meinem Geist, daß
ich ein Kind Gottes bin. Gal. 4. 6. Röm. 8. 16.

Woher kömmts aber doch, daß der dreyeinige
Gott so liebevoll gegen die Kin-
der ist?

Weil sie durch Christum, den Geliebten, an-
genehm gemacht sind. Ephes. 1. 6.

Wie so?

Er ist auch für sie gestorben, und hat sein Blut
am Creutz auch für sie vergossen, zur Vergebung
der Sünden.

Sein Blut hat er vergossen,
Für mich armes Würmelein,
Mich damit zu erlösen von ewiger Angst und
Pein:

Wie könnt auf dieser Erden doch größte Lie-
be seyn?

Nu gehörest du wohl Jesu an im Leben und
im Sterben?

Freylieh, ich bin sein Schäflein, das er sich nicht
aus seiner Hand reißen läßt. Joh. 10. 28.

Sind

Sind wir doch dein ererbtes Guth,
Erworben durch dein theures Blut,
Das war des ewigen Vaters Rath,
Als er uns dir geschencket hat.

Hast du denn auch deinen Heyland wieder
recht lieb?

Ihn hab ich eingeschlossen in meines Herzens
Schrein.

Wie kanst du ihn aber lieb haben, da er dich
iez so hart angreiff?

Nch ja! denn er hat aus Liebe zu mir weit mehr
ausgestanden, und wird mir auch nicht mehr auf-
legen, als ich ertragen kan.

Ich dächte fast nicht, daß dich Iesus lieb hätte
te, weil er dich so züchtigt?

Ja, welchen der Herr lieb hat, den züchtigt er.
Ebr. 12. 6.

Ob er auch schlägt und Kreuz auflegt,
Bleibt doch sein Herz gewogen.

Wie aber, wenn du noch mehr ausstehen
soltest?

So will ich bedencken, daß wir durch viel Trüb-
sal ins Reich Gottes müssen eingehen. Ap. Gesch.
14. 22.

Wilt du also nicht ungedultig werden?

Dafür wird mich der heilige Geist wohl bewah-
ren.

Um Gedult will ich stets bitten,
In allen Anliegen mein,

G

Er

Er wird mich wohl behüten,
Und mein Nothhelfer seyn.

Wilt du denn auch gerne sterben?

Ja, denn ein Kind muß seinem Vater folgen.

Wo hast du das gelernt?

In der Kreuzschule Jesu, der sagte: Vater,
wilt du, so gehe dieser Kelch von mir, doch nicht
mein, sondern dein Wille geschehe. Luc. 22. 42.

Aber, warum wilt du denn gerne sterben?

Weil ichs im Himmel besser habe.

Du kömmt aber von deinem Vater und Mutter
weg?

Dafür komme ich zum rechten Vater über alles,
was da Kinder heißet im Himmel und auf Erden.
Ephes. 3. 15.

Du wirst ja in die Erde gescharret?

Mein Leib kömmt nur in die Erde biß am jüng-
sten Tag, die Seele aber kömmt sogleich in Him-
mel. Offenb. 14. 13.

Du mußt aber alles, was dir lieb ist, ver-
lassen?

Dort, dort sind die edlen Gaben, da mein Hirt,
Christus, wird mich ohn Ende laben.

Nun erben aber andre von deinen Eltern, was
du bekommen hättest?

Dort ist mein Theil und Erbe mir prächtig zu-
gericht.

Dauert

Dauert dich denn deine Jugend nicht? *
 Mein: Lange in der Welt, lange in der Sün-
 den.

Die Welt, Teufel, Sünd und Hölle,
 Unser eigen Fleisch und Blut,
 Plagen sters hier unsre Seele,
 Lassen uns bey keinem Muth.

Gehen dir aber deine Eltern und Geschwister
 nicht nahe?

Nach dem ersten Geboth muß ich Gott über
 alle Dinge lieben, und mein Jesus sagt: Wer
 Vater und Mutter mehr liebet, denn mich, der
 ist mein nicht werth. Matth. 10. 37.

Nu mußt du aber den süßen Umgang mit dei-
 nes gleichen entbehren?

Der Umgang der heiligen Engel ist weit süßer
 und unschuldiger.

Bist du denn auch geschickt und bereit zum
 Sterben?

Ja, denn ich stehe durch Buße und Glauben im
 Stande der Gnaden, und
 Christi Blut und Gerechtigkeit
 Das ist mein Schmuck und Ehrenkleid,
 Damit will ich vor Gott bestehen,
 Wenn ich in Himmel werd eingehn.

Wie wilt du aber deinen betrübten Eltern
 zureden?

Liebe Eltern, ich habe euch lange genug folgen
 müssen:

G 2

* Niemand stosse sich an diese und folgende einfältige Fragen:
 Denn da dergleichen von Eltern oft recht zur Unzeit ihren
 sterbenden Kindern vorgebracht werden, so hat man hier zei-
 gen wollen, wie Kinder dergleichen Schwachheiten mit gott-
 licher Erleuchtung begegnen und abfertigen können.

müssen: nun laßt mich auch meinem himmlischen Vater einmal folgen.

Wie wilt du sie trösten?

Ich will sagen: Ihr werdet im Himmel mehr Ehre und Freude an mir erleben, als in der Welt, wo ich hätte können verführet werden.

Wie faust du Abschied von ihnen nehmen?

Gute Nacht, geliebte Eltern! ich dancke euch für alle Sorge und Erziehung — vergebet mir meine Jugendfehler — Ich wünsche, daß wir einander im Himmel wieder sehen mögen.

Was für Trostsprüche mußt du auf deinem Kranken- und Sterhebette immer in Gedanken haben?

Ich will schweigen und meinen Mund nicht aufthun, du, **HER**, wirst wohl machen. Ps. 39. 10. Der **HER** wird mich erlösen von allem Uebel, und aushelffen zu seinem himmlischen Reich. 2 Tim. 4. 18. Ich gebe meinen Schafen das ewige Leben und sie werden nimmermehr unkommen. Joh. 10. 28. Halt im Gedächtniß **IESUM** Christ, der auferstanden ist von den Todten. 2 Tim. 2. 8. Sey getreu bis in den Tod, so will ich dir die Crone des Lebens geben. Offenb. 2. 10.

Was muß dein letzter Seuffzer seyn, wenn dir **GOTT** deinen Verstand läßt?

HER **IESU**, nimm meinen Geist auf! **HER** **IESU**, dir leb ich, dir sterb ich, dein bin ich, tod und lebendig, Amen!



Fragen

Fragen
über die drey
hohen Feste
und über das
Reformationsfest.

Wie heißt das erste hohe Fest, das wir Christen feyern?

Das heilige Weyhnachtsfest.

Wem zu Ehren wirds gefeyert?

Der Menschwerdung des Sohnes Gottes zu Ehren.

Wer ist also Mensch gebohren worden?

Gottes Sohn, die andere Person in der Gottheit. Joh. 1. 14. Das Wort ward Fleisch und wohnete unter uns.

Von wem ist Christus gebohren?

Von der Jungfrauen Maria. Esaiä 7. 14. Siehe eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebähren, den wird sie heißen Immanuel.

Also hat das neugebohrne Jesuskind zwey Naturen?

Ja, eine Göttliche und eine Menschliche.

Beweise mir aus der Schrift, daß Christus zwey Naturen habe?

Röm. 9. 5. Christus kömmt her aus den Vätern nach dem Fleisch, der da ist Gott über alles, gelobet in Ewigkeit.

Von wem hat er seine göttliche Natur?

Von Gott seinem himmlischen Vater. Ebr. 1. 5.

1. 5. Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget.

Von wem hat Christus seine menschliche Natur?

Von der Jungfrauen Maria. Galat. 4. 4.
Da die Zeit erfüllet war, sandte GOTT seinen Sohn geböhren von einem Weibe.

Kömmst hiermit nicht auch dein Glaubens-Be-
känntniß überein?

Ja, ich glaube, daß IESUS Christus sey wahr-
hafftiger GOTT, vom Vater in Ewigkeit geböhren,
und auch wahrhafftiger Mensch, von der Jung-
frauen Maria geböhren.

Wo ist Christus geböhren worden?

Zu Bethlehem im Jüdischen Lande. Micha 5. 1.
Und du Bethlehem im Jüdischen Lande, die
du klein bist unter den tausenden in Juda, aus
dir soll mir kommen der Herzog, der über
mein Volck Israel ein Herr sey.

Wie ist Christus geböhren worden?

Sehr armseelig.

Und also nicht in einem königlichen Pallast?

Nein, in einem Stall.

Was hatte das IESUS-Kind für eine Wiege?

Es mußte in einer Krippen liegen. Luc. 2. 7.
Maria wickelte ihn in Windeln, und legte ihn

in eine Krippen, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Warum war die Geburth Jesu so armseelig?

Er ist auf Erden kommen arm, daß er unser sich erbarm

Uns in dem Himmel mache reich, und seinen lieben Engeln gleich.

Was sagt die Schrift von solcher verdienstlichen Armuth Jesu?

2 Cor. 8. 9. Ihr wißet die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, daß ob er wohl reich ist, ward er doch arm um euert willen, auf daß ihr durch seine Armuth reich würdet.

Wer hat die Geburth Christi verkündigt?

Die heiligen Engel.

Wem haben sie solche am ersten verkündigt?

Denen Hirten auf dem Felde.

Wie sprach der Engel zu den Hirten?

Luc. 2. 10. Fürchtet euch nicht, siehe ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volck widerfahren wird, denn euch ist heute der Heyland gebohren, welcher ist Christus der Herr in der Stadt David.

Was sungen die himmlischen Heerschaaren das bey für ein Loblied?

Ehre sey Gott in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.

Was

Was bringt euch denn nun das liebe Christ-
Kindlein zum Geschenke mit?

Friede, Freude und Seeligkeit.

Wie singst du deswegen in einem Weyh-
nachtlied?

Er bringt euch alle Seeligkeit,
Die Gott der Vater hat bereit,
Daß ihr mit ihm im Himmelreich
Sollt leben nun und ewiglich.

Hättest du nicht können selig werden, wenn
Jesus nicht wäre geboren worden?

Nein.

Wär uns das Kindlein nicht geboren,
So wärn wir allzumahl verlohren,
Das Heyl ist unser aller.
Ey du süßer Herr Jesu Christ,
Daß du Mensch geboren bist,
Behüt uns vor der Hölle!

Wilt du dieses Segenskind nicht willkom-
men heißen?

Ach ja! ich will sagen:

Bis willkommen du edler Gast,
Mich Sünder nicht verschmähet hast,
Du kommst ins Elend her zu mir,
Wie soll ichs immer danken dir?

Wie wilt du dich sonst gegen diesen neugebohr-
nen Jesum aufführen?

Ich will an ihn glauben, ihn lieben und ehren.

Wie fanst du dich dazu ermuntern?

Aus dem andern Psalm: Küßet den Sohn,
daß er nicht zürne, und ihr untkommet auf
dem Wege, denn sein Zorn wird bald anbren-
nen, aber wohl allen, die auf ihn trauen.

Wohlan! so versprich ihm deine Liebe mit
Hand und Mund.

Ja, das will ich thun:

Drum o Jesu! will ich dich

Immer lieben festiglich.

Du, o Jesu! solt allein

Meiner Seelen alles seyn.



Wie heißt das andre hohe Fest?

Das heilige Osterfest.

Wem zu Ehren wird solches gefeyert?

Dem auferstandenen Jesu zu Ehren.

Wer ist vom Todten auferstanden?

Der gecreuzigte, gestorbene und begrabene
Jesús.

Nach welcher Natur?

Nach seiner menschlichen Natur.

Durch wessen Krafft ist Christus auferstanden?

Durch eigene Krafft, welche zugleich die Krafft
seines himmlischen Vaters ist. Joh. 10. 18. Röm.
6. 4.

Mit

Mit was für einem Leibe ist er auferstanden?

Mit einem geistlichen und verstärkten Leibe. Phil.

3. 21.

Wenn ist er auferstanden?

Am dritten Tage. 1 Corinth. 15. 4.

Ist diese Auferstehung nicht schon im Alten Testament verkündigt und vorgebildet worden?

Allerdings.

Sage mir eine solche Vorherverkündigung?

Ps. 16. 10. Du wirst meine, des Messia, Seele nicht in der Hölle (das ist, im Zustand der Todten) lassen, und nicht zugeben, daß dein Heiliger verwese.

Sage mir ein Vorbild des auferstandenen Jesu?

Der Prophet Jonas. Matth. 12. 40. Gleichwie Jonas war drey Tage und drey Nächte in des Wallfisches Bauche, also wird des Menschen Sohn drey Tage und drey Nächte mitten in der Erden seyn.

Warum mußte er aber wieder auferstehen?

Zum Beweis, daß nun die göttliche Gerechtigkeit befriediget — wir aber völlig erlöst und versöhnet sind. Röm. 4. 25. Röm. 8. 33. 34. 1 Cor. 15. 17.

Was

Was gewinnet dein Glaube durch die Auferstehung Jesu Christi?

Sehr viel: alle Aergerniß an dem Creuz Christi ist dadurch gehoben. Denn ob er wohl gecreuziget ist in der Schwachheit, so lebet er doch in der Krafft Gottes. 2 Cor. 13. 4.

Was gewinnet dein Glaube mehr?

Nun sieht er vor völlig ausgemacht an, daß nach dem Tod ein ander Leben zu hoffen sey: 2 Tim. 1. 10. Christus hat dem Tod die Macht genommen, und das Leben und ein unvergänglich Wesen ans Licht bracht.

Was nimmst du aus Jesu Auferstehung für einen Trost in deinem Tode?

Daß auch unsre Leiber wieder auferstehen werden. Joh. 14. 19. Ich lebe, und ihr solt auch leben.

Weil du vom Tod erstanden bist,
Werd ich im Grab nicht bleiben:
Mein höchster Trost deine Auffahrt ist,
Todesfurcht faust du vertreiben,
Denn wo du bist, da komm ich hin,
Daß ich stets bey dir leb und bin,
Drum fahr ich hin mit Freuden.

Sagt du nicht auch dein geistlich Leben der Auferstehung Jesu Christi zu danken?

Ja, denn Paulus sagt, daß eben die Krafft Gottes, die Jesum von den Todten erwecket habe, den
Glaub

Glauben und das geistliche Leben in uns würcke.
Eph. 1. 19. 20.

Zu was für einer Pflicht verbindet uns die
Auferstehung Christi?

Daß wir in einem neuen Leben wandeln — auch
hinfort nicht uns selbst leben sollen, sondern dem,
der für uns gestorben und auferstanden ist. Röm.
6. 4. 2 Corinth. 5. 15.

* * *

Wie heißt das dritte hohe Fest?

Das heilige Pfingstfest.

Wem zu Ehren wirds gefeyert?

Dem heiligen Geiste zu Ehren.

Was ist merckwürdiges an diesem Feste vor-
gegangen?

Der heilige Geist ist sichtbarlich über die Apo-
stel ausgegossen worden. Ap. Gesch. 2. 1-4.

In was für Gestalt?

In Gestalt feuriger Zungen.

Wird der heilige Geist nicht noch heut zu Ta-
ge ausgegossen?

Ja, durch Gottes Wort und die heilige Taufe.
Tit. 3. 6.

Hast auch du den heiligen Geist nöthig?

Ja, in dem ganzen Werke meiner Seeligkeit. *
will

* Davon ist oben weitläufftig beym dritten Artikel gehandelt
worden.

Will dir aber auch GOTT seinen Geist geben?

Ja. Ezech. 36. 27.

Wie und wenn?

Wenn ich ihm nicht boshaft widerstrebe — ihn durchs Wort an meiner Seelen arbeiten lasse — und GOTT darum bitte. Es. 63. 10. Ap. Gesch. 16. 14. Luc. 11. 13.

Wie hast du den heiligen Geist sonst in deinem Christenthume anzusehen?

Als meinen Lehrer — Führer — Tröster — Fürsprecher — und als das Pfand meiner Seligkeit. Joh. 14. 26. c. 16. 7. 13. Röm. 8. 26.

Wie wird der heilige Geist dein Lehrer?

Wenn er mich zur Ueberzeugung meines Sündelendes — und zur Erkänntniß meines GOTTES und Heylandes bringet. 1 Cor. 2. 11. c. 12. 3.

Wie wird er dein Führer?

Wenn er mich auf den Buß= Glaubens= und Heiligungs= Weg bringet, und auch auf solchem erhält.

Wie wird er dein Tröster?

Wenn er mich der Vergebung der Sünden — der Kindschafft bey GOTT — und des ewigen Erbess versichert. Röm. 8. 16. 17.

Wie

Wie wird der heilige Geist dein Fürsprecher? *

Wenn er mich mit unaussprechlichem Seuffzen vertritt, da wir nicht wissen, was wir beten sollen, und wie sich gebühret. Röm. 8. 26.

In wie ferne ist er das Pfand deiner Seligkeit?

Weil seine süße Einwohnung mir zum Angeld des drauf folgenden völligen Erbes dienet.

Wo wohnet und wirket der heilige Geist?

In der Versammlung und im Herzen der Gläubigen. Röm. 5. 5. 2 Corinth. 13. 13. Galat. 4. 6.

Wie

* Unserm Jesu so wohl, als dem Heil. Geist, wird ein Fürsprecheramt bekanntermassen zugetheilet. Verdes ist wohl von einander zu unterscheiden. Jesus vertritt uns vor der Rechtfertigung, der Heil. Geist nach der Rechtfertigung — Jesus vertritt uns vor dem Thron der Gerechtigkeit Gottes; der Heil. Geist vor dem Thron der Barmherzigkeit Gottes — Jesus vertritt uns, als arme Sünder; der Heil. Geist aber als Kinder Gottes — Jesus vertritt uns, ehe wir Gnade erlangen; der Heil. Geist aber, wenn wir schon Gnade erlangt haben — Jesus hat mit unsrer bösen Sache vor Gott zu thun; der Heil. Geist aber mit unsrer guten Sache — Als böse Kinder brauchen wir einen Fürbitter, das ist Jesus; als verlassne Kinder aber einen Vormund, das ist der Heil. Geist. — Jesus vertritt uns durch sein Verdienst; der Heil. Geist aber durch das betende Seuffzen, so er im Herzen wirkt — Wer bey einem irdischen Hofe etwas suchet, muß den Vortrag in einem Styl und Ceremoniel thun, als bey Hofe eingeführet ist. Der Heil. Geist verstehet am Hofe des Königs aller Könige diese Art des Vortrags (Stylum curiae) einzig und allein. Soll nun eine Supplik angenommen werden, so muß ers, als unser Dolmetscher und Fürsprecher selbst verfaßt haben, der weiß also unserm Gebeth das Beliebte und Anständige zu geben, wie sich vor Gott gebühret. Röm. 8. 26. Heißt also mit Recht ein Geist der Gnaden und des Gebeths. Zach. 12. 10.

Wie werden deswegen die Herzen der Gläubigen genennet?

Tempel Gottes. 1 Cor. 3. 16.

Also ist der heilige Geist wahrer Gott?

Ja.

Woher beweisest du das?

1. Aus seinen göttlichen Nahmen. Ap. Gesch. 5. 3. 4. 1 Cor. 3. 16.

2. Aus seinen göttlichen Eigenschafften. Ps. 139. 7. Ebr. 9. 14.

3. Aus seinen göttlichen Wercken. Ps. 33. 6. Joh. 3. 5. Tit. 3. 5.

4. Aus seiner göttlichen Ehre. Es. 6. 3. Matth. 28. 19.

Aber ist dir nicht auch die Einwohnung des heiligen Geistes eine Versicherung der künftigen Auferstehung?

Ja, denn Paulus sagt, Röm. 8. 11. So nun der Geist des, der Christum von den Todten auferwecket hat, in euch wohnet, so wird auch derselbige, der Christum von den Todten auferwecket hat, eure sterbliche Leiber lebendig machen, um deswillen, daß sein Geist in euch wohnet.

Was muß an diesem Feste, und sonst dein tägliches Gebeth seyn?

Aus Ps. 51. 12. Schaffe in mir Gott ein reines

meines Herz und gib mir einen neuen gewissen Geist, verwirff mich nicht von deinem Angesicht und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Ps. 143. 10. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

Heilger Geist ins Himmels Throne,
Gleicher Gott von Ewigkeit
Mit dem Vater und dem Sohne,
Der Betrübten Trost und Freud,
Der du in mir angezündt,
So viel ich am Glauben find,
Ueber mir mit Gnaden walte,
Ferner deine Gnad erhalte.



Vom Reformationsfest.

Warum feyern wir das Reformationsfest?
Zum Andencken der Reformation Lutheri.

Was heist: Reformiren?

Der Lehre eine bessere Gestalt geben.

Wer hat das gethan, und die Kirche reformiret?
Der seel. Lutherus.

Wer war Lutherus?

Erst war er ein Mönch, hernach ein Lehrer der heiligen Schrift zu Wittenberg, und ein theurer Rüstzeug Gottes.

Wovon hat Lutherus die Kirche gereinigt?
Von Pöbstlichen Irrthümern.

S

Sage

Sage mir einige?

Das Verdienst der Werke — die Anbetung der Heiligen — der Ablass — und das Abendmahl unter einerley Gestalt.

Durch was für Sprüche widerlegest du den Irrthum vom Verdienst der Werke?

Röm. 3. 24. 28. Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Jesum Christum geschehen ist. — So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde, ohne des Gesetzes Werk, allein durch den Glauben. Ephes. 2. 8. 9. Aus Gnas den seyd ihr selig worden durch den Glauben, und dasselbe nicht aus euch, Gottes Gabe ist es, nicht aus den Wercken, auf daß sich nicht jemand rühme.

Wie begegnest du dem Irrthum von Anbetung der Heiligen?

Aus Es. 63. 16. Abraham weiß von uns nicht, und Israel kennet uns nicht, Matth. 4. 10. Du solt anbeten Gott, deinen Herrn, und ihm allein dienen.

Wie kan die falsche Lehre vom Ablass widerlegt werden? *

Aus 1 Joh. 1. 7. Das Blut Jesu Christi, des

* Das Wort Ablass hat einen doppelten Begriff; doch fließet einer aus dem andern. Einmal, daß von den überflüssigen guten Werken der Mönche und Nonnen, etwas an Dürfftige, die keine gute Werke haben, vor Geld abgelassen, und vom Pabst, der über solchen eingebildeten Kirchenschatz zu disponiren hat, zugeeignet werde: Sodann, (welches aus jektzgemeltem Begriff fließet,) daß dadurch dem, der solchen Ablass bekommen, seiner Sünden Schuld und Strafe samt der Kirchenzensur, ja so gar das Fegfeuer, erlassen werde.

des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde. 1 Pet. 1. 18. Wiſſet, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber, oder Gold, erlöset ſeyd von euern eiteln Wandel, nach väterlicher Weiſe, ſondern mit dem theuern Blute Chriſti, als eines unſchuldigen und unbesleckten Lammes.

Wie widerlegeſt du den Irrthum von einerley Geſtalt im Abendmahl?

Aus den Einſetzungsworten Jeſu: denn er ſagt nicht nur: nehmet hin und eſſet, ſondern auch: nehmet hin und trincket alle daraus.

Wenn hat ſich dieſe Reformation angefangen?

Im Jahr 1517. den 31. October.

Womit ſieng ſie ſich an?

Indem Lutherus wider den Ablaßkrähm ſchrieb, und ſeine Säße an die Schloßkirche zu Wittenberg anſchlug.

Wie hieß der bekannte Ablaßkrähm?

Johann Tezel, ein Dominicaner-Mönch.

Was verkauffte alſo Tezel ums Geld?

Die Vergebung der Sünden und Erlassung aller Strafen.

Kam das mit Gottes Wort überein?

Nein, nicht das Geld, ſondern das Blut Jeſu Chriſti, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde.

Wie wird das Bekenntniß genennet, worinnen die Evangelisch-lutheriſche Lehre verfaßt iſt?

Die Augſpurgische Confefſion.

Was heist: Augspurgische Confession?

So viel, als ein Glaubensbekänntniß, das zu Augspurg ist übergeben worden.

Warum wurde aber solche Augspurgische Confession verfasst?

Weil der Römische Kayser gerne wissen wolte, worinnen Luthers Lehre bestünde.

Von wem ist diß Bekänntniß versertiget worden?

Von Luthero und etlichen andern Lehrern.

Wer hats dem Kayser übergeben?

Sieben Reichsfürsten und zwey Reichsstädte.

Wenn wurde die Confession übergeben?

Im Jahr 1530. den 25. Junius.

Was stehet aber in der Augspurgischen Confession?

Die falsche Lehre der Pabstler und die wahre Lehre der Lutheraner.

Was sollen nun rechtschaffene Lutheraner thun?

Die Augspurgische Confession fleißig lesen — Bey der erkannten Wahrheit feste halten — Und dem Evangelio würdiglich wandeln.

Und also ist unsre Lehre die wahre Lehre?

Ja.

Woher beweist du das?

Weil sie in allen ihren Glaubensarticeln mit dem klaren Worte Gottes überein kömmt.

Wie heist der bekannte Denckspruch von Luthers Lehre?

Gottes Wort und Luthers Lehr
Vergehet nun und nimmermehr.



Die

Die
in Fragen zergliederte
Seidensgeschichte
unfers Heylandes
Isu Christi.

H 3

Vor

Vorerinnerung.

Die Erbauung wird befördert werden, wenn man erst ein Stück aus der Passions-Historie, nach den 4. Evangelisten, herlieset, und sodann diese Fragen über das Gelesene, es sey nun in der Kirche, Schule, oder auch bey der Haus-Andacht, anstellt.

Wer



J. N. J.

Wer hat dich erlöset?

GOTT der Sohn.

Womit hat er dich erlöset?

Mit seinem heiligen theuren Blut, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben.

Wo hat sich dieses Leiden des Sohnes Gottes angefangen?

In einem Garten am Delberge.

War dieser Garten auch seinem Verräther bekannt?

Ja, denn Jesus versammelte sich oft daselbst mit seinen Jüngern.

Was stund er in diesem Garten aus?

Einen herben Todeskampf.

Wer sahe diesen Kampf mit an?

Petrus, Jacobus und Johannes.

Wie fieng sich dieser Kampf an?

Mit Trauren, Zittern und Jagen.

Wie beschrieb Jesus den Zustand seiner Seelen?

Meine Seele ist betrübt, bis an den Tod.

Woraus läßt sich die Zerstörung seines Seelenlebens schließen?

Aus seinem blutigen Schweiß.

Wie betete er in dieser Angst?

Abba, mein Vater, es ist dir alles möglich, überhebe mich dieses Kelchs, doch nicht, was ich will, sondern, was du willst.

Verlangte denn hiemit Jesus, daß die Erlösung der Menschen zurückgehen sollte?

Nein, sondern er bath nur, daß die Angststunde vorüber

über gehen, und sein heftiges Seelenleiden bald ein Ende haben möchte.

Wie oft wiederholte Jesus solch Gebet?
Dreymahl.

Was erhielt er für eine Stärkung?
Es erschien ihm ein Engel vom Himmel und stärkte ihn.

Wie führten sich die drey Jünger dabey auf?
Sie schliefen vor Traurigkeit.

Mit was für Worten ermunterte sie Jesus?
Er sprach: Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

Wußte denn Jesus, daß seine Feinde kommen, und ihn gefangen nehmen würden?

Ja. Siehe, (sprach er) der mich verräth, ist nahe.

Wer war denn sein Verräther?
Judas Ischarioth, einer aus seinen Jüngern.

Womit belohnten ihm die Hohenpriester seine Verrätherey?

Mit 30. Silberlingen, das sind 15. Thaler.

Was hatte Judas vor Leute bey sich?
Die Schaar, oder die Tempelwache, samt einer Menge Diener von den Hohenpriestern.

Wie kamen sie denn aufgezogen?
Mit Fackeln, Lampen, Schwerdtern und Stangen.

Was hatte Judas seiner Rotte für ein Zeichen gegeben, daran sie Jesum kennen sollte?
Einen Kuß, den er Jesu geben wollte.

Entwich

Entwich Jesus nicht?

Nein, er gieng ihnen getrost entgegen, und fragte sie, wen sie suchten.

Was antworteten sie auf diese Frage?

Wir suchen Jesum von Nazareth.

Wie gab er sich ihnen zu erkennen?

Er sprach: Ich bins.

Was hatte dieses Wort für Macht und Wirkung?

Die ganze Rotte wich zurück, und fiel zu Boden.

Scheueten sie sich denn nunmehr, sich an Jesum zu vergreifen?

Nein, sondern sie legten die Hände an ihn, und griffen ihn.

Setzten sich seine Jünger nicht zur Wehr?

Ja, Petrus zog sein Schwerdt aus und hieb einem Knecht das Ohr ab.

War Jesus mit diesem Eifer zufrieden?

Nein, er ermahnte Petrum, das Schwerdt einzustecken.

Warum hatte Jesus keinen menschlichen Schutz nöthig?

Weil er zwölf Legionen Engel zu seinem Dienst hätte haben können, wenn er gewollt hätte.

Warum wollte er nicht?

Weil die Schrift durch sein Leiden erfüllet werden mußte.

Was thaten hierauf seine Jünger?

Sie verliessen ihn alle, und flohen.

Was wurde mit Jesu vorgenommen?

Er wurde gebunden.

H s

Wohin

Wohin wurde der gebundene Jesus noch in selbstiger
Nacht zum Verhör geführt?

Zum Hohenpriester Caiphas.

Was hatte sich dieser schon vor der Gefangennehmung
Jesus verlauten lassen?

Es wäre besser, daß ein Mensch würde umbracht für
das Volk, denn daß das ganze Volk verdürbe.

Was für ein Apostel hatte sich mit in den Pallast des
Hohenpriesters geschlichen?

Petrus.

Was begieng Petrus allhier für einen schweren Sün-
densfall?

Er verleugnete seinen Herrn und Meister drey-mahl.

War er nicht von Jesus dafür gewarnt worden?

Allerdings, er hatte es ihm gesagt: Ehe der Hahn
zweymahl krehen werde, würde er ihn drey-mahl ver-
leugnen.

Wodurch wurde Petrus an seinen Fall erinnert?

Durch einen Blick von Jesus.

Was that dieser Blick für eine Wirkung?

Petrus gedachte an die Warnung Jesus, und gieng
hinaus und weinete bitterlich.

Wovon sollte nun Jesus bey seinem ersten Verhör
Rechenschaft geben?

Von seinen Jüngern und von seiner Lehre.

Warum das?

Man wollte ihn gerne des Aufruhrs und der Ketzerey
beschuldigen.

Leugnete Jesus, was er gelehret hatte?

Nein, er berufte sich auf alle, die ihn gehört hatten.

Was mußte er aber hierbey wegen seiner Freymüthigkeit
für eine Beschimpfung leiden?

Einen Backenstreich.

Von wem?

Von einem nichtswürdigen Diener, der sich dadurch
um den Hohenpriester verdient machen wollte.

Wie

Wie bezeugte sich der Herr gegen diesen Bösewicht?

Er drohete nicht, da er litte, sondern sagte nur zu seiner Vertheidigung: Habe ich übel geredt, so beweise es, daß es unrecht sey: Hab ich aber recht geredt, was schlägst du mich?

Was wurde alsdenn Jesus durch zwey falsche Zeugen beschuldigt?

Er habe gesagt, daß er den Tempel Gottes abbrechen wolle.

Hatte diese Beschuldigung Grund?

Keines wegen! Denn Jesus hatte von dem Tempel seines Leibes geredt. Joh. 2, 19. 21.

Wie waren seine Worte gewesen?

Brechet diesen Tempel, und am dritten Tage will ich ihn aufrichten. Diese Worte verdreheten seine Feinde.

Was antwortete er auf diese boshafte Verdrehung seiner Worte?

Gar nichts. Er schwieg stille.

Was ließ hierauf Caiphas für eine Hauptfrage an Jesus ergehen?

Ob er der Messias, und Gottes Sohn sey.

Was antwortete Jesus darauf?

Du sagst, ich bins.

Womit bewies er diese Aussage, daß er Gottes Sohn sey?

Mit seiner bevorstehenden Erhöhung zur rechten Hand Gottes, und mit seiner Zukunft zum Gericht.

Wie wurde aber dieses Geständniß angesehen?

Als eine offenbare Gotteslästerung, die den Tod verdiene.

Was mußte hierauf der Heyland für Schmach leiden?

Die Knechte zogen ihn auf mit seinem Prophetenamt.

Wie machten sie es?

Sie verdeckten ihn, schlugen ihn ins Angesicht und sprachen

Sprachen: Weissage uns, Christe, wer ist's, der dich schlug?

Wenn geschah dieses alles?

In der Nacht des grünen Donnerstags.



Was trug sich weiter früh Morgens zu?

Der ganze hohe Rath kam zusammen, Jesum zum Tode zu helfen.

Was mußte Jesus hierauf in seiner Aussage wiederholen?

Daß er Christus und Gottes Sohn sey.

Blieben sie denn dabey, daß Jesus den Tod damit verdienet habe?

Ja.

Wo begaben sie sich also hin, das Urtheil vollstrecken zu lassen?

Zum Landpfleger Pontio Pilato.

Wie war hiebey Juda, dem Verräther, zu muthe?

Es reuete ihm, und brachte die 30. Silberlinge wieder.

Mit was für Worten bezeugte er seine Reue?

Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig Blut verrathen habe.

Was gaben ihm die Hohenpriester vor einen Trost?

Was gehet uns das an, da siehe du zu.

Suchte denn Judas keine Vergebung bey Gott?

Nein, er erhieng sich aus Verzweiflung.

Was kauften aber die Hohenpriester vor dieses Blutgeld?

Eines Töpfers Acker, welcher wegen der schon ausgegrabenen Thon-Erde nicht mehr zu brauchen war.

Zu was vor einem Gebrauch wurde dieser Acker
bestimmt?

Zum Begräbniß der Pilger und Fremdlinge.

Was behielt dieser Kirchhof vor einen Nahmen?

Er hieß der Blutacker.

Was brachten nun die Jüden wieder Jesum bey
Pilato an?

Er verböthe dem Kayser Schoß zu geben, und gäbe
sich vor einen König, ja vor den Sohn Gottes selbst
aus.

Wars denn wahr, daß Jesus den Schoß zu ge-
ben verboten?

Nein, er hatte es vielmehr gebothen, und er erlegte
auch selbst den Zinsgroschen. Matth. 22, 21. L. 17, 17.

Gestunde es denn Jesus ein, daß er ein König sey?

Ja, aber sein Reich sey nicht von dieser Welt.

Was hatte denn Jesus vor ein Reich?

Ein geistliches Reich in denen Seelen der Menschen.

Was gab Pilatus den Juden vor einen Bescheid?

Ich finde keine Schuld an ihm.

Wo sandte sodann Pilatus Jesum hin?

Zum König, oder Vierfürsten, Herodes.

Was hatte der mit diesem Handel zu thun?

Jesus war aus Galiläa, und gehörte unter Herodis
Obrigkeit.

Was hatte aber Pilatus bey dessen Uebersendung
eigentlich vor eine Absicht?

Er wollte gerne die ganze Sache von sich wälzen.

Wie wurde dem Heyland am Hofe Herodis begegnet?

Er wurde verachtet und verspottet.

In

In was für einen Habit schickte ihn Herodes zurück?
In einem weissen Kleide.

Was sollte das bedeuten?
Einen Spott über die königliche Hoheit Jesu.

Hatte aber Herodes etwas auf Jesum bringen können,
das des Todes werth war?

Nein, er fand ihn unschuldig.

Wollte ihn also Pilatus nicht wieder loslassen?
Er wollte wohl, aber die Jüden waren darwider.

Auf was vor ein Mittel fiel Pilatus, Jesum los
zu helfen?

Auf die Gewohnheit, daß er zu Ostern den Jüden ei-
nen Gefangenen loß geben mußte.

Wer waren die beyden Gefangenen, unter welchen
sich die Jüden einen auslesen sollten?
Jesús und Barrabas.

Was war Barrabas?
Ein Mörder.

Welchen von beyden bathen nun die Jüden los?
Barrabam.

Was wollten sie aber mit Jesu gemacht haben?
Sie schreyen alle: Creuzige, creuzige ihn!

Wer ließ hier Pilatum warnen, daß er sich nicht an
dem gerechten Jesu vergreifen sollte?

Sein eigen Weib.

Wie kam das?
Sie hatte viel im Traum erlitten von seiner wegen.

Widersetzte sich denn nun Pilatus der Blurdürstige
Feit der Jüden?

Er stellte zwar die Unschuld Jesu oft und nachdrück-
lich vor, aber es half nichts.

Was

Was that er inzwischen zu ihrer Befänftigung?

Er ließ Jesum ausziehen, an eine Seule binden, und erbärmlich geißeln.

Was übten nach solcher Geißelung die Kriegsknechte vor Frevel an Jesu aus?

Sie trieben ihren Spott mit seiner königlichen Hoheit.

Was legten sie ihm zu dem Ende an?

Einen alten Purpurmantel.

Was setzten sie ihm auf?

Eine Dornencrone.

Was gaben sie ihm statt des Zepters in die Hand?

Ein Rohr.

Was mußte er in solcher Tracht von ihnen ausstehen?

Sie schlugen ihn, speyeten ihm ins Angesicht und stießen ihn aus Hohn vor ihm nieder.

Mit was für beweglichen Worten stellte Pilatus den Jüden dieses Marterbild vor?

Er sprach zu ihnen: Sehet, welcher ein Mensch

Wurden diese Unmenschen dadurch zum Mitleiden bewegt?

Gar nicht. Sie schryen alle: Creuzige, creuzige ihn!

Womit bedroheten sie den Landpfleger, als er nicht in diesen grausamen Mord willigen wollte?

Mit der Ungnade des Kayfers.

Was that hierauf Pilatus aus Menschenfurcht?

Er urtheilte, daß ihre Bitte geschähe.

Womit suchte er sich aber vor der Welt wegen dieser Blutschuld zu rechtfertigen?

Er nahm Wasser und wusch die Hände vor dem Volk, und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten, sehet ihr zu.

Was sprachen ihm die ungewissenhaften Jüden für einen Trost zu?

Sie wollten diese Blutschuld auf sich nehmen?

Wie

Wie hießen die Worte, um derentwillen sie noch igo
der Fluch drücker?

Sein Blut komme über uns, und über unsre Kinder.

Und also wurde der Heyland zum Tode geführt?

Ja.

Wer trug denn das Creuz, woran er sollte angenä-
gelt werden?

Erst trug ers selbst, und zwar ganz alleine, aber weil
er zu matt wurde, mußte es ihm Simon von Cyrene
nachtragen.

Wurde der unschuldige Jesus von niemand bedauert?

Ach ja, eine grosse Menge Volcks und Weiber die klag-
ten und beweineten ihn.

Was sagte Jesus zu ihren Thränen?

Er sprach: Ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht
über mich, sondern weinet über euch selbst und über eure
Kinder.

Worauf zielte Jesus damit?

Auf die jämmerliche Zerstörung der Stadt Jeru-
salem.



Wie hieß die Stätte, wo Jesus gecreuziget werden
sollte?

Golgatha, oder Schedelstädt.

Was wurde ihm für ein Trunck gebothen, als sie
da anlangten?

Wein mit Myrrhen vermischt, welches die Sinnen
benahm.

Genoss er was davon?

Nein, er wollte es nicht trincken.

Warum

Warum nicht?

Damit er den völligen Gebrauch seiner Sinne behalten möchte.

Was wurde hierauf mit Jesu vorgenommen?

Er wurde nackend ausgezogen, und mit starken eisernen Nageln an Händen und Füßen an das Creuz genagelt.

Was erblickt hier der Glaube an deinem Jesu, der zwischen Himmel und Erden hanget?

Den Mittler zwischen Gott und den Menschen, und das Gegenbild der ehernen Schlange. 1 Tim. 2, 5. Joh. 3, 14.

Wer wurde zugleich mit Jesu gecreuziget?

Zween Uebelthäter.

Geschahe diese Beschimpfung von ohngefähr?

Nein, es war von Esau geweissaget: Er sollte unter die Uebelthäter gerechnet werden. Jes. 53, 12.

Was war Jesu erstes Wort, das er am Creuz redete?

Eine Fürbitte für seine Feinde.

Wie lautete sie?

Vater, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.

Was hatte Pilatus vor eine Ueberschrift oben ans Creuz heften lassen?

Jesus von Nazareth, der Juden König.

War solche den Juden anständig?

Sie murreten darwider und sprachen: Schreib nicht der Juden König; sondern, daß er gesagt habe: Ich bin der Juden König.

Wendete also Pilatus die Schrift?

Nein, er sprach: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

Wo kamen die Kleider unsers Jesu hin?

Die Kriegsknechte theilten sie unter sich.

I

Warum

Warum hat der heilige Geist diesen geringen Umstand mit berührt?

Weil dadurch die Prophezenhung in ihre Erfüllung gegangen, Ps. 22, 19. Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und um mein Gewand haben sie das Loos geworfen.

Wo war denn die Mutter Jesu, da dieses alles vorgieng?

Sie stund mit Johanne unter dem Creuz.

Was bewies ihr Jesus noch für eine kindliche Liebe?

Er befahl sie der Vorsorge seines Liebes-Jüngers Johannis.

Mit was für Worten?

Weib, siehe, das ist dein Sohn.

Hatten nunmehr alle Spott und Lasterreden wider Jesum ein Ende?

Nein, alle die vorüber giengen, lästerten seine Gottheit, und speyeten vor ihm aus.

Was forderten sie von ihm, wenn er Gottes Sohn seyn wollte?

Er sollte vom Creuz herab steigen.

Kunte ers nicht zu seiner Ehrenrettung thun?

Nein, denn eben weil er Gottes Sohn war, mußte er am Creuz bleiben, und sein Leben zum Schuld=Opfer geben. Jes. 53, 10.

Was trug sich mit dem einen Schächer oder Uebelthäter zu?

Er bekehrte sich zu Jesu, und erkannte dessen Gottheit.

Wie gab er seinen Glauben zu erkennen?

Er sprach zu Jesu: Herr gedencke an mich, wenn du in dein Reich kömmt.

Wie

Wie bezeugte sich der Herr gegen dieses verlorne
Schaf?

Er versprach ihm die Seligkeit: Heute wirst du mit
mir im Paradies seyn.

Was gieng mittlerweile für eine Veränderung am
Himmel vor?

Es ward eine Finsterniß über das ganze Land, und
die Sonne verlor ihren Schein.

Wie lange dauerte diese Finsterniß?

Nach unser Uhr von Mittag um 12. Uhr bis Nach-
mittag um 3. Uhr.

Was für ein Angstgeschrey lief hierauf Jesus am
Creutz hören?

Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich ver-
lassen?

Was kannst du aus diesem Angstgeschrey schließen?

Die grosse Hölleangst, die Jesus hier um unserer
Sünde willen ausstund.

Verlangte der schwachtende Jesus nicht einmahl
einen Labetrunk?

Ja, denn er sprach: Mich dürstet!

Was reichte man ihm in seinem grossen Durst?

Einen Schwamm mit Essig angefüllt.

War nunmehr sein Leiden bald zu Ende?

Bald, denn als Jesus den Essig genommen hatte,
sprach er: Es ist vollbracht!

Was wollte er damit anzeigen?

Er habe nun alles gelitten, was er nach der Schrift
vor die Welt haben leiden müssen,

Was war hierauf sein letzter Seufzer zu seinem
himmlischen Vater?

Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände.

Wie viel Worte in allem hat Jesus an seinem
Creuz geredet?

Sieben.

Mußt du also nicht das Ende deines Jesu ein er-
baulichs Ende nennen?

Allerdings, denn er starb mit Gebet und unter lauter
heiligen Gedanken.

Wie wird uns von denen Evangelisten eigentlich
sein Ende beschrieben?

Als ein recht sanftes Ende: Er neigte das Haupt,
und verschied.

Wie spricht nun dein Glaube, wenn du den Tod
deines Heylandes betrachtest?

Auf deinen Abschied, HERR, ich trau,
Darauf meine letzte Heimfahrt bau,
Thu mir die Himmelsthür weit auf,
Wenn ich beschließ meins Lebens Lauf!

Was trug sich bey dem Tode Jesu für ein Wunder
im Tempel zu?

Der Vorhang zerriß in zwey Stück von oben an bis
unten naus.

Wo hieng dieser Vorhang?

Zwischen dem Heiligen und Allerheiligsten.

Was hatte dieser Riß vor eine Bedeutung?

Jesus sey, als der rechte Hohepriester, durch sein ei-
gen Blut nunmehr in das Heilige eingegangen, und ha-
be eine ewige Erlösung erfunden. Ebr. 9, 12.

Und also waren von der Zeit an keine Opfer mehr nö-
thig, zur Versöhnung unsrer Sünden?

Nein, denn Christus ist einmahl geopfert, wegzuneh-
men vieler Sünde. Ebr. 9, 28.

Was trug sich weiter merkwürdiges bey dem Tode
Jesu zu?

Die Erde erbebete, und die Felsen zerrissen.

Durch

Durch was vor ein Wunder wurde Jesus an den Todten verherrlicher?

Die Gräber thäten sich auf, und stunden auf viel Leiber der Heiligen, die da schliefen.

Was hatten alle diese Zeichen vor Eindruck bey'm Hauptmann, der bey Jesu die Wache hatte?

Er betheuerte, Jesus sey ein frommer Mensch, ja Gottes Sohn gewesen.

War denn niemand von Jesu Anverwandten bey seinem Tode gegenwärtig?

Ja, sie stunden von ferne, und sahen das alles.

Was empfing Jesus vor eine Wunde noch nach seinem Tode?

Der Kriegsknechte einer öfnete seine Seite mit einem Speer.

Was war hiebey merckwürdig?

Es lief Blut und Wasser heraus.

Was hatte solches für eine geheime Bedeutung?

Es zielte auf die beyden Heylsmittel, die Taufe und das heilige Abendmahl. 1 Joh. 5, 6.

Wie viel grosse Wunden hat nun Jesus empfangen?

Fünfe. Zwey an Händen, zwey an Füßen, und eine in der Seite.

Hat er aber ausser dem auch noch kleine Wunden empfangen?

Ja, unzählig viel, nemlich bey seiner Geißelung und Krönung.

Wo kam nun der Leichnam Jesu hin?

Er ward vom Creutz abgenommen und begraben.

Wer besorgte sein Begräbniß?

Joseph und Nicodemus.

War dieser Joseph der Pflegerater Jesu?

Nein, es war ein reicher Rathsherr und ein heimlicher Jünger des Heylandes.

Wer war aber Nicodemus?

Derjenige jüdische Lehrer, der vormahls bey der Nacht zu Jesu kommen war. Joh. 3, 2.

Hatten denn beyde vom Pilato Erlaubniß, Jesum zu begraben?

Ja, Pilatus erlaubte es.

Was räumte Joseph dem erblastten Heyland zur Ruhestätte ein?

Sein eigen neu Grab, welches er sich hatte in einen Felsen lassen hauen.

Wo war das Grab?

In einem Garten.

Wodurch bezeugte Nicodemus seine Liebe?

Er brachte Myrrhen und Aloen unter einander bey 100. Pfunden.

Worein wickelten sie den Leib Jesu?

In reine Leinwand mit Spezereyen.

Wie verwahrten sie das Grab?

Sie wälzten einen grossen Stein vor die Thüre des Grabes.

Wenn geschah dieses alles?

Am Charfreitag.

Was hatten Tages darauf die Hohenpriester und Pharisäer noch bey Pilato anzubringen?

Sie batthen sich Hüter aus, welche das Grab bewachen sollten.

Was

Was für ein seltsamer Argwohn trieb sie
dazu an?

Die Jünger Jesu möchten den Leichnam stehlen.

Bekamen sie die verlangten Güter?

Ja, Pilatus sprach: Da habt ihr die Hüter, gehet hin,
und verwahrt, wie ihr wisst.

Was thaten sie noch überdem zu mehrerer Vers
sicherung?

Sie versiegelten den Stein.



Wie kannst du dir nun das Leiden deines Jesu recht
zu Nuzge machen?

Wenn ich bedencke, daß alles für mich, und mir zu
gut geschehen sey. Jes. 53, 4. 5.

Was ist dir nun alles Leibes, und Seelen, Leiden
deines JESU?

Eine reiche Trostquelle.

Warum hat also dein Jesus Hölle, und Todes,
Angst ausstehen müssen?

Daß mich im Tode keine Sünden, und Hölle-Angst
quälen möchte.

Warum hat sich dein Jesus binden lassen?

Daß er meine Freyheit zu sündigen büßen, ich aber
von den Ketten der höllischen Finsterniß befrehet wer-
den möchte.

Warum hat er sich fälschlich verklagen lassen?

Damit der Teuffel mit seiner Anklage bey GOTT nichts
wider mich ausrichten möchte.

Was hat Jesus durch sein Stillschweigen vor Gericht büßen müssen?

Alle Zungen-Sünden, die vor Gericht, und auch in gemeinem Leben begangen werden.

Was ist dir aber damit verdienet?

Der immerwährende Vorwurf Jesu, wenn ich Gott, meinem Richter, auf tausend nicht eins antworten kann, Ebr. 7, 25.

Warum ist dein Jesus vor einem ungerechten Gericht verdammt worden?

Damit ich vor Gott bestehen und nicht ins Gericht kommen möchte. Röm. 8, 34. Joh. 3, 18.

Warum hat er sich so spöttisch kleiden und mit Dornen krönen lassen?

Damit er meinen Uebermuth in Kleidern büßen, ich aber die Kleider des Heils und die Krone der Ehren erlangen möchte.

Was denkest du bey dem spöttischen Grüssen und Niederknien der Kriegsknechte?

Daß mein Jesus damit alle Falschheit und Verstellung der Menschen, alle Schraubereyen, Scherz und Narrenthendungen habe büßen müssen.

Warum hat sich Jesus verwunden und geißeln lassen?

Auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet. Es. 53, 5.

Wie hast du den sauern Todesgang deines Jesus anzusehen?

Als eine Genugthuung für meine Sündengänge.

Wovon hat dich dein Jesus durch solchen bitteren Gang befreyet?

Von allen Schrecken und Bitterkeit meines Todes.

Warum

Warum ließ er sich als einen Fluch ans Holz
hängen?

Damit der Segen über uns käme. Galat. 3, 13.

Warum dürstete dein Jesus?

Damit er alle Sünden der Völkern und Unmäßigkeit
büßen; Mir aber in der Hitze der Anfechtung es nicht an
Erquickung und Trost fehlen möchte. Matth. 11, 28.

Warum wurde er von GOTT verlassen?

Damit er mein treuloses Abweichen von GOTT büßen,
und mich ewig wieder mit ihm vereinigen möchte. Ef.
59, 2. Eph. 2, 16. 18.

Warum mußte dein Erlöser gar sterben?

Damit er dem Tod die Macht nähme, und ewiges
Leben wiederbrächte. 2 Tim. 1, 10.

Warum mußte er aber eines so blutigen Todes
sterben?

Damit sein Tod ein Versöhnungs-Tod seyn möchte.
Ebr. 9, 22.

Erkenneft du nun, daß du theuer erkauft bist?

Ja, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem
heiligen theuren Blut, und mit seinem unschuldigen Lei-
den und Sterben. 1 Pet. 1, 18.

Was bist du deinem Blutbürgen dafür schuldig?

Mich selbst und alles, was ich habe und vermag.

Wie hast du nun die Sünde anzusehen und zu
fliehen?

Als den Mörder meines JESU. Jes. 43, 24.

Worinnen mußt du dir den leidenden Jesum zum
Exempel vorstellen?

Im Bekänntniß der Wahrheit, in der Liebe gegen
meine

138 Die Leidensgeschichte unsers Heyl. JESU Christi.
meine Feinde, in Gottgelassenheit, Gedult, Demuth und
Selbstverleugung. 1 Pet. 2, 21.

Wilt du auch aus Liebe zu deinem JESU
etwas leiden?

Ich werde ihm zu Ehren alles wagen,
Kein Creuz nicht achten, keine Schmach noch Plagen.
Nichts von Verfolgung, nichts von Todeschmerzen
Nehmen zu Herzen.

Nun ich dancke dir von Herzen,

JESU, vor gesammte Noth,

Vor die Wunden, vor die Schmerzen,

Vor den herben bittern Tod:

Vor dein Zittern, vor dein Zagen,

Vor dein tausendfaches Plagen,

Vor dein Ach und tiefe Pein

Will ich ewig danckbar seyn. Amen.

G. A. D. E.



Ein

Ein
doppelter Jahrgang
von
Sprüchen
und
Siederverfen
auf die
Fonn- und Feft-Tage.

Zum

Zum Anfang des neuen Kirchenjahrs,

oder

Am Isten Advents-sonntage.

I.

2 Corinth. 5, 17. Ist jemand in Christo, so ist er eine neue Creatur, das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu worden.

Nur allein, daß du mich stärkest und mir kräftig stehst bey. Hilff mein Helfer, wo du merckest, daß mir Hülff von nöthen sey. Brich des bösen Fleisches Sinn, nimm den alten Willen hin: Mach ihn allerdings neue, daß mein Gdt sich meiner freue.

II.

1 Timoth. 1, 15. Das ist je gewislich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß Christus Iesus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen.

Biß willkommen, du edler Gast, den Sünder nicht verschmähet hast, und kömmt ins Elend her zu mir, wie soll ich immer dancken dir!

Lied: Vom Himmel hoch da komm ich her 2c.

Am Ildern Advent.

I.

Apost. Gesch. 10, 42. Christus ist verordnet von Gdt, ein Richter der Lebendigen und der Todten.

Sein erste Zukunft in der Welt ist in sanftmüthiger Gestalt, die andre wird erschrecklich seyn, den Gottlosen zur grossen Pein.

Lied: Lob sey dem allerhöchsten Gdt 2c.

II.

Luc. 21, 36. So seyd nun wacker allezeit, und betet, daß

daß ihr würdig werden möget, zu entsichen diesem allen, das geschehen soll, und zu stehen vor des Menschen Sohn.

Ey, so laßt uns immerdar wachen, stehen, beten, weil die Angst, Noth und Gefahr immer näher treten, denn die Zeit ist nicht weit, da uns Gott wird richten, und die Welt vernichten.

Lied: Mache dich, mein Geist, bereit 2c.

Am IIIten Advent.

I.

Offenb. Joh. 3, 20. Siehe, ich stehe vor der Thür und klopfe an. So jemand meine Stimme hören wird, und die Thür aufthun, zu dem werde ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.

Kommst du? ja, du kommst gegangen, Jesu, du bist schon allhier. Klopfe fest starck und mit Verlangen an; an meine Herzens Thür. Bleib doch nicht so draussen stehen, wilt du wieder von mir gehen? ach, ich lasse dich durchaus nicht weggehn aus meinem Haus.

Lied: Jesu, meiner Seelen Wonne 2c.

II.

Röm. 1, 16. Das Evangelium ist eine Krafft Gottes, die da selig macht, alle, die daran glauben.

Daran ich keinen Zweifel trag, dein Wort kan nicht betrügen; nun sagst du, daß kein Mensch verzag, des wirst du nimmer lügen: Wer glaubt an dich, und wird getauft, demselben ist der Himmel erkaufft, daß er nicht werd verlohren.

Lied: Es ist das Heyl uns kommen her 2c.

Am IVten Advent.

I.

Matth. 10, 32. 33. Wer mich bekennet vor den Menschen,

ſchen, den will ich auch bekennen vor meinem himmliſchen Vater: Wer mich aber verleugnet vor den Menſchen, den will ich auch verleugnen vor meinem himmliſchen Vater.

Dein Wort laß mich bekennen vor dieſer argen Welt, auch mich deinen Diener nennen, nicht fürchten Gewalt, noch Geld, das mich bald möchte ableiten von deiaer Wahrheit klar: wollſt mich auch nicht abſcheiden von der Chriſtlichen Schaar.

Lied: Ich danck dir, lieber HErr.

II.

Gal. 3, 26. 27. Ihr ſeyd alle Gottes Kinder, durch den Glauben an Chriſto Jeſu: denn, wie viel euer getauft ſind, die haben Chriſtum angezogen.

Sein Wort, ſeine Tauf, ſein Nachtmahl dient wider allen Unfall: Der heilige Geiſt im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

Lied: Nun laßt uns Gott dem HErrn ic.

Am heiligen Weihnachtfeste.

I.

Luc. 2, 10. Siehe, ich verkündige euch groſſe Freude, die allem Volck wiederfahren wird, denn euch iſt heute der Heiland geboren, welcher iſt Chriſtus, der HErr, in der Stadt David.

1 Timoth. 3, 16. Ründlich groſſ iſt das Gottſeelige Geheimniß: Gott iſt offenbaret im Fleiſch.

Heute geht aus ſeiner Kammer Gottes Held, der die Welt, reiſt aus allem Jammer. Gott wird Menſch, dir, Menſch, zu gute, Gottes Kind, das verbindet ſich mit unſerm Blute.

Lied: Frölich ſoll mein Herze ſpringen ic.

II.

1 Joh. 4, 19. Laſſet uns ihn lieben, denn er hat uns erſt geliebet.

Joh.

Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Wär uns das Kindlein nicht geboren, so wärn wir allzumal verloren, das Hehl ist unser aller. Ey, du süßer Herr Jesu Christ, daß du Mensch geboren bist, behüt uns vor der Hölle!

Lied: Der Tag der ist so freudenreich 1c.

Am Sonntage nach dem Christfeste.

I.

Joh. 1, 12. Wie viel ihn, den Herrn Jesum, annahmen, denen gab er Macht Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben.

Süßes Hehl, laß dich umfassen, laß mich dir, meine Zier, unverrückt anhängen. Du bist meines Lebens Leben, nun kan ich mich durch dich wohl zufrieden geben.

Lied: Fröhlich soll mein Herze springen 1c.

II.

1 Timoth. 4, 8. Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze, und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens.

Nicht unser ganzes Leben allzeit nach deinem Sinn, und wenn wirs sollen geben ins Todes Rachen hin. Wenns mit uns hier wird aus, so hilff uns fröhlich sterben und nach dem Tod ererben, des ewigen Lebens Haus.

Lied: Zueh ein zu deinen Thoren 1c.

Am Neuen-Jahrs-Tage.

I.

Pf. 136, 1. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich.

Alle solch deine Güt wir preisen, Vater im Himmels-
thron,

thron, die du uns thust beweisen, durch Christum deinen Sohn, und bitten ferner dich, gieb uns ein friedsams Jahre, für allem Leid bewahre und nähr uns mildiglich.

Lied: Helfst mir Gottes Güte preisen 2c.

II.

Coloss. 3, 17. Alles, was ihr thut, mit Worten, oder mit Werken, das thut alles in dem Nahmen Jesu, und dancket Gott und dem Vater durch ihn.

All mein Arbeit, in Gottes Nahm, was ich fang an, gereich zur Nutzbarkeit. Mein Leid, meine Seel, mein Leben, was du mir Herr, gegeben, lobt dich in Ewigkeit.

Lied: Das walt mein Gott 2c.

Am Sonntage nach dem Neuen Jahr.

I.

Luc. 9, 23. Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst, und nehme sein Creutz auf sich und folge mir nach.

Drum will ich, weil ich lebe noch, das Creutz dir frölich tragen nach; Mein Gott, mach mich dazu bereit, es dient zum besten allezeit.

Lied: Ach Gott, wie manches Herzeleid 2c.

II.

Matth. 18, 20. Wo zwey, oder drey versammelt sind in meinem Nahmen, da bin ich mitten unter ihnen.

Mit Seegen mich beschützte, mein Herz sey deine Hütte, dein Wort sey meine Speise, bis ich gen Himmel reife.

Lied: Wach auf, mein Herz, und singe.

Am grossen Neuen Jahr, oder am Feste der Erscheinung Christi.

1 Timoth. 2, 4. Gott will, daß allen Menschen geholfen

hoffen werde, und zur Erkänntniß der Wahrheit kommen.

Es woll uns Gdt genädig seyn, und seinen Segen geben. Sein Anliß uns mit hellem Schein erleucht zum ewigen Leben, daß wir erkennen seine Werck und was ihn liebt auf Erden, und Iesus Christus Heyl und Stärck, bekant den Heyden werden, und sie zu Gdt bekehren.

II.

Ap. Gesch. 4, 12. Es ist in keinem andern Heyl, ist auch kein andrer Rahme den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden, als allein in dem Rahmen Iesu.

Darum allein auf dich, HErr Christ, verlaß ich mich, jetzt kan ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben, denn du hast mich erworben, da du für mich gestorben.

Lied: Wo soll ich fliehen hin ic.

Am 1. Sonntage nach der Erscheinung Christi.

I.

Ephes. 6, 1. Ihr Kinder seyd gehorsam euren Eltern in dem HErrn, denn das ist billig.

Erhalt, o HErr, die Eltern mir, daß ich nicht weißlos mich verirre: noch von deiner heilsamen Lehr durch böse Leute mich abkehr.

II.

Pred. Sal. 12, 1. Gedencke an deinen Schöpffer in deiner Jugend.

Hat er dich nicht von Jugend auf versorget und ernährt? Wie manchen schweren Unglückslauff hat er zurück gekehrt?

Lied: Ich singe dir mit Herz und Mund.

R

Am

Am 2. Sonntage nach der Erscheinung Christi.

I.

Ps. 37, 4. Habe deine Lust an dem HErrn, der wird dir geben, was dein Herz wünschet. Befiehl dem HErrn deine Wege und hoff auf ihn, er wirds wohl machen.

Er kennt die rechten Freudenstunden, er weiß wohl, wenns uns nützlich sey, wenn er uns nur hat treu erfunden und mercket keine Heuchelen, so kommt Gdt, eh wir uns versehn, und läset uns viel Guts geschehn.

Lied: Wer nur den lieben Gdt läßt walten 1c.

II.

Ebr. 13, 4. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bey allen, und das Ehebette unbefleckt. Die Hurer aber und Ehebrecher wird Gdt richten.

Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd nicht fallen, auf daß dir mög das Leben mein, und all mein Thun gefallen.

Lied: Ich danck dir schon durch deinen 1c.

Am 3. Sonntage nach der Erscheinung Christi.

I.

Luc. 12, 47. Ein Knecht, der seines Herrn Willen weiß, und hat sich nicht bereitet, auch nicht nach seinem Willen gethan, der wird viel Streiche leiden müssen.

Hilff, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet, hilff, daß ichs thue bald, zu der Zeit, da ich soll, und wenn ichs thu, so gieb, daß es gerathe wohl.

Lied: O Gdt, du frommer Gdt 1c.

II.

1 Mos. 32, 10. HErr ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knecht gethan hast.

Keine

Keine Klugheit kan ausrechnen deine Güt und Buns-
derthat: ja, kein Redner kan aussprechen, was dein
Hand erwiesen hat. Deiner Wohlthat ist zu viel, sie
hat weder Maas, noch Ziel, ja du hast mich so gesüß-
ret, daß kein Unfall mich berühret.

Lied: Werde munter, mein Gemüthe, 2c.

Alm 4. Sonntage nach der Erscheinung Christi.

I.

Ps. 50, 15. Ruffe mich an in der Noth, so will ich
dich erretten, so sollt du mich preisen.

HErr Jesu Christ, groß ist die Noth, darinn ich jetzt
thu stecken: ach hüff, mein allerliebster Gdt, schlaf nicht,
laß dich erwecken. Niemand ist, der mir helfen kan, kei-
ne Creatur sich mein räumt an, ich darfs auch niemand
klagen.

Lied: HErr Jesu Christ, ich schrey zu dir 2c.

II.

Es. 41, 10. Fürchte dich nicht, ich bin mit dir, wei-
che nicht, denn ich bin dein Gdt: Ich stärke dich, ich
helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand
meiner Gerechtigkeit.

Wohl an so will ich mich an diesen Jesum halten, nad
solte gleich die Welt in tausend Stücken spalten. O
Jesu, dir nur dir, dir leb ich ganz allein. Auf dich al-
lein, auf dich, mein Jesu, schlaf ich ein.

Lied: Ich freue mich in dir 2c.

Alm 5. Sonntage nach der Erscheinung Christi.

I.

Luc. 22, 31. Simon, Simon, siehe der Satanas hat
euer begehret, daß er euch möchte sichten wie den Wei-
gen. Ich aber habe für dich gebeten, daß dein Glau-
be nicht aufhöre.

R 2

Du

Du bist mein Vorsprach allezeit, mein Heyl, mein Trost und meine Freud, ich kan durch dein Verdienst allein hier ruhig und dort seelig seyn.

Lied: Für deinen Thron tret ich hiemit zc.

II.

1 Pet. 5, 8. Seyd nüchtern und wachet, denn euer Widersacher der Teufel gehet umher, wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge, dem widerstehet fest im Glauben.

Mein Seel, Leib, Ehr und Guth bewahr, daß mir kein Böses wiederfahr, und mich der Satan nicht verletz, noch mich in Schand und Schaden setz.

Lied: O heilige Dreyfaltigkeit zc.

Am 6. Sonntage nach der Erscheinung Christi.

I.

Joh. 1, 14. Das Wort ward Fleisch und wohnete unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohns vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Herr Christ, der einge Gottes Sohn, Vaters von Ewigkeit, aus seinem Herzen entsprossen, gleichwie geschrieben steht. Er ist der Morgensterne, seinen Glanz streckt er so ferne, für andern Sternen klar.

II.

Phil. 3, 21. Der Herr Jesus wird unsern nichtigen Leib verklären, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Würckung, damit er kan auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

Als denn meinen Leib verneure ganz, daß er leucht wie der Sonnen Glanz, und ähnlich sey deinem klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

Lied: O Jesu Christ, meins Lebens Licht zc.

Am

Am Sonntage Septuagesima.

I.

Joh. 15, 5. Ich bin der Weinstock, ihr seyd die Aesten, wer in mir bleibet, der bringet viel Frucht, denn ohne mich können sie nichts thun.

Wir sind die zarten Aesten, der Weinstock selbst bist du, daran wir wachsen und leben, und bringen Frucht dazu. Hüff, daß wir an dir bleiben und wachsen immer mehr. Dein guter Geist uns treibe zu Wercken deiner Ehr.

Lied: Dank sey Gott in der Höhe &c.

II.

Ephes. 2, 8. 9. Aus Gnaden seyd ihr selig worden, durch den Glauben, und dasselbe nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, nicht aus den Wercken, auf daß sich nicht jemand rühme.

Erbar dich, deiner bösen Knecht, wir bitten Gnad und nicht das Recht, denn so du Herr den rechten Lohn uns geben wollst nach unserm Thun: so müßt die ganze Welt vergehn und könnt kein Mensch vor dir bestehn.

Lied: Nimm von uns Herr, du treuer Gott &c.

Am Sonntage Sexagesima.

I.

Hos. 4, 6. Du verwirffest Gottes Wort, darum will ich dich auch verwerffen.

Laß mich dein seyn und bleiben, o treuer Gott und Herr, von dir laß mich nichts treiben, halt mich bey reiner Lehr, ach Herr laß mich nicht wancken, gieb mir Beständigkeit, dafür will ich dir danken in alle Ewigkeit.

II.

Luc. 11, 28. Seelig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

Zucht, Ehr und Treu verleh mir HErr, und Lieb zu deinem Worte, behüt mich HErr für falscher Lehr, und gieb mir hier und dorte, was dient zu meiner Seeligkeit, wend ab all Ungerechtigkeit in meinem ganzen Leben.

Lied: HErr, wie du wilt, so schicks zc.

Am Sonntage Estomihi.

I.

Es. 53, 5. 6. Christus ist um unsrer Missethat willen verwundet, und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet.

Ich bitte durchs bitter Leiden dein, du wollst mir Sünder gnädig seyn: Wenn ich nun komm in Sterbens Noth und ringen werde mit dem Tod.

Lied: HErr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott zc.

II.

I Pet. 1, 18. 19. Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber, oder Gold, erlöset seyd von euerm eiteln Wandel, nach väterlicher Weise, sondern mit dem theuern Blut Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.

HErr, laß dein bitter Leiden, mich reizen für und für, mit ganzem Ernst zu meiden, die sündliche Begier, daß mir nie komme aus dem Sina, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin.

Am Sonntage Invocabit.

I.

Matth. 4, 10. Du solt anbeten Gott deinen HErrn und ihm allein dienen.

Troß sey dem Teufel und der Welt von Gott mich abzuführen, auf ihn meine Hoffnung ist gestellt, seine Guts that thu ich spüren: Denn er mir hat Gnad, Hülf und

und Rath in seinem Sohn verheissen. Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut, wer will mich anders weisen.

Lied: Frisch auf mein Seel, verzage nicht, 2c.

II.

1 Corinth. 10, 13. Gott ist getreu, der euch nicht läßt versuchen über euer Vermögen, sondern macht, daß die Versuchung ein solch Ende gewinne, daß ihrs könnt ertragen.

Führt uns Herr in Versuchung nicht, wenn uns der böse Geist ansieht, zur linken und zur rechten Hand hilf uns thun starken Widerstand, im Glauben fest und wohl gerüst und durch des heiligen Geistes Trost.

Lied: Vater unser, im Himmelreich 2c.

Am Sonntage Reminiscere.

I.

Ps. 119, 92. Wo dein Wort nicht wäre mein Trost gewesen, so wäre ich vergangen in meinem Elende.

Ob sichs anließ, als wolt er nicht, laß dich es nicht erschrecken, denn wo er ist am besten mit, da will er es nicht entdecken, sein Wort laß dir gewisser seyn, und ob dein Herz sprach lauter Nein, so laß doch dir nicht grauen.

Lied: Es ist das Heyl uns kommen her 2c.

II.

Röm. 12, 12. Seyd frölich in Hoffnung, gedultig in Trübsal, haltet an am Gebet.

Und ob es währt biß in die Nacht, und wieder an den Morgen, doch soll mein Herz an Gottes Macht verzweifeln nicht, noch sorgen. So thu Israel rechter Art, der aus dem Geist erzeuget ward und seines Gottes erharre.

Lied: Aus tiefer Noth 2c.

Am Sonntage Oculi.

I.

1 Joh. 3, 8. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöhre.

Reich mir die Waffen aus der Höhe, und stärke mich mit deiner Macht, daß ich im Glauben sieg und stehe, wenn Stärk und List der Feinde wacht, so wird dein Gnadenreich auf Erden, das hier zu deiner Ehre führt und endlich gar mit Eronen ziert, auch in mir ausgebreitet werden.

Lied: Mein Jesu, den die Seraphinen rc.

II.

2 Cor. 12, 9. Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Krafft ist in den Schwachen mächtig.

Reiche deinem schwachen Kinde, das auf matten Füßsen steht, deine Gnadenhand geschwinde, biß die Angst vorüber geht, wie die Jugend gänge mich, daß der Feind nicht rühme sich, er hab ein solch Herz gefället, das auf Gott sein Hoffnung stellet.

Lied: Treuer Gott, ich muß dir klagen rc.

Am Sonntage Lätare.

I.

Ps. 73, 28. Das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte, und meine Zuversicht setze auf den Herrn, Herrn, daß ich verkündige alle sein Thun.

Weil du mein Gott und Vater bist, dein Kind wirst du verlassen nicht, du väterliches Herz, ich bin ein armer Erdenklos, auf Erden weiß ich keinen Trost.

Lied: Warum betrübst du dich mein Herz rc.

II.

Ps. 42, 6. Warum betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir. Harre auf Gott, denn ich werde ihm

ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hülffe und mein GOTT ist.

Man halte nur ein wenig stille, und sey doch in sich selbst vergnügt, wies unsers Gottes Gnadenwille und sein Allwissenheit es fügt: Gott, der uns ihm hat auß-
erwehlt, der weiß auch gar wohl, was uns fehlt.

Lied: Wer nur den lieben Gott läßt walten 10.

Am Sonntage Judica.

I.

1 Petr. 2, 23. Christus schalt nicht wieder, da er gescholten ward, er bräute nicht, da er litte, er stellet es aber dem heim, der da recht richtet.

Wenn böse Zungen stechen, mir Glimpf und Namen brechen, so will ich zähmen mich, das Unrecht will ich dulden, dem Nächsten seine Schulden verzeihen gern und williglich.

Lied: O Welt! sieh hier dein Leben 10.

II.

Joh. 3, 36. Wer an den Sohn Gottes gläubet, der hat das ewige Leben; wer dem Sohn nicht gläubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibet über ihm.

Den Glauben mir verlenhe an deinen Sohn Jesum Christ, meine Sünd mir auch verzeihe allhier zu dieser Frist, du wirst mirs nicht versagen, wie du verheissen hast, daß er meine Sünd thu tragen, und lös mich von der Last.

Lied: Danck sey Gott in der Höhe 10.

Am Sonntage Palmarum.

I.

Joh. 1, 29. Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt.

R 5

O Lamm

O Lamm Gottes, unschuldig am Stamm des Kreuzes geschlachtet. Allzeit erfunden geduldig, wiewohl du warest verachtet: all Sünd hast du getragen, sonst müßten wir verzagen, erbarm dich unser, o Jesu!

II.

Apost. Gesch. 20, 28. Gott hat durch sein eigen Blut die Gemeinde erworben.

Sind wir doch dein ererbtes Guth, erworben durch dein theures Blut: das war des ewigen Vaters Rath, als er uns dir geschenket hat.

Lied: Christ, der du bist der helle Tag.

Am grünen Donnerstage.

I.

Joh. 6, 54. Wer mein Fleisch isset und trincket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.

Ich habe Jesu Fleisch gegessen, sein Blut hab ich getruncken hiet, nun kan er meiner nicht vergessen, ich bleib in ihm und er in mir; mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut!

Lied: Wer weiß, wie nahe mir mein Ende w.

II.

1 Joh. 1, 7. Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes macht uns rein von aller Sünde.

Dein Blut, der edle Saft, hat solche Stärck und Krafft, daß auch ein Tröpflein kleine die ganze Welt kan reine, ja gar aus Teufels Rachen frey los und ledig machen.

Lied: Wo soll ich fliehen hin?

Am Charfreitage.

I.

Röm. 8, 32. Gott hat seines eigenen Sohnes nicht verschonet, sondern ihn für uns alle dahin gegeben.

O Jesu

O Jesu Christe, Gottes Sohn, der du für uns hast
genug gethan, ach! schließ mich in die Wunden dein, du
bist allein, der einzige Trost und Helfer mein.

Lied: Ich hab meine Sach Gott heimgestellt 2c.

I Corinth. 15, 3. Christus ist gestorben für unsre
Sünde nach der Schrift.

D hilf, Christe, Gottes Sohn, durch dein bitter Lei-
den, daß wir dir stets unterthan all Untugend meyden.
Deinen Tod und sein Ursach fruchtbarlich bedencken, das
für wir, wohl arm und schwach, die Dankopffer schen-
cken.

Lied: Christus, der uns selig macht 2c.

Am Oster feste.

I.

Röm. 4, 25. Christus ist um unsrer Sünde willen
dahin gegeben, und um unsrer Gerechtigkeit willen auf-
erwecket.

Job 19, 25. Ich weiß, daß mein Erlöser lebet, und
er wird mich hernach aus der Erden auferwecken.

Weil du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab
nicht bleiben, mein höchster Trost dein Aufahrt ist. Los
des Furcht kanst du vertreiben, denn wo du bist, da
komm ich hin, daß ich stets bey dir leb und bin, drum
fahr ich hin mit Freuden.

Lied: Wenn mein Sündlein vorhanden ist 2c.

II.

2 Timoth. 2, 8. Halt im Gedächtniß Jesum Chris-
tum, der auferstanden ist von den Todten.

Röm. 6, 4. Gleichwie Christus ist von den Todten
auferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters, also sol-
len wir auch in einem neuen Leben wandeln.

Erlödt uns durch deine Güte, erweck uns durch deine
Gnad,

Gnad, den alten Menschen fräncke, daß der Neue leben mag, wohl hier auf dieser Erden den Sinn und all Begierden und Gedanken haben zu dir.

Lied: Herr Christ, der einge Gottes Sohn ic.

Am Sonntage Quasimodogeniti.

Joh. 20, 29. Seelig sind, die nicht sehen, und doch glauben.

Nichts ist, das mich von Jesu scheide, nichts, es sey Leben, oder Tod. Ich leg die Hand in seine Seite, und sage: Mein Herr und mein Gott! Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

Lied: Wer weiß, wie nahe mir mein ic.

II.

Joh. 11, 25. Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich gläuber, der wird leben, ob er gleich stirbe, und wer da lebet, und gläuber an mich, der wird nimmermehr sterben.

Erhalt mein Herz im Glauben rein, so leb und sterb ich dir allein: Jesu, mein Trost, hör mein Begier, o mein Heyland, wär ich bey dir!

Lied: Ach Gott, wie manches Herzeleid ic.

Am Sonntage Misericordias Domini.

I.

Joh. 10, 28. Meine Schaafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir und ich gebe ihnen das ewige Leben.

Du bist mein treuer Seelenhirt, und selber auch die Wende: Du hast mich, da ich war verirret, geholt mit grosser Freude: Ach nimm dein Schäflein nun in acht, damit es weder List noch Macht von deiner Heerde scheide.

Lied: Mein Herzens-Jesu, meine Lust.

II.

II.

Ps. 119, 176. Ich bin wie ein verirret und verlohren Schaaf, suche deinen Knecht, denn ich vergesse deines Geborthe nicht.

Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, deine Wahrheit bleibt mir ewig fest, du bist mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

Lied: Ach Gdt, wie manches Herzeleid ic.

Am Sonntage Jubilate.

I.

Apost. Gesch. 14, 22. Wir müssen durch viel Trübsal in das Reich Gottes eingehen.

Darum ob ich schon dulde hier Wiedermärtigkeit, wie ichs auch wohl verschulde, kömmt doch die Ewigkeit, ist aller Freuden voll, dieselb ohn einig Ende, dieweil ich Christum kenne, mir wiederfahren soll.

Lied: Von Gdt will ich nicht lassen ic.

II.

Matth. 28, 20. Siehe, ich bin bey euch alle Tage, bis an der Welt Ende.

Ach bleib mit deiner Treue, bey uns, mein Herr und Gdt, Beständigkeit verleyhe, hilff uns aus aller Noth:

Lied: Ach bleib mit deiner Gnade ic.

Am Sonntage Cantate.

I.

Ps. 143, 10. Herr, lehre mich thun, nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gdt, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

Regiere mich mit deinem Geiste, der mein getreuer Beystand sey, und mir erwünschte Hülffe leiste, Gdt steh mir aus Genaden bey, und gieb mir einen solchen Geist, der neu, gewiß und willig heist.

Lied: O! grosser Gdt, du reines Wesen ic.

II.

II.

Röm. 8, 16. Der heilige Geist giebt Zeugniß unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind.

Sein Geist wohnt mir in Herzen, registriert meinen Sinn, vertreibt Furcht und Schmerzen, nimmt allen Kummer hin, giebt Segen und Gedenken dem, was er in mir schafft, hilft mir das Abba schreyen aus aller meiner Kraft.

Lied: Ist Gott für mich, so trete ic.

Am Sonntage Rogate.

I.

Joh. 16, 23. Warlich, warlich, ich sage euch, so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Nahmen, so wird er euch geben.

Amen, das ist, es werde wahr, stärkt unsern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiemit gebeten han, auf dein Wort, in dem Nahmen dein, so sprechen wir das Amen fein.

Lied: Vater Unser, im Himmelreich ic.

II.

Ps. 55, 17. Ich will zu Gott rufen, und der Herr wird mir helfen, des Abends, Morgens und Mittags will ich klagen und heulen, so wird er meine Stimme hören.

Herr Jesu Christ, das glaub ich doch, aus meines Herzens Grunde, du wirst mich doch erhören noch, zu rechter Zeit und Stunde, denn du hast mich noch nie verlahn, wenn ich dich hab geruffen an, daß ich mich herzlich tröste.

Lied: Herr Jesu Christ, ich schrey zu dir ic.

Am Himmelfahrtstage.

I.

Matth. 6, 21. Wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.

Reich-

Reichthum und alle Schätze, was sonst der Welt gesfällt, drauf ich meinen Sinn nicht setze, es bleibet in der Welt, einen Schatz hab ich im Himmel, der Jesus Christus heißet, ist über alle Schätze, schenckt uns den Heiligen Geist.

Lied: Keinen hat Gott verlassen 1c.

II.

Joh. 17, 24. Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast.

Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, o mem Licht, aus dem Herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich, und ich dich, lieblich werd umfassen.

Lied: Warum solt ich mich denn grämen 1c.

Am Sonntage Traudi.

T.

2. Timoth. 3, 12. Alle, die gottselig leben wollen, in Christo Jesu, müssen Verfolgung leiden.

Hiezu bitt ich diese drey: Glaube, Hoffnung und die Liebe. Steh auch sonst mir also bey, daß kein Teufel mich betrübe. Gieb mir Demuth, Fried und Freude, und auch Sanftmuth, wenn ich leide.

Lied: Gott, du hast in deinem Sohn 1c.

II.

Esa. 43, 1. Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöset, ich habe dich bey deinem Nahmen geruffen: Du bist mein.

Wenn sich der Menschen Hulde, und Wohlthat all verkehret, so findt sich Gott gar balde, sein Macht und Gnad bewähret, er hilfft aus aller Noth, errett von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden und wenns auch wär der Tod.

Lied: Von Gott will ich nicht lassen; 1c.

Am

Am heiligen Pfingstfeste.

I.

Röm. 8, 14. Welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder.

Ps. 51, 12. 13. 14. Schaffe, in mir Gott, ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

Doch, weil ich meine Schwachheit mercke, mein Vater, so verwirf mich nicht, und stoß mich wegen meiner Werke, ja nicht von deinem Angesicht, laß mich hier in der Gnade stehn, und dort in deinem Himmel gehn.

Lied: O großer Gott, du reines Wesen &c.

II.

Gal. 4, 6. Weil ihr denn Kinder seyd, hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der schreyet: Abba, lieber Vater!

1 Cor. 12, 3. Niemand kan Jesum einen Herrn heißen, ohne durch den heiligen Geist.

Du werthes Licht, gieb uns deinen Schein, lehr uns Jesum Christum erkennen allein: daß wir an ihn glauben, den treuen Heyland, der uns bracht hat zum rechten Vaterland. Kyrieleis.

Lied: Nun bitten wir den heiligen Geist &c.

Am Fest der Heil. Dreyeinigkeit.

I.

1 Joh. 5, 7. Dren sind, die da zeugen im Himmel, der Vater, das Wort und der heilige Geist, und diese drey sind eins.

Uns seegne Vater und der Sohn, uns seegne Gott der heilige Geist, dem alle Welt die Ehre thut: für ihm sich fürchte allermest, nun spreche von Herzen: Amen!

Lied: Es woll uns Gott genädig seyn &c.

II.

II.

1 Joh. 5, 4. Alles, was von Gdt geböhren ist, überwindet die Welt, und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.

Ach, ich bin lebendig todt, und zum Guten ganz verlohren, heilger Geist, mein Herr und Gdt, mache du mich neu geböhren, denn das Fleisch ist mein Verderben, und kan nicht den Himmel erben.

Lied: Gdt, du hast in deinem Sohn ic.

Am 1sten Sonntage nach Trinitatis.

I.

Sprüchw. 19, 17. Wer sich des Armen erbarmet, der leyhet dem Herrn, der wird ihm wieder gutes vergelten.

Seelig sind, die aus Erbarmen sich annehmen fremder Noth, sind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für sie Gdt; Die behülfflich sind mit Rath, auch, wo möglich, mit der That, werden wieder Hülff empfangen und Barmherzigkeit erlangen.

Lied: Kommt und laßt euch ic.

II.

Ebr. 9, 27. Es ist dem Menschen gesetzt einmal zu sterben, hernach aber das Gericht.

Herr, lehr mich stets mein End bedencken, und wenn ich einsten sterben muß, die Seel in Jesu Wunden sencken, und ja nicht spahren meine Buß, mein Gdt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

Lied: Wer weiß, wie nahe mir mein Ende ic.

Am 2dern Sonntage nach Trinitatis.

I.

Matth. 11, 28. Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken.

§

D JE

D Jesu voller Gnad, auf dein Geboth und Rath
 kömmt mein betrüb't Gemüthe zu deiner grossen Güte, laß
 du auf mein Gewissen, ein Gnaden Tröpflein fliessen.

Lied: Wo soll ich fliehen hin. 2c.

II.

Joh. 6, 37. Wer zu mir kommt, den will ich nicht
 hinaus stoßen.

Zu dir flieh ich, verstoß mich nicht, wie ichs wohl
 hab verdienet, ach GDir, zürn nicht. geh nicht ins Ge-
 richt, dein Sohn hat mich versühnet.

Lied: Ach GDir und HErr, wie groß 2c.

Am 3ten Sonntage nach Trinitatis.

I.

Ezech. 33, 11. So wahr ich lebe, spricht der HErr,
 HErr, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen,
 sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen
 und lebe.

Diß Wort bedenk, o Menschenkind, verzweifle nicht
 in deiner Sünd, hier findest du Trost, Hehl und Gnad,
 die GDir dir zugesaget hat, und zwar mit einem theuren
 End: o seelig, wem die Sünd ist leid.

Lied: So wahr ich lebe, spricht dein GDir 2c.

II.

Luc. 15, 18. Ich will mich aufmachen und zu meinem
 Vater gehen, und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesün-
 diget im Himmel und vor dir, und bin fort nicht mehr
 werth, daß ich dein Kind heiße.

Kein Hirt kan so fleißig gehen, nach dem Schaaf, das
 sich verläufft, soltst du GDires Herze sehen, wie sich da
 der Kummer häufft, wie es ächzet, lechzt und brennt,
 nach dem, der sich abgewendt von ihm und auch von den
 Seinen, würdest du vor Liebe weinen.

Lied: Weg, mein Herz, mit den Gedancken 2c.

Am

Am 4ten Sonntage nach Trinitatis.

I.

Ephes. 4, 25. Leget die Lügen ab, und rebet die Wahrheit ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind.

Hilff, daß ich sey von Herzen schlecht, aufrichtig, ohn Betrug, daß meine Wort und Werke recht und niemand schelt ohn Fug.

Lied: Mein Gott, das Herze bring ich dir 1c.

II.

Matth. 5, 44. Liebet eure Feinde, seegnet die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen, bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen, auf daß ihr Kinder seyd eures Vaters im Himmel.

HER, regier zu allen Zeiten meinen Wandel hier auf Erd, daß ich solcher Seeligkeiten aus Genaden fähig werd, gieb, daß ich mich acht gering, meine Klage oft vor dir bring, Sanfftrauth auch an Feinden übe, die Gerechtigkeit stets liebe.

Lied: Kommt und laßt euch Jesum lehren 1c.

Am 5ten Sonntage nach Trinitatis.

I.

Ps. 128, 2. Wohl dem, der den HERN fürchtet und auf seinen Wegen gehet, du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit, wohl dir, du hast es gut.

Sing, bet, und geh auf Gottes Wegen, verricht das Deine nur getreu, und trau des Himmels reichen Segen, so wird er bey dir werden neu, denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

Lied: Wer nur den lieben Gott läßt walten 1c.

II.

Ebr. 13, 5. Der Wandel sey ohne Geiz, und lasset euch begnügen an dem, das da ist, denn er hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen, noch versäumen.

Laß mich aber, o mein Hehl, nehmen mein bescheiden Theil, und bescheere mir zur Noth hier mein täglich Bißlein Brod; ein klein wenig, da der Muth, und ein gut Gewissen ruht, ist fürwahr ein grosses Guth.

Lied: Zwenherley bitt ich von dir 2c.

Am 6ten Sonntage nach Trinitatis.

I.

1 Job. 3, 15. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger, und ihr wißet, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend.

Seelig sind die frommen Herzen, da man Sanftmuth spühren kan, welche Hohn und Teufz verschmerzen, weichen gerne jedermann; Die nicht suchen eigne Rach, und befehlen Gott die Sach; diese will der Herr so schützen, daß sie noch das Land besitzen.

Lied: Kommt, und laßt euch Jesum lehren.

II.

Matth. 10, 28. Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und die Seele nicht mögen tödten, fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seel verderben kan in die unterste Hölle.

Herr, wer denckt im Tode dein, wer danckt in der Höllen? rette mich aus jener Pein der verdamnten Seelen, daß ich dir für und für dort an jenem Tage, höchster Gott, Lob sage.

Lied: Straf mich nicht in deinem Zorn 2c.

Am 7den Sonntage nach Trinitatis.

I.

Ps. 132, 15. Ich will ihre Speise segnen, und ihren Armen Brods genug geben.

Gott

Gott giebt, und wär ich noch so arm, doch kan ich nicht verderben: Was hilft mir denn mein großer Harm, als müß ich Hungers sterben. Er hat ja Brod, und wenn die Noth uns nach der Wüsten weist: doch werden wir gespeiset.

Lied: Lebt Gott, wie kan ich traurig ic.

II.

Ps. 73, 25. 26. Herr, wenn ich nur dich habe, so frag ich nichts nach Himmel und Erden, und wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil.

Ich habe Gott, und hab genug! Was soll ich bessers haben? Er giebt allein Befriedigung und kan das Herz laben. Wer ihn nur hat, hat Rath und That, und wer ihn hält auf Erden, kan nicht gefährdet werden.

Am 8ten Sonntage nach Trinitatis.

I.

Matth. 7, 21. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr, ins Himmelreich kommen, sondern, die den Willen thun, meines Vaters im Himmel.

Hilff, daß ich sey von Herzen fromm, damit mein ganzes Christenthum, aufrichtig und rechtschaffen sey, nicht Augenschein, noch Heuchelen.

Lied: Für deinen Thron tret ich hiemit ic.

II.

Ebr. 12, 14. Jaget nach der Heiligung, ohne welche wird niemand den Herrn sehen.

Jetzt ist die Gnadenzeit, jetzt steht der Himmel offen, jetzt hat noch jedermann die Seeligkeit zu hoffen; wer diese Zeit versäumt, und sich zu Gott nicht kehrt, der schrey: Weh! über sich, wenn er zur Hölle fährt.

Am 9ten Sonntage nach Trinitatis.

I.

Ps. 37, 37. Bleibe fromm, und halte dich recht, denn solchen wirds zuletzt wohl gehen.

Laß mich mit jedermann in Fried und Freundschaft leben, so weit es Christlich ist. Wilt du mir etwas geben an Reichthum, Gut und Geld, so gieb auch diß dabey, daß von unrechtem Gut nichts untermenget sey.

Lied: O Gott, du frommer Gott &c.

II.

Ps. 130, 3. So du wilt, Herr, Sünde zurechnen, Herr, wer wird bestehen?

Ps. 143, 2. Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht.

Soll meine Sünde mir nun aufgeschrieben bleiben, so bitt ich, wollst du sie mit deinem Blute schreiben, denn diese Schrift allein schreibt keine Schulden ein.

Lied: Die Nacht ist vor der Thür &c.

Am 10ten Sonntage nach Trinitatis.

I.

2 Pet. 3, 9. Gott will nicht, daß jemand verlohren werde, sondern, daß sich jedermann zur Buße bekehre.

Er ist ja kein Bär noch Löwe, der sich nur nach Blute sehnt; sein Herz ist zu lauter Treue und zur Sanftmuth angewöhnt: Gott hat einen Vater Sinn unser Jammer jammert ihn, unser Unglück ist sein Schmerz, unser Sterben fränckt sein Herz.

Lied: Weg, mein Herz, mit den Gedancken &c.

II.

Ps. 5, 5. Gott ist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt, wer böse ist, bleibet nicht vor ihm.

Sieh nicht an unsre Sünde groß, sprich uns derselben aus

aus Gnaden los, steh uns in unserm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey.

Lied: Wenn wir in höchsten Nöthen 2c.

Am 11ten Sonntage nach Trinitatis.

I.

Luc. 18, 13. Der Zöllner stund von ferne, wolte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel: sondern schlug an seine Brust, und sprach: Gott sey mir Sünder gnädig.

Seh gnädig, Jesu, voller Güte, dem Herzen, das nach Gnade lechzt! Hör, wie die Zung in dem Gemüthe: Gott sey mir Sünder gnädig! ächzt! Ich weiß, du kanst mich nicht verstoßen, wie könntest du ungnädig seyn, dem, den dein Blut von Schuld und Pein, erlöst, da es so reich geflossen.

Lied: Mein Jesu, dem die Seraphinen 2c.

II.

Sprüchw. 28, 13. Wer seine Missethat leugnet, dem wirds nicht gelingen, wer sie aber bekennet und läßt, der wird Barmherzigkeit empfangen.

Drum, ich muß es nur bekennen: Herr! ich habe mißgethan, darff mich nicht dein Kind mehr nennen, ach, nimm mich zu Gnaden an, laß die Menge meiner Sünden, deinen Zorn nicht gar entzünden.

Lied: Herr, ich habe mißgehandelt 2c.

Am 12ten Sonntage nach Trinitatis.

I.

Ps. 39, 11. Ich will schweigen und meinen Mund nicht aufthun, du Herr, wirds wohl machen.

Es thut ihm nichts gefallen, denn was uns nützlich ist, er meynts gut mit uns allen, schenckt uns den Herren Christ, seinen allerliebsten Sohn, durch ihn er
 4 uns

uns bescheret, was Leib und Seel ernähret, lobt ihn ins
Himmels Thron.

Lied: Von Gott will ich nicht lassen &c.

II.

Röm. 8, 28. Denen, die Gott lieben, müssen alle
Dinge zum besten dienen.

En nun, mein Gott, so fall ich dir getrost in deine
Hände; nimm mich, und mach es du mit mir bis an
mein letztes Ende, wie du wohl weißt, daß meinem Geist,
dadurch kein Noth entstehe, und deine Ehr je mehr und
mehr, sich in ihr selbst erhöhe.

Lied: Ich hab in Gottes Herz und Sinn &c.

Am 13ten Sonntage nach Trinitatis.

I.

Luc. 10, 27. Du sollt Gott, deinen Herrn, lieben von
ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften
und von ganzem Gemüthe, und deinen Nächsten, als
dich selbst.

Gieb mir nach deiner Barmherzigkeit den wahren Chri-
sten Glauben: auf daß ich deine Süßigkeit mög inniglich
anschauen: für allen Dingen lieben dich, und meinen
Nächsten gleich als mich, am letzten End deine Hülff
mir send, damit behend, des Teufels List sich von mir
wend.

Lied: Allein zu dir, Herr Jesu Christ &c.

II.

Jac. 2, 13. Es wird ein unbarmherzig Gericht erge-
hen, über den, der nicht Barmherzigkeit gethan hat.

Gottes Gnad, Huld und Erbarmen bleibt den From-
men immer fest. Wohl dem, der die Noth der Armen
ihm zu Herzen gehen läßt, und mit Liebe Gutes thut,
den

den wird Gdt, das höchste Guth, gnädiglich in seinen Armen, als der liebste Vater, warmen.

Lied: Wohl dem, der den HErrn scheuet &c.

Am 14ten Sonntage nach Trinitatis.

I.

Ps. 55, 17. Ich will zu Gdt ruffen, und der HErr wird mir helfen, des Abends, Morgens und Mittags will ich klagen und heulen, so wird er meine Stimme hören.

Auf meinen lieben Gdt traue ich in Angst und Noth, der kan mich allzeit retten, & Trübsal, Angst und Noth, mein Unglück kan Gdt wenden, es steht in seinen Händen.

II.

Ps. 103, 2. 3. 4. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat, der dir alle deine Sünden vergiebet, und heilet deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.

Ich will alle meine Tage rühmen deine starcke Hand, daß du meine Klag und Plage hast so gnädig abgewandt. Nicht nur in der Sterblichkeit soll dein Ruhm seyn ausgebreitt, ich wills auch hernach erweisen, und dort ewiglich dich preisen.

Lied: Treuer Gdt, ich muß dir klagen &c.

Am 15ten Sonntage nach Trinitatis.

I.

Matth. 6, 33. Trachtet am ersten nach dem Reich Gdtes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das andre alles zufallen.

Vor allen mich regiere mit deinem Gnadengeist, daß ich meine Gedancken führe im Himmel allermeist, und ja

nicht ganz und gar sey mit dem Geiße besessen, und schändlich mücht vergessen des lieben Himmels klar.

Lied: O Gdt, ich thu dir danken 1c.

II.

1 Pet. 5, 7. Alle eure Sorge werffet auf ihn, denn er sorget für euch.

Dem HErrn must du trauen, wenn dir's soll wohl ergebn: auf sein Werck must du schauen, wenn dein Werck soll bestehn, mit Sorgen und mit Krämen, und mit selbst eigner Pein, läßt Gdt ihm gar nichts nehmen, es muß erbeten seyn.

Lied: Befiehl du deine Wege 1c.

Am 16ten Sonntage nach Trinitatis.

I.

Offenb. 14, 13. Selig sind die Todten, die in dem HErrn sterben, ja der Geist spricht: daß sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Wercke folgen ihnen nach.

O! wie selig seyd ihr doch, ihr Frommen, die ihr durch den Tod zu Gdt gekommen, ihr seyd entgangen aller Noth, die uns noch hält gefangen.

II.

Phil. 1, 23. Ich habe Lust, abzuschneiden und bey Christo zu seyn.

Da ist mein Theil und Erbe mir prächtig zugericht, wenn ich gleich fall und sterbe, fällt doch mein Himmel nicht, muß ich auch gleich hier seuchten mit Thränen meine Zeit, mein Jesus und sein Leuchten verflisset alles Leid.

Lied: Ist Gdt für mich, so trete 1c.

Am

Am 17ten Sonntage nach Trinitatis.

I.

2 B. Mos. 31, 14. Halte meinen Sabbath, denn er soll euch heilig seyn, wer ihn entheiligt, der soll des Todes sterben.

Am Tage deiner heiligen Ruh laß mich früh vor dich treten, daß ich die ganze Zeit bring zu mit Danken und mit Beten, auch meine Lust nur hab an dir, dein Wort gern höre und dir dafür mein dankbar Opfer bringe.

Lied: Herr, deine Recht und dein Geboth ic.

II.

Matth. 18, 20. Wo zween, oder drey, versammelt sind in meinem Nahmen, da bin ich mitten unter ihnen.

Nun, wer den Heyland liebt, der hält sein Wort in Ehren, und so verspricht der Herr, bey ihm selbst einzukehren, was muß für Freud und Lust, die göttlich ist, entstehen, wenn Vater, Sohn und Geist in eine Seele gehn.

Lied: Gott ist die Liebe selbst ic.

Am 18ten Sonntage nach Trinitatis.

I.

Joh. 17, 3. Das ist das ewige Leben, daß sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum erkennen.

Laß uns in deiner Liebe und Erkänntniß nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geist so, daß wir hier mögen schmecken, deine Süßigkeit im Herzen und dürsten stets nach dir.

Lied: Herr Christ der einge Gottes Sohn ic.

II.

Röm. 9, 5. Christus kommt her aus den Vätern,
nach

nach dem Fleisch, der da ist Gdt, über alles, gelobet in Ewigkeit.

Du bist der große Wundermann, das zeigt dein Amt und deine Person, welch Wunderding hat man erfahren, daß du, mein Gdt, bist Mensch geboren.

Lied: Ach Gdt, wie manches Herzeleid &c.

Am 19ten Sonntage nach Trinitatis.

I.

Ps. 25, 17. Die Angst meines Herzens ist groß, führe mich aus meinen Nöthen, siehe an meinen Jammer und Elend, und vergieb mir alle meine Sünde.

Aber, Christe, deine Beulen, ja ein einzig Tröpflein Blut, das kan meine Wunden heilen, löschen meiner Sünden Bluth, drum will ich, mein Angst zu stillen, mich in deine Wunden hüllen.

Lied: Herr, ich habe mißgehandelt &c.

II.

Matth. 9, 2. Sey getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.

Joh. 5, 14. Siehe zu, du bist gesund worden, sündige fort nicht mehr, daß dir nicht etwas ärgers wiederzufahre.

Sprich nur ein Wort, so werd ich leben, sag, daß der arme Sünder hör: Geh hin, die Sünd sind dir vergeben, nur sündige hinfort nicht mehr: Erbarme dich, erbarme dich, Gdt mein Erbarmter über mich.

Lied: Ich armer Mensch, ich armer Sünder &c.

Am 20sten Sonntage nach Trinitatis.

I.

1 Joh. 4, 9. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gdt seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen.

Herr

Herr Gott Vater, mein starker Held, du hast mich ewig vor der Welt in deinem Sohn geliebet. Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, er ist mein Schatz, ich seine Braut, sehr hoch in ihm erfreuet. Eya! Eya! Himmlisch Leben wird er geben mir dort oben, ewig soll mein Herz ihn loben.

Lied: Wie schön leuchtet der Morgenstern &c.

II.

Luc. 10, 16. Wer euch höret, der höret mich, und wer euch verachtet, der verachtet mich, wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat.

O weh demselben, welcher hat des Herren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und spät nach grossem Guth getrachtet, der wird fürwahr, gar kahl bestehn, und mit dem Satan müssen gehn von Christo in die Hölle.

Lied: Es ist gewißlich an der Zeit &c.

Am 21sten Sonntage nach Trinitatis.

I.

Ps. 130, 5. Ich harre des Herrn, meine Seele harret, und ich hoffe auf sein Wort.

Ebr. 13, 5. Der Herr hat gesagt: ich will dich nicht verlassen, noch versäumen.

Hülffe, die Gott aufgeschoben, hat er drum nicht aufgehoben. Hilfft er nicht zu jeder Frist, hilfft er doch, wenns nöthig ist.

Lied: Solt es gleich bisweilen scheinen &c.

II.

Ps. 145, 18. Der Herr ist nahe, allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernst anrufen. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, höret ihr Schreyen und hilfft ihnen.

Auf dich, mein lieber Gott, ich traue, ich bitte dich, verlaß mich nicht. In Gnaden meine Noth anschau, du

du weißt gar wohl, was mir gebricht, machs mit mir
hier wohl wunderbar, durch Jesum Christ nur seliglich.

Lied: Wer nur den lieben Gott läßt ic.

Am 22sten Sonntage nach Trinitatis.

I.

Eph. 4, 32. Seyd unter einander freundlich, herzlich,
und vergebet einer dem andern, gleich wie Gott euch ver-
geben hat in Christo.

All unsre Schuld vergieb uns Herr, daß sie uns nicht
betrüben mehr, wie wir auch unsern Schuldigern ihre
Schuld und Fehl vergeben gern, zu dienen mach uns
all bereit, in rechter Lieb und Einigkeit.

Lied: Vater Unser im Himmelreich ic.

II.

Ps. 19, 13. Herr, wer kan mercken, wie oft er fehlet?
vergehe mir auch die verborgenen Fehle!

Aber, Herr, ich kan nicht wissen, wie viel meiner Feh-
ler seyn, mein Gemüth ist ganz zerrissen, von der Sünden
Schmerz und Pein, und mein Herz ist matt von Sorgen,
ach vergieb mir, was verborgen, rechne nicht die Misset-
hat, die dich Herr erzürnet hat.

Lied: Jesu, der du meine Seele ic.

Am 23sten Sonntage nach Trinitatis.

I.

Joh. 14, 6. Ich bin der Weg, die Wahrheit und das
Leben, niemand kommt zum Vater, denn durch mich.

Du bist mein sicherer Himmels Weg, durch dich steht
alles offen: Wer dich versteht, der hat den Steg zur
Seligkeit getroffen. Ach laß mich, liebstes Hehl, hinfür
doch ja den Himmel ausser dir, auf keine Weise hoffen.

Lied: Mein Herzens Jesu, meine Lust ic.

II.

II.

Matth. 22, 21. Gebet dem Kayser, was des Kayfers ist, und Gdt, was Gdtes ist.

1 Pet. 2, 17. Thut Ehre jederman, habt die Brüder lieb, fürchtet Gdt, ehret den König.

Gieb unserm Fürsten und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein geruhig und still-
les Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Erbar-
keit. Amen.

Lied: Erhalt uns HErr, bey deinem Wort 1c.

Am 24sten Sonntage nach Trinitatis.

I.

Ps. 94, 19. Ich hatte viel Bekümmerniß in meinem Herzen, aber deine Tröstungen ergößten meine Seele.

HErr tröst mir mein Gemüthe, meine Seel rett lieber Gdt, von wegen deiner Güte hilff mir aus aller Noth. Im Tod ist alles stille, da denckt man deiner nicht, wer will dort in der Höllen dir danken ewiglich.

Lied: Ach HErr, mich armen Sünder 1c.

II.

Ps. 68, 20. Gelobet sey der HErr täglich, Gdt legt uns eine Last auf, aber er hilff uns auch. Wir haben einen Gdt, der da hilff, und einen HErrn, HErrn, der vom Tode errettet.

Ich rief den HErrn in meiner Noth, ach Gdt, vernimm mein Schreyen, da half mein Helfer mir vom Tod und ließ mir Trost gedeyhen: drum danck, ach Gdt! drum danck ich dir, ach dancket, dancket Gdt mit mir, gebt unserm Gdt die Ehre.

Lied: Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut 1c.

Am 25sten Sonntage nach Trinitatis.

I.

1 Mos. 19, 17. Eile und errette deine Seele.

Drum,

Drum, o HErr Jesu, hilff du mir, daß ich noch heute komm zu dir, und Buße thu, den Augenblick, eh' mich der schnelle Tod hinrück: auf daß ich heut und alleit zu meiner Heimsfahrt sey bereit.

Lied: So wahr ich lebe, spricht mein Gdt 2c.

II.

Luc. 18, 7. Solte Gdt nicht retten seine Außerwehlten, die zu ihm Tag und Nacht ruffen, und solte Gedult darüber haben? Ich sage euch: er wird sie erretten in einer Kürze.

HErr, ich hoff je, du werdest die in keiner Noth verlassen, die dein Wort recht, als treue Knecht im Herz und Glauben fassen: Liebst ihnen bereit die Seeligkeit und läßt sie nicht verderben. O HErr, durch dich, bitt ich, laß mich fröhlich und selig sterben.

Lied: O HErr Gdt, dein göttlich Wort 2c.

Am 26sten Sonntage nach Trinitatis.

I.

2 Corinth. 5, 10. Wir müssen alle offenbar werden vor Christi Richterstuhl, auf daß ein jeglicher empfahe nach dem er gehandelt hat bey Leibes Leben, es sey gut, oder böse.

O Jesu, hilff zur selbgen Zeit, von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seeligkeit werd aufgezeichnet finden, daran ich denn auch zweiffle nicht, denn du hast ja den Feind gericht, und meine Schuld bezahlet.

Lied: Es ist gewislich an der Zeit 2c.

II.

Matth. 25, 34. Kommt her, ihr Geseegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt.

Wenn ich vor Gericht soll treten, da man nicht entfliehen kan, ach, so wollest du mich retten, und dich meiner

meiner nehmen an, du allein, Herr, kannst es wehren,
daß ich nicht den Fluch darf hören: Ihr, zu meiner lin-
cken Hand, seyd von mir noch nie erkannt.

Lied: Jesu, der du meine Seele ic.

Am 27sten Sonntage nach Trinitatis.

I.

Marc. 13, 35. So wachet nun, denn ihr wißet weder
Tag, noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kom-
men wird.

Wach auf, o Mensch, vom Sündenschlaf, ermuntere
dich, verlohrenes Schaaf, und bespre bald dein Leben.
Wach auf, es ist noch hohe Zeit, es kömmt heran die
Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben: Vielleicht ist heut der
letzte Tag, wer weiß noch, wie man sterben mag.

Lied: O Ewigkeit, du Donnerwort ic.

II.

Phil. 2, 12. Schaffet, daß ihr selig werdet mit Furcht
und Zittern.

Hilff Gdt, daß ich in Zeiten auf meinen letzten Tag
mit Buße mich bereiten und täglich sterben mag. Im
Tod und vor Gerichte steh mir, o Jesu, bey, daß ich ins
Himmels Lichte zu wohnen würdig sey.

Lied: Bedencke, Mensch, das Ende ic.



Auf die noch übrigen Festtage.

Am Fest Maria Reinigung.

I.

Matth. 5, 8. Seelig sind, die reines Herzens sind,
denn sie werden Gdt schauen.

Vor allen mache mein Gemüthe durch ungefärbte Buße

M

se

se rein, und laß es, HErr, durch deine Güte und Christi Blut gewaschen seyn, denn mache mich zur Reinigkeit des Lebens fertig und bereit.

Lied: O großer GOTT, du reines Wesen ic.

II.

Luc. 2, 29. HErr nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren, denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen.

Was wollen wir denn fürchten sehr, den Tod auf dieser Erden? Es muß einmal gestorben seyn, o wohl ist hie gewesen, welcher wie Simeon einschläft, seine Sünd erkennt, Christum ergreift, so muß man selig sterben.

Lied: Ach, lieben Christen, seyd getrost ic.

Am Feste Mariä Verkündigung.

I.

Ps. 2, 7. Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget.

Coloss. 2, 9. In Christo wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.

GOTT senckt die Majestät, sein unbegreiflich Wesen, in eines Menschen Leib, nun muß die Welt genesen, der allerhöchste GOTT spricht freundlich bey mir ein, wird gar ein kleines Kind, und heißt mein Jesulein.

Lied: Ich freue mich in dir ic.

II.

Joh. 11, 40. Habe ich dir nicht gesagt, so du gläuben würdest, du soltest die Herrlichkeit Gottes sehen?

Joh. 6, 29. Das ist Gottes Werck, daß ihr an den gläubet, den er gesandt hat.

HErr, ich gläube, hilf mir Schwachen, laß mich ja verzagen

verzagen nicht, du, du kanst mich stärker machen, wenn
mich Sünd und Tod ansieht, deiner Güte will ich
trauen, biß ich fröhlich werde schauen, dich, HErr Jesu,
nach dem Streit in der süßen Ewigkeit.

Lied: Jesu, der du meine Seele ic.

Im Johannis-Feste.

I.

Ps. 127, 3. Kinder sind eine Gabe des HErrn, und
Leibesfrucht ist ein Geschenk.

Was unser Gdt geschaffen hat, das will er auch er-
halten, darüber will er früh und spät mit seiner Gnade
walten, in seinem ganzen Königreich ist alles recht und
alles gleich gebt unserm Gdt die Ehre.

Lied: Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut ic.

II.

Ephes. 6, 4. Ziehet eure Kinder auf in der Zucht und
Bermahnung zum HErrn.

Wir bitten deine Güte, wollst uns hinfort behüten;
die Großen mit den Kleinen, du kanst nicht böse meys-
nen.

Lied: Nun laßt uns Gdt dem HErrn ic.

Im Feste der Heimsuchung Maria.

I.

Luc. 1, 46. 47. Meine Seele erhebet den HErrn, und
mein Geist freuet sich Gdtes meines Heilandes.

So oft ich nur gedenc an dich, all mein Gemüth er-
freuet sich: Wenn ich meine Hoffnung stell zu dir, so
fühl ich Freud und Trost in mir.

Lied: Ach Gdt, wie manches Herzeleid ic.

II.

Es. 61, 10. Ich freue mich im HErrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gdt; denn er hat mich ausgezogen mit den Kleidern des Heyls und mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet.

Wie bin ich doch so herzlich froh, daß mein Schatz ist das A und D, der Anfang und das Ende. Er wird mich doch zu seinem Preiß aufnehmen in das Paradies, deß klopp ich in die Hände. Amen, Amen, komm du schöne Freudencrone, bleib nicht lange, deiner wart ich mit Verlangen.

Lied: Wie schön leuchtet der Morgenstern.

Am Michaelis = Feste.

I.

Ps. 34, 8. Der Engel des HErrn lagert sich um die Her, so ihn fürchten und hilft ihnen aus.

Also schlägt Gdt noch heut zu Tag fürm Uebel und für mancher Plag, uns durch die lieben Engelein, die uns zu Wächtern geben sehn.

Lied: HErr Gdt, dich loben alle wir &c.

II.

Ps. 91, 11. 12. Der HErr hat seinen Engeln befohlen, über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen, daß sie dich auf den Händen tragen, und du deinen Fuß nicht an einen Stein stößest.

Deinen Engel zu mir sende, der des bösen Feindes Macht, List und Anschlag von mir wende, und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

Lied: Gdt des Himmels und der Erden &c.

Am

Am Reformations-Feste.

I.

Jer. 15, 16. HErr, enthalte uns dein Wort, wenn wirs kriegen; denn dasselbe dein Wort ist unsers Herzens Freude und Trost.

Erhalt uns durch deine Güte bey gesund und reiner Lehr, für Kezerey behüte, streit für dein Wort und Ehr, daß wir mit unsern Saamen immer in einem Geist sprechen des HErrn Nahmen sey groß und hoch gepreist.

Lied: Dank sey GDe in der Höhe 10.

II.

Ebr. 13, 7. Gedencet an eure Lehrer, die euch das Wort GDees gesagt haben, welcher Ende schauet an, und folget threm Glauben nach.

Ach! bleib bey uns, HErr Jesu Christ, weil es nun Abend worden ist: Dein Wort, o HErr, das helle Licht, laß ja bey uns auslöschten nicht. In dieser letzten betrübtten Zeit verleyh uns alln Beständigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein behalten biß an unser End.



M 3

Einige



Einige Gebete.

1. Gebet eines Kinderlehrers.

Nach mich, mein Heyland, gehet dein Befehl an:
 Wend' meine Lämmer. Diesen Befehl laß mich in
 meinem Schulstande allzeit treulich nachkommen. Gieb
 mir eine zärtliche Liebe mit denen mir anvertrauten Kin-
 dern väterlich umzugehen; den Geist der Sanftmuth
 und Gedult, mich zu ihrer Schwachheit herab zu lassen;
 und eine Hochachtung gegen ihre Seelen, daß ich keines
 von diesen kleinen verachte, sondern sie, als dein Eigens-
 thum, ansehe, das du durch dein eigen Blut erworben
 hast. Laß meine Zucht in Ermahnung zum Herrn ge-
 schehen. Gieb mir die Vorsichtigkeit, daß ich keines von
 diesen Geringsen durch meine Worte oder Aufführung är-
 gere, und überhaupt dein Werk nicht nachlässig thue.
 Laß mich meinen Beruf nicht aus Lohnsucht treiben,
 noch durch den Undanck der Welt in meinem Fleiß lau-
 lich und träge werden. Gieb aber auch zum Pflanzen
 und Begießen dein gnädiges Gedenken. Laß alle Kinder
 begierig werden nach der vernünftigen lautern Milch des
 Evangelii, auf daß sie durch dieselbe in deiner seligma-
 chenden Erkenntniß zunehmen, ihr kindischer Verstand
 erleuchtet, ihr Wille geheiligt, und durch meine Anfüh-
 rung, der Grund zu ihrer zeitlichen und ewigen Wohl-
 fahrt gelegt werden möge; damit ich als dein geringster
 Knecht in meiner letzten Rechenschaft bestehen und sagen
 könne: Ich habe der keines verlohren, die du mir anver-
 trauet hast. So will ich dereinst mit jener Schaar von
 Großen und Kleinen das ewige Halleluja vor deinem
 Thron anstimmen. Amen!

2. Morgengebet eines Kindes.

Nach dem gewöhnlichen Morgenseggen des seel. Luthert
 zu sprechen:

Nu so will ich denn in deinem Nahmen, o Jesu, al-
 les anfangen. Regiere durch deinen Geist mein
 Thun

Thun und Lassen. Laß mich heute in Seilen der Liebe gehen, dich aber auch stets vor Augen und im Herzen haben. Deine Liebe, Blut und Wunden komme mir diesen Tag nicht aus den Gedanken; denn dadurch bin ich gerecht und dein Eigenthum. Hab acht auf mich, denn meine Jugend ist vieler Gefahr unterworfen. Besiehl deinem Engel über mir, daß er mich behüte auf allen meinen Wegen, und mich bey meiner kindischen Unvorsichtigkeit auf den Händen trage. Laß mich diesen Tag so zubringen, daß ich am Abend spühre, ich sey weiser, frommer und gehorsamer geworden. O möchte ich doch den Abend ohne beslecktem Gewissen erreichen! Nu, ich will zu dem Ende fleißig an meine Taufe, an den Bund meines guten Gewissens mit Gott, gedenken; so werde ich Abends gewiß wieder dein Antlitz suchen dürfen, und in deiner Gemeinschaft, o Jesu, dem Vater eben noch so, wie jetzt, angenehm seyn, ja, als dein Schäflein, Abends und Morgens, frey bey dir aus- und eingehen und Wende finden, können. Amen!

Mit Seegen mich beschütte,
 Mein Herz sey deine Hütte,
 Dein Wort sey meine Speise
 Bis ich gen Himmel reise. Amen!

3. Abendgebet eines Kindes.

Nach dem gewöhnlichen Abendseegen des seel. Luthers zu sprechen.

Mein Heyland, habe ich sündiges Kind, wohl diesen Abend noch einen freyen Zutritt zu deinem und meinem Vater? Ich bin, wegen häufiger Unarten und Fehlritte, nicht mehr werth, daß ich Gottes Kind heiße. Ich betrübe mich, daß ich immer noch die Welt mehr liebe, als dich und deine Nachfolge. Doch, wer in Buße und Glauben zu dir kommt, den wilt du ja nicht hinausstoßen. Du wirst auch mich, der geringsten eines, die an dich glauben, mit deinem Blute von meinen heutigen Sünden waschen. Habe ich nur erst Ruhe

vor meine Seele, so kan auch der Leib sicher in deinen Gnaden-Armen ruhen. Süßer Kinderfreund! herze mich: lege die Hände auf mich: segne mich! Hast du heute durch deinen Geist in mir gewürcket, o so gieb auch im Schlaf nicht zu, daß der böse Geist mein armes Herz mit unreinen Gedanken und Bildern anfülle. Gedencke in dieser Nacht nicht nur an mich, sondern auch an alle Elende, Krancke und Sterbende, die der Leibes- und Seelenruhe bedürffen. Laß besonders die Meinigen meiner Fürbitte genießen. Bewahre uns für Feuersnoth, Diebstahl, und andern Unglück, auch vor einem bösen schnellen Tod. Segne und behüte uns. Erleuchte dein Angesicht über uns und sey uns gnädig. Erhebe dein Angesicht auf uns, und gieb uns deinen Frieden. Amen.

Laß mich denn gesund erwachen,
Wenn es rechte Zeit wird seyn,
Daß ich ferner meine Sachen
Nichte dir zu Ehren ein:
Oder hast du, liebster Gott,
Heut bestimmt meinen Tod,
So befehl ich dir am Ende
Leib und Seel in deine Hände. Amen!

4. Tägliches Gebet für Kinder.

Siebreicher Heyland, ich weiß, daß du immer noch das gute Herz gegen Kinder hast, welches du in deiner Erniedrigung zu ihnen trugest. Sie durfften frey zu dir kommen, und du verhießest ihnen die Seeligkeit. Auch ich nahe mich in kindlicher Zuversicht zu dir, und bitte dich, um des mit mir gemachten Taufbundes willen, du wollest nicht gedencken der Sünden meiner Jugend und meiner Uebertretung, sondern mich durch dein Blut reinigen, und deinem himmlischen Vater immer angenehmer machen. Schencke mir den heiligen Geist zum Führer, weil ich mich selbst nicht führen, wohl aber leichte verführen lassen, kan. Schaffe in mir ein reines, gehorsames Herz. Stelle mir deine liebenswürdige Jugend

gend stets zum Muster der Nachfolge vor. Hilf, daß ich die Lüste der Jugend fliehe und der Keuschheit nachjage. Behüte mich besonders für den beyden Wegen des Verderbens, für Unglauben und Gottlosigkeit. Laß mich darinnen mein einziges Vergnügen suchen, weise und tugendhaft zu werden. Erhalte und segne meine Eltern und alle, die für meine christliche Erziehung sorgen. Soll ich länger leben, so laß mich keine unnütze Last der Erden seyn, sondern dir dienen und meinem Nächsten nützlich werden. Soll ich aber in meiner Kindheit sterben, nun so schenke mir dazu deinen kindlichen und willigen Geist. Auch befestige mich erst recht im Glauben und in deiner seligmachenden Erkenntniß, und denn führe mich so frühzeitig, als du willst, von der Kindschafft zur himmlischen Erbschafft, und das thue, um deines vollbringenden und leidenden Gehorsams willen. Amen!

5. Gebet vor der Schule.

Gnädiger Jesu, hier sind wir in deinem Nahmen versammelt, ach! sey mitten unter uns mit dem Geist der Weisheit und des Verstandes, der Erkenntniß und der Furcht des HErrn. Hier ist der Ort, wo wir zu recht vernünftigen Menschen, ja zu erleuchteten Christen, sollen gemacht werden. Gieb, daß wir alles lernen, was dazu gehöret. Segne deswegen den Unterricht unsers Lehrmeisters an unserm Herzen. Gieb ihm die Gabe der Deutlichkeit, auch die nöthige Sanftmuth und Geduld, mit uns, als schwachen Kindern, umzugehen. Entferne von uns alle Nachlässigkeit, Unachtsamkeit und Muthwillen, und laß uns genau auf alles das merken, was uns weise, tugendhaft und selig machen kan. Gieb Gnade, daß wir uns diese Stunde so aufführen, als ob du, das allerheiligste Jesus-Kind, uns zur Seite säßest: ja gönne uns würcklich diese deine Gnadengenwart, o Jesu, um deiner Verheißung willen. Amen!

6. Gebet nach der Schule.

Gabe kindlichen Dank, erhöhter Heyland, für alles Gute, das wir in dieser Stunde gelernt haben. Bewahre alle Glaubenslehren und Lebensregeln in unserm Gedächtniß, daß unser Verstand dadurch erleuchtet, unser Wille geheiligt, und unser ganzes Leben dir wohlgefällig eingerichtet werden möge. Befördere ferner durch Fleiß und Frömmigkeit unser geistliches Wachsthum. Laß uns immer begieriger werden nach der vernünftigen lautern Milch deines Wortes, auf daß wir durch dieselbe zunehmen an Weisheit, Gnade bey Gott und den Menschen. Sieh, daß wir auch ausser der Schule durch Demuth, Sittsamkeit und Gehorsam beweisen, daß du, o Jesu, eine Gestalt in uns gewonnen hast. Lehre jedes insbesondere thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist unser Gott. Erhöre uns, o Seelenfreund, um deiner Liebe und Treue willen. Amen!

7. Gebet eines frommen Kindes für seine fromme Eltern.

Ich, gnädiger, barmherziger Gott, lieber Vater, der du bist der rechte Vater über alles, das da Kinder heisset im Himmel und auf Erden. Ich dancke dir herzlich, daß du mir meine liebe Eltern, Vater und Mutter, gegeben, und bis daher in guter Gesundheit und Wohlstand erhalten hast. Dir sey Lob, Ehr und Dank für diese deine grosse Wohlthat, und bitte dich, du wollest mir meinen Ungehorsam, damit ich mich gegen meine Eltern oft versündigt habe, aus Gnaden vergeben, und die Strafe von mir abwenden, die du im vierten Gebot bräuest. Sieh mir aber ein gehorsames und danckbares Herz gegen sie, daß ich sie ehre, fürchte, liebe, mit meinem Gehorsam und deiner göttlichen Furcht erfreue, daß ich sie für Gottes Ordnung erkenne, und ihre väterliche wohlmeinende Strafen geduldig annehme. Lehre mich auch bedencken, wie sauer ich mei-

ner

ner Mutter worden bin, und mit was grosser Mühe und Arbeit sie mich erzogen. Laß mich dieselbe wieder ehren mit Gehorsam, Liebe, Demuth, Furcht, in Worten und Werken, auf daß ich nicht den Fluch ererbe, sondern den Segen, und ein langes Leben. Laß das Exempel des Gehorsams meines HErrn Jesu Christi immer vor meinen Augen stehen, welcher seinem Vater gehorsam gewesen bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Gieb mir den Gehorsam Isaacs, die Furcht Jacobs, die Zucht Josephs, die Gottesfurcht des jungen Tobia. Gieb meinen lieben Eltern den Glauben Abrahams, den Segen Isaacs, den Schutz Jacobs, die Glückseligkeit Josephs, und die Barmherzigkeit des alten Tobia. Laß sie in einem feinen geruhigen Leben in Fried und Einigkeit alt werden, lindre ihnen ihr Kreuz, und hilfs ihnen tragen. Erhöre ihr Gebet, und segne ihre Nahrung. Beschüte sie für allem Uebel Leibes und der Seelen, und wenn ihre Zeit vorhanden ist, so laß sie sanft und stille einschlafen, und nimm sie zu dir ins ewige Vaterland, durch Jesum Christum. Amen! (A)

8. Gebet eines frommen Kindes für seine gottlose Eltern.

Giebster Heyland, du weißt, wie unchristlich mein Vater (und Mutter) leben, und ich fräncke mich über den gefährlichen Zustand ihrer Seelen. Ach laß doch das Kind nicht tragen die Missethat der Eltern. Regiere mich durch deinen Geist, daß ich ihnen im Bösen nicht nacharte, noch mich durch ihr ärgerliches Leben verführen lasse: lieber will ich gar keine Eltern haben, als durch sie die Liebe meines himmlischen Vaters verlieren. Weil ich aber mit ihnen leben, und ihre Untugenden täglich vor Augen sehen muß, so laß mein Herz und Augen desto ernstlicher auf die Tugenden deines und meines Vaters im Himmel gerichtet seyn, damit ich vollkommen werde, wie dieser Vater im Himmel vollkommen ist. Kann aber, lieber Jesu, mein Gebet etwas vor dir gelten, so gieb meinen

meinen Eltern Zeit und Raum zur Buße. Schenke ihnen die Gnade der Bekehrung. Erneure sie durch Züchtigungen zu ihrem Nutz, daß sie deine Heiligung erlangen, endlich noch nüchtern werden aus des Satans Strick, und noch als ein Brand aus dem Feuer gerettet, ja sammt mir die ewige Seeligkeit erlangen mögen, um deines Blutes willen, daß die Gottlosen gerecht macht. Amen!

9. Gebet für ein ander franceses Kind.

Nach getreuer Gott, wir arme Adamskinder sind von Kindheit auf mancherley Krankheiten und Zufällen unterworfen: Denn das Sündengift lieat in unsern Gliedern. Weil du uns aber in deinem Worte versichert, das Gebet des Glaubens sollte dem Kranken helfen, ach so legen wir dir mit gläubigem Gebet das fräncke Kind N. N. in deine erbarmende Vaterarme, und dir, o Jesu, an dein treues Hirtenherz. Du, Arzt Israels, erbarme dich über dasselbe nach Leib und Seele. Lege ihm nicht mehr auf, als es ertragen kan. Dein kindlicher Geist erhalte es in Gedult und Hoffnung, bis du ihm Hülffe sendest vom Heiligthum. In der Schwachheit sey seine Stärke. Ist ihm heilsam, so laß es noch länger zur Freude seiner Eltern leben, und mit uns an Weisheit, Alter und Gnade bey Gott und Menschen zunehmen. Willst du es aber aus Liebe durch einen seligen Tod zu dir ziehen, so laß es ohne lang anhaltende Todesquaal geschehen, um Jesu Leidens und Sterbens willen. Amen!

10. Gebet eines Waisen.

Lieber himmlischer Vater, da du mir meine irdische Eltern durch den Tod hinweggenommen, so halte ich mich desto genauer zu dir, dem Vater über alles, was Kinder heist, im Himmel und auf Erden. Du hast mich ja in der heiligen Taufe zu deinem Kinde angenommen, auch

auch besonders in deinem Wort versprochen, ein Vater und Erretter der Waisen zu seyn. Ach bewahre mich, daß ich mich deiner Vorsorge nicht durch muthwillige Sünden verlustig machen, sondern vielmehr in meinem ganzen Leben sie reichlich erfahren möge. Erwecke mir gute Gönner und Freunde, die sich meiner erbarmen. Sieh, daß meine Vormunde und Pfleger sich meiner treulich annehmen, und mich zu allem Guten ziehen; ich aber ihnen eben den Gehorsam, den ich leiblichen Eltern schuldig bin, erweise, ihrem Rath folge, und ihrer Strafe mich unterwerfe. Laß mich in deiner Furcht wandeln, böse Gesellschaft vermeiden, und allen Lüsten des Fleisches widerstehen, damit ich dir sowol izt in meinen unmündigen Jahren, als künfftig in meinem vollständigen Alter, in meinem Beruf, mit unbeflecktem Gewissen diene, und endlich dein ewiges Reich ererbe, und meines lieben Heylandes willen. Amen. (A)

11. Gebet eines francken Kindes.

Abba, lieber Vater, es ist dein gnädiger Wille, daß ich iho franck seyn soll. Vielleicht hab ich meine Gesundheit gemißbrauchet, oder dir doch nicht recht dafür gedancket; daher du mich durch die Entziehung derselben lehren willst, wie hoch ich diese deine gute Gabe schätzen solle. Ich dancke dir für deine wohlgemeinte väterliche Züchtigung, und bitte dich, du wollest sie dazu segnen, daß die Unarten meiner Natur dadurch gedämpft werden; und, wenn das Fleisch leidet, dein Geist desto mehr Raum bekommen könne, allerley Gutes in mir zu wirken. Da ich iezo nicht in die Schule gehen kan, so laß deinen guten Geist in meinem Herzen leben, und mich an das, was ich bey gesunden Tagen aus deinem Wort gelernet, (o daß ich nur einen grossen Schatz davon gesammelt haben möchte!) wieder erinnern. Sieh, daß ich in meinem Leiden dich durch Geduld und Stillessehn ehren, meine Schmerzen willig ertragen, und in kindlichem Vertrauen auf deine Hülfe warten

warten möge. Da ich igo auch meinen lieben Eltern (und Geschwister) mehr Mühe verursache, so wollest du auch ihnen Gnade geben, mit meiner Schwachheit Gedult zu haben, und wollest ihnen ihre Mühe verüßen. Was ich mir aber ausbitte, das wollest du auch allen meinen francken Mitbrüdern und Mitschwestern in der ganzen Welt geben. Ist es dein Wille, o mein Gott, mich gar aus dieser Welt hinwegzunehmen, so wollest du mich dazu recht zubereiten, mir alle meine Sünden vergeben, und mich im Glauben auf das theure Verdienst meines Heylandes, in Frieden dahin fahren lassen. Willst du mir aber mein Leben noch fristen, so gib, daß ich allein zu deiner Ehre lebe, um Jesu Christi willen. Amen. (A)

12. Gebet eines sterbenden Kindes.

Herr Jesu, mein Heyland, mein Sterbestündlein na-
het heran: sey du meiner Seelen nahe mit deinem
Trost und Hülfe. Nimm alle Furcht vor dem Tode aus
meinem Herzen, und laß mich recht willig und frölich
sterben, damit mein Ende allen erbaulich seyn möge.
Ich dancke dir für alle deine Wohlthaten, die du mir
in meinem kurzen Leben erwiesen. In der Ewigkeit will
ich dich bald vollkommen dafür loben. Vergilt meinen
lieben Eltern alle ihre Treue, die sie an mir, sonderlich
auch in meiner Krankheit, bewiesen haben. Tröste ihr
Herz über meinen Abschied, und gib, daß wir vor deis-
nem Thron freudig wieder zusammen kommen. Herr
Jesu, nimm meinen Geist auf, den du in deinem Blute
gewaschen. Hilff mir vitterlich ringen, durch Tod und
Leben zu dir dringen. Amen! Amen! (A)



Register.



Register

Ueber die vornehmsten Wahrheiten und Sachen,
so in diesem Handbuche vorkommen.

A.

Abendmahl, darinnen genossen wir Jesu Leib und Blut in, mit und unter dem Brod und Wein durch eine Vereinigung. 77. Die reformirte Kirche verstößet den Jesu Allmacht und Wahrheit; die römische bey der gefunden Vernunft. 77. * Urtheil von ihrer vorgegebenen Verwandlung. ib. Vierfache Absicht bey dessen Einsetzung. 78. Ist ein Liebesband zwischen Jesu und seinen Gläubigen, und ein Unterpfand seiner Wiederkunft. ib. soll uns in Liebe unter einander verbinden. 78. erfordert eine dreyfache Prüfung. 78. 79. Drey Fälle, die dessen Gebrauch nothwendig machen. 79. 80. Ausser solchen muß uns auch die Liebe zu Jesu dazu treiben. 81. Daß offenbare Sünder mit hinzugehen, muß uns nicht abhalten. 81. Giebt neue Kräfte. 83. 84. und Glaubensstärkung auf den Todsbette. ib. Unter einerley Gestalt wird wiederleget. 115

Abfall, vom Glauben, dafür bewahret uns der H. Geist. 36

Ablas, dessen Bedeutung. 114. * wiederleget. 114. 115

Alterssünden, welche werden so genennet. 73

Amte der Schlüssel, oder Beichtstuhl: richtiger Begriff davon. 71

Andächtig Herz, im Beichtstuhl, was es sey. 71

Auferstehung Christi, war nothwendig. 107. was uns damit verdienet worden. 30. 107. 108. was unser Glaube besonders dadurch gewinne. 108. ihr haben wir auch unser geistliches Leben und unsre eigene Auferstehung zu danken. 108. Unsre Pflicht. 109

Auferstehung der Todten wird bewiesen. 47. davon können nur Kinder Gottes die stärkste Versicherung haben. 48. und zwar aus vier Gründen. ib.

Augsbur

Register

Augsburgische Confession : Bedeutung dieses Worts.
 116. warum sie verfaßt worden, und von wem? 116.
 von wem, und wenn sie übergeben worden. 116. In-
 halt derselben. ib. unsre Pflicht gegen dieselbe. ib.

B.

Beichte, was sie sey. 72. was für Stücke dazu gehören?
 ib. hat ihren Grund in der Heil. Schrift. 75. auf
 solche erlangt man die Rechtfertigung von Sünden.

75. 76

Beichtkind, wie sein Herz müsse beschaffen seyn. 71

Begnadigte sind nicht alle gleich starck. 38

Bekehrte leben im Stande der Gnaden. 38

Bekehrung, was sie sey? 33. 39. wie sie der Heil. Geist
 zu Stande bringe? ib. was sie im engen Verstande in
 sich begreiffe. 35. * Bestehet nicht in Ablegung grober
 Laster allein. 39. von welcher Sünde die Bekehrung
 ihren Anfang nehmen muß. 40. vier und zwanzig Ar-
 ten von einer eingebildeten und falschen Bekehrung.

85-88

Beruffung, wie sie geschehe? 34

Bibel ist Gottes Wort. 2. 3

Bosheiten der Kinder, was wir darunter verstehen, und
 wie sie zu bestrafen. * 22

Bosheitsünden, welche es sind. 20

Büsse, ihre 2. wesentliche Stücke. 74

Bußfertig Herz, beschrieben. 71. 74

C.

Catechismus: was er enthalten müsse? 3

Christ, wird beschrieben. 1. hat erhabnere Bewegungs-
 gründe zur Gottseligkeit, als die Juden im A. Test. * 14

Christenthum fängt an einer lebendigen und seligmachenden Erkenntniß Gottes an. 1. Ist ein stetes Ringen und Kämpfen. 40

Christ

Register.

- Christliche Tugenden** müssen drey reine Hauptquellen haben. 54. Inbegriff derselben ist die Nachfolge Christi. ib.
- Christus**, dessen Nahme, dreyfaches Amt, Person. 28. 29. Zwey Naturen. 102. 103. Beweiß dessen Gottheit. 29. In dessen Stand der Erniedrigung liegt eigentlich das Genugthuende, im Stand der Erhöhung aber das Verdienstliche. 30. Seine heylbringende Geburt. 104. 105. Das Genugthuende und Verdienstliche in allen Arten seines Leidens. 135-138. Seine Auferstehung. 106. 107. Seine letzte Wiederkunft. 31
- Communicant**, Bedeutung dieses Wortes. 82. Dessen nöthige Eigenschaften. 79. Woran er untern Consecriren zu gedencken hat. 82. Dessen Geuffzer beym hinzunahen, und beym Genuß. ib. Dessen Empfindungen, und Verhalten nach dem Genuß. 83. woran er wissen könne, ob er das Heil. Abendmahl würdiglich genossen. 83. Er mercket die Kräfte, die von Jesu gegangen, im Sieg über Sünde und Welt. 84
- Creutz**, Nutzen desselben. 57

E.

- Ebenbild Gottes**, was es war? 19. Wodurch man ihm wieder nahe komme. 19
- Einwohnung des H. Geistes**, macht unsern Gnadenstand vollkommen — Kennzeichen derselben. 37. Gnadenschätze, so damit verbunden sind. ib. Dadurch werden wir Tempel Gottes. 112. und der künftigen Auferstehung versichert. 112
- Eltern**, Pflichten und Versündigungen gegen dieselben. 8. 10. Können sich auf vielerley Art an ihren Kindern versündigen. 11. Sieben und zwanzig Versessen bey der Kinderzucht. 12. * ihre Pflichten gegen die Kinder. 12. Fallen ihren sterbenden Kindern durch einfältige Vorwürffe zur Last. 99 *
- Empfindungen unsrer Seele**. 26 *
- Engel**, der guten und bösen ihre Verrichtung. 25
- N
- Erhalt

Register.

Erhaltung, was der Heil. Geist dadurch würcke?	36.
Wodurch er uns im Gnadenstand erhalte.	36
Erkänntniß Gottes, was eine lebendige und seligmachende sey? 1. ist nöthig. 2. wird allein aus Gottes Wort gelehret.	ib.
Erleuchtung, wie sie geschehe?	34
Erneuerung, was da vorgehe? 36. Vortheile, so draus fließen.	ib.
Erweckung des Sünders, wie sie geschehe?	34
Erziehung der Jugend, darauf beruhet die Wohlfahrt aller Stände. 13. 14. s. Kinderzucht.	
Evangelium, kurze Beschreibung davon	3
Ewiges Leben, Beschreibung davon, theils überhaupt, theils nach unserm Verstande, Empfindungen, Umgang und andern Herrlichkeiten insbesondere. 49. 50. was die Abbildungen davon in der Schrift anzeigen.	51

S.

Fehler, (vier und zwanzig) die bey der Bekehrung überhaupt, 85-88. (acht und dreyßig) die bey der Beichte und Communion insonderheit vorgehen. 88-92	
Friedensgebet, warum Gott solches nicht gleich erhöhe.	61. 62 *
Fürsprecheramt des Heil. Geistes, worinnen es bestehe, III. wie es von Jesu Fürsprecheramt unterschieden.	ib. *

G.

Geburth Christi. 102. 106. schenckt uns geistliche und ewige Schätze.	105
Gedanken und Empfindungen machen die vernünftige Seele aus.	26
Gesetz, kurze Beschreibung davon. 3. dreyfacher Nutzen desselben.	17
Gebet, dazu sind alle Menschen verbunden. 59. muß zu Gott allein gerichtet seyn. 60. Was im Nahmen Jesu bitten heiße. 60. Eigenschaften eines erhörlichen	

Register.

chen Veters. Was ein Gebet heist, das der Ehre Gottes nachtheilig ist. 61. 62. * darf keinen Eingriff in die Rathschlüsse und Regierung Gottes thun. 61. * Muß auch ohne Gebetbuch können verrichtet werden. 62. wie man selbst ein Gebet abfassen könne. 62. Ursachen der Erhörung. ib. Nothwendigkeit und Nutzen des Gebets. 63. sich dessen schämen ist unverantwortlich. 59. * Gebet eines Kinderlehrers. 182. Morgengebet eines Kindes. ib. Abendgebet, 183. tägliches Gebet eines Kindes, 184. vor der Schule 185. nach der Schule. 186. für fromme und gottlose Eltern. 186. 187. für ein ander krankes Kind 188. eines Waisen. ib. eines kranken Kindes 189. eines sterbenden Kindes. 190	
Geistliches Leben, worinne es bestehe. 68	
Genugthuung Christi ist eigentlich im Stande seiner Erniedrigung zu finden. 30	
Geschlechtsünden, was drunter zu verstehen. 73	
Gewissen in Absicht auf den Verstand und Willen betrachtet. 39. *	
Gewissensprüfung muß vor der Beichte vorher gehen, 72. wie sie anzustellen, ib. 73. welche Sünden am ersten zu prüfen, 73. ist höchst nöthig. 74	
Glaube, der seligmachende. 52. der lebendige. 53. Aus solchen müssen alle Tugenden kommen. 54. Unterschied unter den Christl. Glauben überhaupt und unter den gerechtmachenden in der Buße insonderheit. 74. * dieser hat 4 Stücke. 80	
Gläubig Herz im Beichtstuhl, beschrieben. 72	
Gleichgültigkeit in der Religion, s. Religion.	
Gnade, macht uns zu Christen. 1	
Gnadenträfte, was wir drunter verstehen? 37	
Gnadenwohlthaten, Gnadenmittel und Gnadenordnung. 33. u.	
Gnadenstand wird durch die Einwohnung des H. G. vollkommen. 57. was dazu gehöre. 68. kan verlohren, 68. 69. aber auch wieder erlangt werden. 69	

Register.

Gnadensätze.	37
Gnadenvürkungen, diesen muß ein Sünder nicht widerstehen. 38. Strafe derer, die es thun.	ib.
GOTT, einig im Wesen, dreyfaltig in Personen. 24.	
Was jede Person an uns gethan, und noch thut. ib.	
67. Was wir von jeder insbesondrer glauben? 24.	
unsre besondrer Verpflichtung gegen jede Person.	58
Gottesdienst, innerlicher, äußerlicher und öffentlicher, liegt in den drey ersten Geboten.	6
Grund der Seeligkeit ist Christus.	29
Gutes Werck, was eines sey.	41

B.

Heiliger Geist, dessen Gottheit. 32. 112. ist vom Vater und Sohn unterschieden. 32. muß uns befehlen. 32. 33. Wodurch? ib. führet tröstliche Mahnen. 37. 110. Warum er ein Lehrer, Führer, Tröster, Fürsprecher und Pfand der Seeligkeit genennet werde. 110. Welche Menschen des Heil. Geistes theilhaftig werden. 110. Wo er wohne und würcke. 111. Ist unser Vormund bey GOTT. ib. * Gebet um den Heil. Geist.	112
Heiligkeit des Lebens, wird beschrieben.	17
Heiligung heißt im 3. Artikel so viel, als das ganze Werck der Bekehrung. 32. woran sie ihren Anfang nehmen muß.	40
Heiligungsgaben werden nahmhafft gemacht.	37
Heuchler, was einer ist überhaupt. 18. was in der Buße insonderheit.	75
Heylsgrund ist Christus	29. 42
Heylsmittel, wie sie heißen.	39
Heylsordnung, wird beschrieben. 39. verschiedene Mahnen derselben.	ib.
Heylswohlthaten beschrieben. 33. 36. Daraus kommen Heiligungsgaben und Gnadenkräfte. 36. was auf deren Verachtung erfolge. 38. wie sie in der Ordnung auf einander folgen.	33 *
Himmelfahrt, was Christus uns damit verdienet.	30
Hölle,	

Register.

Hölle, was diß Wort in der Bibel heist. 27. Vor-
schmack derselben. 51 *

Höllensahrt, was Christus uns damit verdienet. 30

Höllensstrafen, ewige. Daß sie mit der Sünde des Un-
glaubens proportionirlich sey. 31 *

I.

Irrgläubige, welche so genennet werden. 45

Irrthümer der Römischen Kirche, die vornehmsten wi-
derleget. 114

Jüngstes Gericht beschrieben. 31

K.

Kinder, ihre Pflichten. 7-15. ihre schlechte Erziehung.

11. Sechs Arten ihrer Versündigungen. 21. Müssen
Gott auch Rechenschaft geben. 91. wofür sie ihre
Krankheit anzusehen haben? 94. müssen Gott ihre
Sünden abbitten, und wie. 95. können sich ihrer Taus-
fe und der Zuneigung aller brenn göttlichen Personen
trösten. 95. 96. wissen, daß sie Jesu angehören. ib.
bezeigen ihm ihre Liebe durch Gedult und Gehorsam.
97. 98. sind willig und freudig zum sterben, warum?
98. weisen alles irdische von sich weg. 98. 99. sind zum
Tode geschickt und bereit. 99. richten ihre betrübten
Eltern auf. ib. 100. ihr Abschied, letzte Tröstungen
und Seuffzer. 100

Kinderzucht, was eine schlechte und gute sey. 11. 12

Kirche, Erklärung dieses Worts. 42. deren Glieder ma-
chen eine geistliche Gemeinschaft aus. 46. unsre Evan-
gel. Lutherische ist die wahre. 45. 116

L.

Lebensregel, welches die beste sey. 19

Leiden Christi, wie man sichs recht zu Nutze machen
müsse. 135. 138

Leichtsinn der Kinder, was er sey, und wie er zu be-
strafen. 21 *

Liebe, ein wesentliches Stück jener Seeligkeiten. 49

Lutherus, wer er gewesen. 4. 113. hat die Kirche von
Irrthümern gereiniget. 114

Lutheraner, ihre Pflicht. 116. haben die wahre Lehre. ib.

Register.

Mittel der Seeligkeit. 39
 Moses, warum er in seiner eigenen Sache nicht erhört worden. 61 *
 Nachwille oder Eigenwille der Kinder, was er sey, und wie er zu bestrafen. 21 *

N.

Natürliche Religion hat ihre Unvollkommenheiten. 43. * Weiß nichts von dem Mittel der Versöhnung. ib.
 Natürliches Verderben, worinnen es bestehe? 17. hindert uns an vollkommenen Gehorsam gegen die Zehn Gebothe. 17
 Natur macht uns zu Sündern. I
 Natur und Gnade, wie man am besten hinter den Unterschied komme. 40. Was Gnade. ib. was Natur sey. 41
 Naturalisten, was sie hauptsächlich leugnen. 27 *
 Neugehorsames Herz, beschrieben. 72

O.

Ordnung des Heyls ausführlich auseinander gesetzt. 33. * Siehe Gnaden und Heylsordnung.

P.

Pflichten, wo sie herfließen müssen. 5. werden Kurz nach den 10. Geboten durchgegangen. 5. 26. Wenn etliche zusammen kommen, welche den Vorzug habe. 9 *
 Professiones, was für welche die Eltern ihre Kinder sollen lehren lassen. 10

R.

Rechtfertigung, wie sie dem Heil. Geist nach dem dritten Artikel könne zugeschrieben werden? 35. und wie dem Vater und dem Sohne. ib. * wird im Reichstuhl geschencket 76. wird beschrieben. ib.
 Rechtgläubige, welche es sind. 45
 Reformation, wenn sie sich angefangen. 115
 Reformiren, was es heiße. 113
 Religion. Was diß Wort bedeute. 42. Nur in der Christlichen dient man Gott gefällig. ib. in keiner andern kan man selig werden. ib. Wahrheit derselben. 43. Vortreflichkeit derselbigen. ib. Gründe vor deren Wahrheit und Vortreflichkeit. ib. Fällt die Mängel der natürlichen Religion aus. ib. * und offenbahret das wahre Versöhnungsmittel. ib. Grundsatz derselben. 44. daß nicht eine Religion so gut, wie die andre. 45. wobey der Spruch Ap. Gesch. 10, 35. gereitet wird. ik. * Die Evangelische Lutherische ist die wahre, und nicht neu. 45. 46
 Rückfall in die Sünde, dafür bewahret uns der H. Geist. 36

S.

Sacrament, Beschreibung davon. 65
 Schooß

Register.

Schooßsünden, welches sind.	73
Schwachheitsünden, was sie sind. 19. können zu Gewohnheits- und Bosheitsünden werden. 20. Was bey Kindern Schwachheiten und. 21. * wie solche zu bestrafen.	ib.
Schwachheit des Glaubens äußert sich in einem vierfachen Verhältniß.	80 *
Seele des Menschen, warum sie vernünftig heist. 26. Ist kostbar, unsterblich. ib. * unterscheidet sich durch Gedanken und Empfindungen von Seelen der Thiere.	26 *
Seelenführung (göttliche)	39
Seeligkeiten des Himmels betrachtet.	49. 50
Sitzen zur Rechten Gottes, was uns Christus damit verdienet. 30	
Stand der Knechtschaft, Kindschaft und Sicherheit, wird beschrieben.	17. 18
Standesünden, was wir drunter verstehen.	73
Strafgerichte können die Menschen nicht bekehren.	58 *
Sünden, Beschreibung davon. 18. Eintheilung derselben. 18. 19. Viererley Arten der Gewohnheitsünden. 73. Wider das Gewissen sind in doppelter Verhältniß zu betrachten. 20. wie man sich fremder Sünden theilhaftig macht. 20. Sechserley Verurtheilungen der Kinder.	21
Sündenfall der ersten Eltern, worinnen er bestand.	19

T.

Taufbund, wie er gebrochen, was dadurch verlohren werde. 68. dessen Erinnerung hält uns von vorfestichen Sünden ab. 69. Muß täglich erneuert werden, und wie?	70
Taufe ist zur Seeligkeit nöthig. 65. deren Beraubung schadet Christenkinder nicht. ib. 20. Warum sie ein Bad der Wiedergeburt heisse? 66. hiedurch geht eine grosse Veränderung mit dem Kinde vor. 66. * Ist eine reiche Gegenquelle; ib. und von weitläufigen Vortheilen. 67. Ist ein feyerlich Gelübde, das wir Gott gethan haben. 68. Trost aus der Taufe.	70
Tod geistlicher — leiblicher — ewiger, wird beschrieben.	69 *
Todsünden, warum sie so heißen.	69

U.

Uebel in der Welt ist Kindern Gottes eine Seelenarzenei 57. und sehr heilsam. ib. was es denen Gottlosen sey?	58
Unglaube der heutigen Freyencker leugnet vier Grundwahrheiten der Christl. Religion.	17 *
Ungläubige, welche also genennet werden.	44
Unarten der Kinder, was drunter zu verstehen, und wie sie zu bestrafen.	21 *
Unbussfertiger Sünder, beschrieben.	74
Unsterblichkeit der menschlichen Seele: Beweise davon vor Kinder, 26. und vor geübtere Sinnen.	ib. *

V. Vater

Register.

V.

Vater Unser, allgemeine Beschreibung davon. 55.	Einleitung in dasselbe. ib. *	Erklärung desselben.	56
Verächtern des Heil. Abendmals fehlts an Liebe zu ihrem Heyland.	81.	ihre nichtigen Einwendungen werden widerlegt.	ib.
Verdammte, bekommen keinen verklärten, sondern nur geistlichen Leib, und warum?			49
Verdienst Christi hat eigentlich seine Beziehung auf den Stand der Erhöhung.			30
das Verdienstliche in seiner Höllenfahrt, Auferstehung, Himmelfahrt, und Sigen zur Rechten Gottes.			30
Verheissung des vierten Geboths ist nach der jüdischen Staatsverfassung eingerichtet.			14 *
Verklärter Leib, was drunter zu verstehen.			49
Versehen der Kinder, was drunter zu verstehen. 21. *	wie sie zu bestrafen.		ib.
Veröhnlich Herz im Beichtstuhl, was es sey.			71
Verstockung, woher sie komme?			38
Verzweiflung, woher?			38
Viertes Geboth ausführlich abgehandelt.			7:15
Vorbereitung der Kinder zum Tode.			94
Vorschmack des ewigen Lebens, was er sey. 51.	Vorschmack der Höllen.		ib. *
Vorsorge Gottes.			27. 28
Vortrefflichkeit der Christlichen Religion, aus 5. Gründen erwiesen.			43

W.

Wahrheit der Christl. Religion, aus 5. Gründen erwiesen.			43
Weg, den uns Gott zur Seeligkeit führet.			39
Wiedergeburch beschrieben. 35.	Dadurch werden wir Kinder Gottes.		66

Z.

Zehen Geborthe, dreyfacher Nutzen derselben.			17
--	--	--	----

Folgende Fehler sind auszubessern:

S. 33. fehlen unten nach der letzten Zeile die Worte: worauf sodann die Verherrlichung folget. S. 45. unten in der Note, in der zehenden Zeile für uns lis: und. S. 96. in der 21sten Zeile lis: Liebe. S. 140. nach dem ersten Liedervers, fehlt der Anfang des Liedes, woraus der Vers genommen ist: O du allerfrischste Freude. S. 150. nach der 24sten Zeile fehlt das anzugebende Lied: Wenn meine Sünd mich Fräncken. S. 169. in der 15den Zeile fehlt das Wort: alle. S. 170. Zeile 14. fehlen die Worte: Von nun an. S. 176. Zeile 3. lis: allezeit.



38 $\frac{11}{K, 8}$

50.

